

Mit Weitblick die
Zukunft gestalten.

DER GESCHÄFTS- BERICHT 2018

HYPO
OBERÖSTERREICH

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

- 5 Vorwort Generaldirektor
KommR Dr. Andreas Mitterlehner
- 7 Bestes Rating
- 8 Geschäftsverteilung
- 11 Organe der Bank
- 12 Bericht des Aufsichtsrates
- 13 Eigentumsverhältnisse
- 15 Filialen

KONZERNLAGEBERICHT

- 18 Geschäftsverlauf und
wirtschaftliche Lage
- 23 Nachhaltigkeit
- 24 Gesamtwirtschaftliches Umfeld
und Kapitalmärkte
- 27 Kreditgeschäft
- 29 Wertpapiergeschäft
- 31 Marketing
- 33 Personalmanagement und
Personalentwicklung

GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT GROSSKUNDEN

- 37 Großkunden

GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT RETAIL UND WOHNBAU

- 39 Retail und Wohnbau

GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT FINANCIAL MARKETS

- 41 Treasury

GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT SONSTIGE

- 43 Tochterunternehmen

- 45 Ausblick

KONZERNABSCHLUSS

NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

- 48 I. Konzernerfolgsrechnung
- 49 II. Konzernbilanz
- 49 III. Entwicklung des Konzern-
eigenkapitals
- 50 IV. Konzernkapitalflussrechnung
- 51 V. Anhang (Notes) zum
Konzernabschluss
- 85 VI. Organe
- 86 VII. Anteilsbesitz
- 87 VIII. Schlussbemerkung des
Vorstandes (Bilanzzeit)
- 88 IX. Bericht des Aufsichtsrates
- 89 X. Bericht des unabhängigen
Abschlussprüfers

ANNUAL INFORMATIONEN

- 92 Business Review and
Economic Situation
- 97 Future outlook



ZUKUNFT GESTALTEN

Die bewusste und verantwortungsvolle Gestaltung der Zukunft bestimmt unser Denken und Handeln in der Gegenwart.

Basierend auf den fundierten Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie der Offenheit für Neues, setzen wir uns mit künftigen Herausforderungen aktiv auseinander. Wir planen langfristig, um erfolgreiche Entwicklungen leidenschaftlich weiter voranzutreiben. Denn wir streben keine kurzfristige Gewinnmaximierung an, sondern unterstützen unsere Kundinnen und Kunden mit individuellen Gesamtkonzepten, umfassenden Marktkenntnissen und einem breit gefächerten Leistungsspektrum auf ihrem Erfolgsweg.

So schaffen wir Werte für heute, morgen und übermorgen.

VORWORT
 GENERALDIREKTOR
 KOMMR DR. ANDREAS
 MITTERLEHNER



Sehr geehrte Kundinnen, sehr geehrte Kunden,
 geschätzte Geschäftspartner!

Die HYPO Oberösterreich blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurück. Dank eines sehr guten operativen Geschäftsverlaufes konnte der Jahresüberschuss vor Steuern auf 20,1 Millionen Euro gesteigert werden. Hauptverantwortlich dafür waren Steigerungen bei den langfristigen Ausleihungen sowie ein sehr gutes Wertpapiergeschäft.

Unsere solide und stabile Geschäftsentwicklung ist auch der Grundstein für unser ausgezeichnetes Rating. 2018 haben wir neuerlich eine Ratingverbesserung auf „A+ mit stabilem Ausblick“ erhalten. Damit stehen wir zum fünften Mal in Folge an der Spitze des österreichweiten Bankenvergleichs.

Sehr erfreulich war auch unsere erfolgreiche Emission eines hypothekarisch besicherten Pfandbriefes im Volumen von 300,0 Millionen Euro. Binnen weniger Stunden war die Emission am internationalen Kapitalmarkt deutlich überzeichnet. Es zeigt, dass wir mit unserem ausgezeichneten Rating, unserem stabilen Geschäftsmodell und unseren starken Eigentümern sowohl im In- wie auch im Ausland geschätzt werden.

Auch abseits der „nackten“ wirtschaftlichen Kennzahlen haben wir sehr schöne Erfolge verbucht. Herausragend war dabei sicherlich die Auszeichnung zum besten Arbeitgeber Österreichs in der Kategorie „Banken und Finanzdienstleistungen“, die wir sowohl für 2018 als auch für 2019 erhalten haben.

Im Namen des Vorstandes und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedanke ich mich für Ihr Vertrauen in die HYPO Oberösterreich. Ich versichere Ihnen, dass wir auch in Zukunft alles daran setzen werden, Ihr Vertrauen in uns zu rechtfertigen. Wir werden für Sie weiterhin ein stabiler und weitsichtiger Partner sein.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Mitterlehner', written over a thin horizontal line.

KomMR Dr. Andreas Mitterlehner
 Generaldirektor HYPO Oberösterreich



ZUKUNFT BRAUCHT
SICHERHEIT

HYPO OBER- ÖSTERREICH MIT BESTEM RATING

Die HYPO Oberösterreich hat ihre Spitzenposition im österreichweiten Ratingvergleich auch 2018 behauptet. Die Bank konnte ihr „Single A+“-Rating von der internationalen Ratingagentur Standard & Poor's nicht nur halten, sondern den Ausblick auf „stabil“ steigern. Damit ist die HYPO Oberösterreich zum fünften Mal in Folge die bestbewertete Universalbank Österreichs.

Darüber hinaus verfügt die Bank mit dem Deckungsstockrating von „AA+ mit stabilem Ausblick“ über eine ausgezeichnete Basis für eine zukunftssichere und solide Refinanzierungsstruktur. Das Nachhaltigkeitsrating im Primestatus rundet das ausgezeichnete Ratingprofil der HYPO Oberösterreich ab.



**Generaldirektor
KommR Dr. Andreas Mitterlehner**



**Asset- und Liability-
management/Treasury**
Prokurist Mag.
Christoph Zoitl

**Institutionelle
Großkunden**
Prokurist Mag.
Christoph Khinast

Marketing
Prokurist Mag. Georg
Haushofer, LL.M

**Generaldirektor-Stv.
Mag.^a Sonja Ausserer-Stockhamer**



**Filialvertrieb,
Privatkunden, Ärzte
und Freie Berufe**
Mag. Dr. Martin Pree

Veranlagung
Brigitte Gebetsberger

**Vertriebs-
unterstützung**
Prokurist Friedrich
Wiesinger
bis 30. Juni 2018

Tanja Hartl
ab 1. Juli 2018

**Vorstandsdirektor
Mag. Thomas Wolfsgruber**



Controlling
Helmut Hinterhölzl

Finanzierung
Prokurist Mario Eidingner

**Informations-
technologie/Facility-
management**
Prokurist Dipl.-Ing.
Christian Hofer

Personal

Prokurist Mag. Michael Hintenaus

Recht und Unternehmensentwicklung

Prokuristin Mag.^a Serena Denkmaier

Wohnbau und Kommerz

Prokurist Mag. Alexander Reiter

GESCHÄFTSVERTEILUNG

Der Unternehmens-Compliance-Officer, der Wertpapier-Compliance-Officer, der AML-Compliance-Officer, der Datenschutz-Beauftragte, der Outsourcing-Beauftragte und die Interne Revision sind dem Gesamtvorstand unterstellt.

Interne Revision

Franz Horner

Rechnungswesen

Prokurist Dipl.-Kfm. Stefan Meier

Risikomanagement

Mag. Georg-Dominik Stangl

Tochtergesellschaften

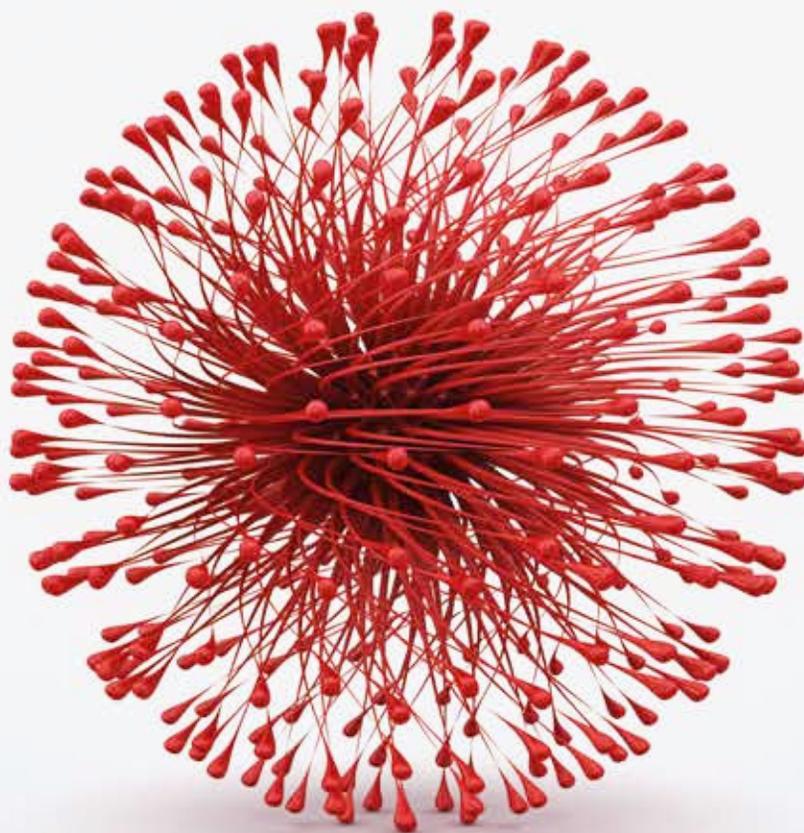
Franz Jahn, MBA

Dr. Helmut Schrems

Mag.^a Margit Weinhöpl
bis 31. Oktober 2018

ZUKUNFT BRAUCHT

STRUKTUREN



ORGANE DER BANK

Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Mag. Othmar Nagl
(Generaldirektor-Stellvertreter OÖ
Versicherung AG)

Stellvertretende Vorsitzende:

Dr. Heinrich Schaller
(Generaldirektor Raiffeisenlandes-
bank OÖ AG)

Dr. Peter Baier
(Unternehmensberater)

Mitglieder:

Ing. Volkmar Angermeier
(Vizepräsident des Aufsichtsrates
Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Mag.^a Jasmine Chansri
(Leitung Personal und Recht
Volkshilfe Oberösterreich)

Mag.^a Karin Jenatschek, MBA
(Büroleiterin LH-Stv. Dr. Michael Strugl
bis 31.10.2018)

KommR Ing. Wolfgang Klinger
(Abgeordneter zum Nationalrat,
Bürgermeister, Unternehmer)

Mag. Reinhard Schwendtbauer
(Vorstandsdirektor
Raiffeisenlandesbank OÖ AG)

Mag. Markus Vockenhuber
(Vorstandsdirektor Raiffeisenlandes-
bank OÖ AG bis 24.10.2018)

Dr. Gerhard Wildmoser
(Rechtsanwalt)

Vom Betriebsrat entsandt:

Kurt Dobersberger
(Betriebsrats-Vorsitzender der
HYPO Oberösterreich)

Jürgen Gadowski, MBA
(Betriebsrats-Vorsitzender-Stellvertreter
der HYPO Oberösterreich)

Andrea Koppe, B.A., MBA
(Zweite Betriebsrats-Vorsitzender-Stell-
vertreterin der HYPO Oberösterreich)

Roland Raab

Sabine Füreder

Aufsichtskommissär des Landes Oberösterreich:

Mag. Thomas Stelzer
(Landeshauptmann des Landes
Oberösterreich)

Aufsichtskommissär- Stellvertreterin des Landes Oberösterreich:

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Christiane Frauscher, LL.B.,
MBA
(Landesfinanzdirektorin des Landes
Oberösterreich)

Staatskommissärin:

Mag.^a Helga Berger
(Bundesministerium für Finanzen –
Leiterin Sektion II Budget)

Staatskommissärin-Stellvertreter:

Mag. Christoph Kreutler
(Bundesministerium für Finanzen)

Vorstand

Vorsitzender:

Generaldirektor
KommR Dr. Andreas Mitterlehner

Vorsitzender-Stellvertreterin:

Generaldirektor-Stellvertreterin
Mag.^a Sonja Ausserer-Stockhamer

Mitglied des Vorstandes:

Vorstandsdirektor
Mag. Thomas Wolfsgruber

Treuhänder

Treuhänder:

Mag. Wolfgang Claus
(Bundesministerium für Finanzen)

Treuhänder-Stellvertreterin:

Mag.^a Katharina Lehmayr
(Präsidentin des Oberlandesgerichtes
Linz)



BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat der HYPO Oberösterreich hat im Geschäftsjahr 2018 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig, zeitnah und umfassend über bedeutsame Geschäftsvorfälle sowie die Lage und Entwicklung der Bank und des Konzerns berichtet.

Der Gesamtaufsichtsrat wird durch seine Ausschüsse wirkungsvoll bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben unterstützt. Der Aufsichtsratsvorsitzende führte auch außerhalb der Sitzungen zahlreiche Gespräche mit dem Vorstand, mit dem Ziel den Informationsaustausch zu verstärken.

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) und des Bankwesengesetzes (BWG), der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) zum 31.12.2018, der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 sind von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft worden. Die Prüfungen haben zu keinerlei Beanstandungen geführt und den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen. Die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke wurden damit erteilt.

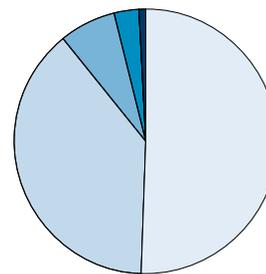
Der Aufsichtsrat hat in der am 25. April 2019 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31.12.2018, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 geprüft. Der gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes vom Vorstand erstellte Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt und dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung wurde gefolgt.

Der Aufsichtsrat spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand Dank und Anerkennung für die im Jahr 2018 geleistete Arbeit aus.

Linz, im April 2019

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Mag. Othmar Nagl



Eigentumsverhältnisse in Prozent

| | | |
|--|---------|---|
| Land Oberösterreich | 50,57 % | |
| Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft | 38,57 % | |
| Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft | 6,98 % | |
| Generali Holding Vienna AG | 3,04 % | |
| Mitarbeiter | 0,84 % | |

EIGENTUMSVERHÄLTNISSE

Die HYPO Oberösterreich befindet sich zu 50,57 Prozent im Eigentum des Landes Oberösterreich. Die Anteile werden vom Land Oberösterreich über die OÖ Landesholding GmbH, die zu 100 Prozent im Eigentum des Landes Oberösterreich steht, gehalten.

48,59 Prozent der Aktien hält die HYPO Holding GmbH.

An dieser sind die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, die Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft sowie die Generali Holding Vienna AG beteiligt. Durchgerechnet ergeben sich daraus folgende Beteiligungsanteile an der HYPO Oberösterreich:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 38,57 Prozent, Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft 6,98 Prozent und Generali Holding Vienna AG 3,04 Prozent. Mit 0,84 Prozent sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über stimmrechtslose Vorzugsaktien beteiligt. Das gezeichnete Grundkapital der Bank beträgt 14.663.590 Euro.

ZUKUNFT BRAUCHT
FLEXIBILITÄT



FILIALEN



Linz – ServiceCenter Landstraße

Leiterin: Lydia Kropfreiter
Landstraße 38, 4010 Linz
Tel. 0732 / 76 39-54 130
landstrasse@hypo-ooe.at

Linz – Bahnhof-LDZ

Leiter: Christian Tucho
Bahnhofplatz 2, 4020 Linz
Tel. 0732 / 65 63 90
bahnhof@hypo-ooe.at

Linz – Bindermichl

Leiter: Dipl. Fw. Christian Stuffner
Am Bindermichl 28, 4020 Linz
Tel. 0732 / 34 46 11
bindermichl@hypo-ooe.at

Linz – Eisenhand

Leiter: Franz Minichberger
Eisenhandstraße 28, 4020 Linz
Tel. 0732 / 77 83 91
eisenhand@hypo-ooe.at

Linz – Neues Rathaus

Leiterin: Lydia Kropfreiter
Hauptstraße 1 – 5, 4040 Linz
Tel. 0732 / 73 11 29
neues.rathaus@hypo-ooe.at

Linz – Magdalena

Leiter: Andreas Nigl
Griesmayrstraße 19, 4040 Linz
Tel. 0732 / 25 25 24
magdalena@hypo-ooe.at

Ried i. I.

Leiter: Gerald Lehner, CFP, EFA
Stelzhamerplatz 6, 4910 Ried i. I.
Tel. 07752 / 82 9 22
ried@hypo-ooe.at

Schärding

Leiter: Ludwig Gerstorfer
Karl-Gruber-Straße 1, 4780 Schärding
Tel. 07712 / 79 79
schaerding@hypo-ooe.at

Steyr

Leiter: Michael Oppl-Monschein
Redtenbachergasse 4, 4400 Steyr
Tel. 07252 / 74 0 88
steyr@hypo-ooe.at

Vöcklabruck

Leiterin: Mag.^a Brigitte Aigenbauer
Dr.-Anton-Bruckner-Straße 15
4840 Vöcklabruck
Tel. 07672 / 22 4 44
voecklabruck@hypo-ooe.at

Wels

Leiter: Klaus Wahlmüller
Kaiser-Josef-Platz 23, 4600 Wels
Tel. 07242 / 62 8 81
wels@hypo-ooe.at

Wien

Leiterin: Manuela Art
Wipplingerstraße 30/3, 1010 Wien
Tel. 01 / 79 69 820
wien@hypo-ooe.at

KONZERN- LAGE- BERICHT





GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE



Sehr gutes Ergebnis 2018

Die HYPO Oberösterreich blickt auf ein operativ sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurück. Bei einer nahezu gleichgebliebenen Bilanzsumme von 7.770,5 Millionen Euro (2017: 7.756,4 Millionen Euro) wurde ein Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 20,1 Millionen Euro erzielt (2017: 12,1 Millionen Euro). Das ist eine Steigerung von 66,1 Prozent. Mitverantwortlich für die gute Entwicklung waren ein erfolgreiches Wertpapiergeschäft, ein deutlich gestiegenes Finanzierungsvolumen im privaten Wohnbau und eine weiterhin ausgezeichnete Risikolage.

Wachstum bei Emissionen, Spareinlagen und langfristigen Krediten

Das Volumen der verbrieften Verbindlichkeiten konnte auf hohem Niveau weiter gesteigert werden. Es erhöhte sich um 2,6 Prozent auf 4.324,2 Millionen Euro (2017: 4.213,6 Millionen Euro). Hauptverantwortlich war dafür die erfolgreiche Platzierung eines hypothekarisch besicherten Pfandbriefes am internationalen Kapitalmarkt im Volumen von 300,0 Millionen Euro. Binnen kürzester Zeit war die Emission deutlich überzeichnet. Sehr erfreulich verlief auch die Emissionstätigkeit bei den Wohnbau-Wandelschuldverschreibungen (Wohnbauanleihen).

Hier konnte im Jahr 2018 ein Volumen von 59,8 Millionen Euro emittiert werden. Die HYPO Oberösterreich ist damit in diesem Bereich die Nummer zwei am österreichischen Bankenmarkt.

Auch im Bereich der Kundeneinlagen konnte die HYPO Oberösterreich erneut Zuwächse erzielen. Die Spar- und Giroeinlagen stiegen um 0,5 Prozent auf 1.753,6 Millionen Euro (2017: 1.745,0 Millionen Euro).

Weiterhin bemerkenswert ist die Stellung der HYPO Oberösterreich als Wohnbaubank in Oberösterreich. Fast 70 Prozent des gesamten Finanzierungsvolumens entfallen quer über alle Marktsegmente auf den Bereich Wohnbau (rund 3,9 Milliarden Euro). Dabei konnte nicht nur die Marktführerschaft im Großwohnbau gehalten werden, sondern auch die Finanzierungsvolumen für den privaten Wohnbau deutlich gesteigert werden. Die langfristigen Ausleihungen erhöhten sich demgemäß um 1,1 Prozent auf 5.135,8 Millionen Euro (2017: 5.077,7 Millionen Euro). Insgesamt reduzierte sich jedoch das gesamte Ausleihungsvolumen auf 5.561,8 Millionen Euro (2017: 5.666,7 Millionen Euro). Dies deshalb, weil die kurzfristigen Barvorlagen bewusst reduziert wurden.

Herausragend ist nach wie vor das im österreichweiten Vergleich geringe Risiko im Ausleihungsgeschäft. Der in der Bilanz ausgewiesene Stand der Risikovorsorgen beträgt zum Bilanzstichtag lediglich 9,6 Millionen Euro (2017: 11,8 Millionen Euro). Die Wertberichtigungsquote von nur 0,2 Prozent stellt unter den österreichischen Universalbanken weiterhin den absoluten Spitzenwert dar.

Gute Provisions- und Risikoentwicklung

Der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge inklusive Ergebnis aus At Equity-bewerteten Unternehmen belief sich 2018 auf 59,1 Millionen Euro (2017: 55,9 Millionen Euro). Die Steigerung ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen: zum einen auf eine sehr positive Risikoentwicklung. Denn die Kreditrisikoentwicklung ergab ein Plus von 5,1 Millionen Euro (2017: -1,3 Millionen Euro), wobei 4,0 Millionen Euro auf den Verkauf des „HETA-Besserungsscheins“ entfallen. Zum anderen erhöhte sich der Ergebnisbeitrag der At Equity-bewerteten Unternehmen auf 8,4 Millionen Euro (2017: 7,0 Millionen Euro). Der Zinsüberschuss selbst stand wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase weiterhin unter Druck und reduzierte sich auf 45,6 Millionen Euro (2017: 50,2 Millionen Euro).

Die Eigenmittel stellen sich gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) zum 31.12.2018 wie folgt dar:

| EIGENMITTEL gemäß CRR | KREDITINSTITUT | | KONSOLIDIERT | |
|-----------------------------------|-----------------------|-------------------|---------------------|-------------------|
| | 31.12.2018 | 31.12.2017 | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
| Solvabilitäts-Bemessungsgrundlage | 2.790,5 | 2.748,4 | 2.985,1 | 2.981,5 |
| Eigenmittel SOLL | 223,2 | 219,9 | 238,8 | 238,5 |
| Eigenmittel IST | 404,8 | 387,2 | 490,9 | 503,9 |
| Eigenmittel in % | 14,5 % | 14,1 % | 16,5 % | 16,9 % |
| Freie Eigenmittel | 181,6 | 167,3 | 252,1 | 265,4 |
| Kernkapital IST | 328,4 | 306,9 | 427,4 | 438,3 |
| Kernkapital in % | 11,8 % | 11,2 % | 14,3 % | 14,7 % |
| Ergänzende Eigenmittel IST | 76,4 | 80,3 | 63,5 | 65,6 |
| Ergänzende Eigenmittel in % | 2,7 % | 2,9 % | 2,1 % | 2,2 % |

Weiterhin sehr positiv entwickelte sich das Provisionsgeschäft der Bank. Quer über alle Geschäftsbereiche konnten im operativen Geschäft Steigerungen verzeichnet werden. Haupttreiber war dabei wie schon in den vergangenen Jahren das sehr gute Wertpapiergeschäft. In diesem Geschäftsfeld gab es eine Steigerung von rund neun Prozent im Vergleich zum Jahr 2017. Aber auch im Kreditgeschäft und im Zahlungsverkehr konnten sehr erfreuliche Zuwächse erzielt werden. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass gewisse Provisionserträge über die Laufzeit verteilt werden. Dadurch wurde 2018 nur ein Provisionsergebnis von 14,3 Millionen Euro ausgewiesen (2017: 14,6 Millionen Euro).

Das Handelsergebnis verbesserte sich auf 0,9 Millionen Euro (2017: –6,9 Millionen Euro). Das Finanzanlageergebnis verschlechterte sich geringfügig auf –0,2 Millionen Euro (2017: 0,3 Millionen Euro).

Dank eines straffen Kostenmanagements gab es bei den Verwaltungsaufwendungen nur eine geringfügige Steigerung auf 53,1 Millionen Euro (2017: 52,5 Millionen Euro). So konnte etwa der Personalaufwand trotz der extern definierten Kostensteigerungen mit 31,1 Millionen Euro nahezu auf dem Niveau von 2017 gehalten werden. Auch der Sachaufwand (IT, Marketing, Mieten usw.) wurde stabil gehalten.

Das sonstige betriebliche Ergebnis verschlechterte sich auf –1,0 Millionen Euro (2017: 0,6 Millionen Euro) aufgrund höherer Aufwendungen für die Beiträge der gesetzlich vorgeschriebenen Einlagensicherungs- und Abwicklungsfonds.

Insgesamt führte das im operativen Geschäft zu einer erfreulichen Steigerung des Jahresüberschusses vor Steuern auf 20,1 Millionen Euro (2017: 12,1 Millionen Euro). Der Jahresüberschuss nach Steuern erhöhte sich auf 15,8 Millionen Euro (2017: 11,5 Millionen Euro).

In der Gesamtergebnisrechnung wurde das sonstige Konzernergebnis vor allem durch die Bewertungen der Beteiligungen an börsennotierten Unternehmen beeinflusst. Diese müssen jeweils mit dem Aktienkurs zum Jahresende in der Bilanz bewertet werden. Die HYPO Oberösterreich ist indirekt an der voestalpine AG und direkt an der Austria Metall AG beteiligt. Dies führt im außerordentlichen Bereich selbstverständlich zu entsprechenden Volatilitäten. Waren das im Jahr 2017 noch positive Ergebnisbeiträge von mehr als 40 Millionen Euro, so führten die aktuellen Börsbewertungen der Beteiligungen zu einem negativen Beitrag von 47,1 Millionen Euro. Damit belief sich das gesamte Konzernjahresergebnis 2018 auf –19,8 Millionen Euro (2017: 41,3 Millionen Euro).

Die Eigenkapitalrentabilität liegt bei 3,4 Prozent (2017: 2,7 Prozent). Zur Ermittlung wird der Jahresüberschuss nach Steuern ins Verhältnis mit dem jeweiligen Vorjahreskapital gesetzt.

Eigenmittelausstattung

Im Geschäftsjahr 2018 sanken die konsolidierten, anrechenbaren Eigenmittel um 13,0 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr und betragen zum Stichtag 490,9 Millionen Euro (2017: 503,9 Millionen Euro). Haupttreiber für die Abnahme der Eigenmittel waren negative Bewertungseffekte der nach FVOCI bewerteten Eigenkapitalinstrumente sowie die laufzeitabhängige Abreifung des Tier 2-Kapitals. Demgegenüber standen zahlreiche positive Eigenmitteleffekte wie die jährliche Gewinnanrechnung, positive Transition-Effekte aus der IFRS 9-Umstellung, geringere Abzüge bei den zum Zeitwert bewerteten Vermögenswerten sowie durch das Auslaufen der Übergangsbestimmungen.

Der konsolidierte Gesamtrisikobetrag stieg hingegen leicht um 0,1 Prozent auf 2.985,1 Millionen Euro (2017: 2.981,5 Millionen Euro). Die Veränderung resultiert aus einer leichten Erhöhung der Aktiva. Insgesamt zeigte sich im Geschäftsjahr 2018 ein Rückgang der konsolidierten Gesamtkapitalquote von 0,4 Prozent auf 16,5 Prozent (2017: 16,9 Prozent).

Auf unkonsolidierter Ebene (UGB) konnte ein Anstieg bei den Eigenmitteln verzeichnet werden. Aufgrund der Anrechnung des Jahresüberschusses, der eine Teilauflösung der § 57 BWG-Vorsorge enthält, erhöhten sich die Eigenmittel von 387,2 Millionen Euro auf 404,8 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr. Dadurch konnten die eigenmittelmindernden Effekte (Tier 2-Abreifung und Anrechenbarkeit der Grandfathered Instruments) mehr als kompensiert werden. Insgesamt führte dies zu einer Eigenmittelerhöhung um 17,6 Millionen Euro im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr.

Begründet durch einen Anstieg der Bilanzaktiva erhöhte sich auch der Gesamtrisikobetrag. Dies führte wiederum zu einer Erhöhung des Gesamtrisikobetrages von 2.748,4 Millionen Euro auf 2.790,5 Millionen Euro im Jahr 2018. Durch Stärkung der Eigenmittelbasis konnte auf unkonsolidierter Ebene dennoch die Gesamtkapitalquote auf 14,5 Prozent (2017: 14,1 Prozent) gesteigert werden.

Bezüglich der Angaben zu eigenen Aktien wird auf den Anhang (Notes) Punkt (52) verwiesen.

Risikomanagement

Die von der HYPO Oberösterreich im Jahr 2018 weiterhin verfolgte Risikostrategie wurde aus den Anforderungen, die sich aus der Geschäftsstrategie, den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den gesetzlichen nationalen und europäischen Rahmenbedingungen ergeben, abgeleitet.

Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, ist in der HYPO Oberösterreich ein Risikomanagement implementiert, dessen Ziel und Aufgabe es ist, die in der Bank identifizierten Risiken zu messen und zu begrenzen.

Kreditrisiko

Konkrete strategische Vorgaben zur Begrenzung des Kreditrisikos in den Assetklassen der Kundenforderungen sowie für die Eigenveranlagung der Bank sind im Limitwesen verankert.

Durch die intensive und durchgängig systematische Einzelfallbearbeitung kann die Risikosituation in den Teilportfolien laufend optimiert werden. Die im externen Vergleich sehr gute Adressenausfallsrisikosituation hat sich weiter gefestigt.

Marktrisiko

Der Steuerung der Marktrisiken, insbesondere des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch sowie des Risikos, dass es aufgrund von negativen Markteinschätzungen zu Abwertungen bei Schuldtiteln im Eigenbesitz kommen könnte (Credit-spread-Risiko), wird große Aufmerksamkeit geschenkt. Die Einhaltung der vom Vorstand beschlossenen Risikotragfähigkeits-Limite wird laufend überwacht. Auswirkungen auf den Marktwert sowie auf die Ertragssituation der Bank – bedingt durch Veränderungen der Zinsstruktur sowie durch Creditspread-Änderungen – werden laufend beobachtet und berichtet.

Liquiditätsrisiko

Die Fristenkongruenz hat in der HYPO Oberösterreich einen hohen Stellenwert. Zur Begrenzung des Risikos aus Fristeninkongruenzen existieren vom Vorstand festgelegte Limite für das operative und strukturelle Liquiditätsrisiko. Die Ergebnisse der Stresstests zeigen, dass die HYPO Oberösterreich in der Lage ist, ihren Verbindlichkeiten jederzeit nachkommen zu können.

Operationales Risiko

Die Identifikation von operationalen Risiken erfolgt über eine Schadensfall-datenbank, welche auch die Grundlage für ein laufendes Berichtswesen an das Management darstellt.

Darüber hinaus werden organisatorische Maßnahmen (zB Trennung von Markt und Marktfolge) und EDV-technische Maßnahmen getroffen, um das operationale Risiko zu begrenzen. Ein internes Kontrollsystem, Kompetenzregelungen sowie Prüfungen der Internen Revision gewährleisten einen hohen Sicherheitsstandard. Insbesondere auf die Weiterentwicklung des Internen Kontrollsystems wurde auch im Jahr 2018 besonders Wert gelegt. Die Methoden wurden weiterentwickelt und die Prüfungen deutlich ausgeweitet.

Für weitere Informationen zu den Risikomanagementzielen und -methoden sowie zu Aussagen hinsichtlich bestehender Ausfalls- und Marktrisiken wird auf die Ausführungen im Risikobericht im Anhang (Notes) zum Konzernabschluss sowie auf die Offenlegung gemäß Teil VIII der CRR auf der Homepage des Kreditinstituts unter www.hypo.at verwiesen.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Dieses System stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in der HYPO Oberösterreich sind folgende:

- Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen sind in quantitativer wie qualitativer Hinsicht ausreichend ausgestattet.

- Die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereiche sind klar getrennt.
- Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet.
- Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Kontrollmechanismen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Buchhaltungsdaten werden laufend stichprobenweise auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
- Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden in regelmäßigen Intervallen durch die Interne Revision geprüft.

Mit diesen Maßnahmen wird erreicht, dass alle Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, verarbeitet, dokumentiert sowie zeitlich und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Weiters ist damit sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss korrekt angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Filialen

Neben der Zentrale an der Landstraße in Linz betreibt die HYPO Oberösterreich 12 weitere Filialen. Bis auf eine Filiale in Wien befinden sich alle Filialen in Oberösterreich. Im Geschäftsjahr 2018 wurden die Filialen Magdalena und Steg am Standort Magdalena zusammengelegt. Der Standort Steg wurde geschlossen. Es gibt keine Zweigniederlassungen.

Forschung und Entwicklung

2018 stand ganz im Zeichen der Einführung von „Mein ELBA“, dem neuen Online-Banking der HYPO Oberösterreich.

„Mein ELBA“ unterstützt die Kundinnen und Kunden noch besser bei ihren digitalen Bankgeschäften. Mit praktischen neuen Features, innovativen Funktionen und vielen Möglichkeiten kann „Mein ELBA“ individuell angepasst werden.

Die Nutzerinnen und Nutzer können sich ihr Online-Banking ganz nach ihren Wünschen zusammenstellen. So kann zum Beispiel eine persönliche Startseite eingerichtet werden. Gerne auch mehrere! Beispielsweise eine für Karten & Konten, eine für Produkte einzelner Familienmitglieder oder eine für Finanzierungsprodukte. Für beinahe alle Bereiche des Finanzlebens gibt es entsprechende Module. Diese können beliebig kombiniert und individuell angeordnet werden. Platzierung, Größe, Farbe und auch Name – alles kann selbst bestimmt werden. Damit sind alle notwendigen Informationen auf einen Blick verfügbar.

Der Finanzmanager in „Mein ELBA“ sorgt für mehr Übersichtlichkeit, indem die Buchungen einzelnen Kategorien zugeordnet werden. Das gibt rasch einen Überblick, wie viel Geld etwa für Wohnen, Haushalt & Leben oder Sparen & Anlegen ausgegeben wurde.

Weiters bietet „Mein ELBA“ über das Mailbox-Mail einen sicheren Kommunikationskanal zur Bank, der höchsten und modernsten Sicherheitsstandards entspricht. So können auch vertrauliche Dokumente ausgetauscht werden. Darüber hinaus können bequem und einfach online Beratungstermine vereinbart werden.

Die Kundinnen und Kunden entscheiden, wann, wo und auf welchem Gerät sie „Mein ELBA“ verwenden möchten. Ob am Computer, am Tablet oder auf dem Smartphone – „Mein ELBA“ ist auf alle Darstellungsgrößen optimiert und auf jedem Endgerät einfach und bequem zu bedienen.

„Mein ELBA“ wird immer wieder um neue, nützliche Funktionen erweitert. Das bedeutet: es wird laufend besser. Vorerst kann auch noch das gewohnte ELBA-internet genutzt werden. Voraussichtlich im Laufe des Jahres 2019 wird ELBA-internet vollständig durch „Mein ELBA“ abgelöst werden.

Ebenso 2019 wird „Mein ELBA“ als eigene App zur Verfügung stehen, inklusive einer neuen Autorisierungsmethode.

Aber nicht nur das Online-Banking wurde im Jahr 2018 konsequent ausgebaut und verbessert. Auch im Bereich Mobile payment – dem Bezahlen in Geschäften mittels Smartphone – gibt es einige Neuerungen. So ist für die Nutzung der digitalen Bankomatkarte kein SIM-Karten-Tausch mehr notwendig und die Möglichkeiten zur Einbindung von Kundenprogrammen in die ELBA-pay App wurden erweitert.

Weiterhin stark steigend ist die Anzahl der kontaktlos-Zahlungen (NFC) mittels Bankomatkarte. Über 60 Prozent der Zahlungen an Bankomat-Kassen werden mittlerweile kontaktlos getätigt. Um die Rahmenbedingungen für kontaktlos-Transaktionen weiter zu verbessern wurden und werden die Geldausgabeautomaten der HYPO Oberösterreich sukzessive mit NFC-Reader ausgestattet.

ZUKUNFT BRAUCHT

ACHTSAMKEIT



NACHHALTIGKEIT



Nachhaltigkeit. Ein „Modethema“? Nur ein Schlagwort? Oder doch ein Thema, ohne das es in Zukunft nicht mehr gehen wird?

Nachhaltiges Denken und Handeln

Als Bank des Landes Oberösterreich sind wir uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Wie äußert sich das? In vielerlei Hinsicht. Von Kreditentscheidungen über die Angebotspalette an ethischen Veranlungsmöglichkeiten bis hin zum täglichen respektvollen Umgang mit Kundinnen und Kunden sowie mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Aber auch von der Auswahl der Werbegeschenke über Energiesparlampen bis hin zum klimaneutralen Druck dieses Geschäftsberichtes. So geht gelebte Nachhaltigkeit.

Intakte Umwelt

Die Verwendung von „grünem“ Strom. Gratistickets für Dienstwege mit dem öffentlichen Verkehr. Regionale Produkte zum Weltspartag. Es sind die kleinen Dinge, die zählen und in Summe viel bewirken. Dann, wenn jedes Unternehmen seinen Beitrag leistet. Die HYPO Oberösterreich ist nach ISO 50001 zertifiziert und verfügt über

ein Energiemanagementsystem mit ambitionierten Zielen. Manche Ziele, wie etwa die Reduzierung des Flottenverbrauchs, haben wir schon erreicht.

Soziales Engagement

Nicht jeder Mensch fällt auf die Butterseite des Lebens. Jene, die unter schlechten beziehungsweise erschwerten Bedingungen aufwachsen, benötigen Unterstützung und oft auch eine zweite Chance. Mit unserem Beratungsteam „Kirche und Soziales“ bieten wir beides. Seit Jahrzehnten unterstützen wir zahlreiche Einrichtungen wie die Caritas, das Diakonie Zentrum Spattstraße, pro mente, das OÖ Hilfswerk und Volkshilfe Oberösterreich. Unser Zeichen für Solidarität und soziale Verantwortung.

Markt mit dynamischem Wachstum

Dass Nachhaltigkeit mehr als ein „Modethema“ ist, zeigt die Volumensentwicklung in „grüne“ Geldanlagen. Denn diese kennt seit vielen Jahren nur eine Richtung: nach oben.

„Muss man bei ethischen Veranlungungsformen auf Rendite verzichten?“ werden wir von unseren Kundinnen und Kunden immer wieder gefragt. Die Antwort lautet Nein. Wissenschaftliche Studien belegen, dass ethische Investments gleich hohe Renditen wie klassische Investmentprodukte erzielen. In diesem Bereich arbeiten wir seit Jahrzehnten mit Spezialisten wie zum Beispiel der KEPLER Fonds KAG zusammen. So können sich unsere Kundinnen und Kunden auf beste Beratung verlassen und auf ein gutes Gewissen. Wir forcieren dieses Thema, da wir überzeugt sind, dass der Finanzsektor mehr zum Umweltschutz beitragen kann und muss.

Nachhaltige Ziele

Die internationale Ratingagentur ISS-oekom hat uns im Zuge des Updates 2018 erneut mit dem „Prime“-Status ausgezeichnet. Doch das ist uns nicht genug. Wir wollen dazu beitragen, dass sowohl die ökologischen als auch die sozialen Bedingungen für unsere Kinder und Enkelkinder lebenswert bleiben. Die Nachhaltigkeitsziele werden aus dem Kerngeschäft heraus definiert und ständig weiterentwickelt. So schaffen wir mehr Wert.



GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD UND KAPITALMÄRKTE

Gute Wirtschaftsdaten in schwierigem Umfeld

Allen Unwägbarkeiten zum Trotz ist die Weltwirtschaft 2018 dynamisch gewachsen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht für 2018 von einem globalen Wachstum von 3,7 Prozent aus.

In Europa waren die BREXIT-Thematik und der Konfrontationskurs Italiens mit der EU-Kommission bei der Neuverschuldung im Staatsbudget die wesentlichsten Belastungsfaktoren gewesen. In Deutschland gingen nach einem robusten ersten Halbjahr 2018 in der zweiten Jahreshälfte die Wachstumsraten rapide zurück. Die größte Volkswirtschaft im Europäischen Währungsraum entging nur knapp einer Rezession. Dadurch kühlte sich das Wachstum in der Eurozone im Gesamtjahr 2018 etwas ab. Laut erster Schätzung durch das Statistikinstitut Eurostat wird das Wirtschaftswachstum 1,8 Prozent betragen. Deutlich besser hat hingegen Österreichs Wirtschaft abgeschnitten. Hier wird das Wachstum bei 2,7 Prozent prognostiziert und damit deutlich über dem der Eurozone liegen.

Das politische Umfeld in Amerika war auch 2018 unter Präsident Donald Trump vielschichtig und herausfordernd zugleich. Der US-Präsident kämpfte an vielen Fronten. Der Handelskonflikt mit China spitzte sich weiter zu, für die US-Notenbank Fed setzte es laufend Kritik für den eingeschlagenen Zinsanhebungspfad, das Atomabkommen mit dem Iran wurde aufgekündigt und am Ende des Jahres kam es im Streit um das Haushaltsbudget zum Shutdown.

Die gute wirtschaftliche Verfassung, welche unter anderem auch Trumps Steuersenkungspaket zu verdanken war, trübte sich dadurch zunehmend ein. Das Wirtschaftswachstum in den USA soll laut IWF für 2018 dennoch bei 2,9 Prozent liegen.

Politisches Umfeld auch 2019 herausfordernd

Die Diskussionen rund um den BREXIT belasten nicht nur Großbritanniens Wirtschaft, sondern hemmen auch die Konjunkturaussichten für die Eurozone. In Frankreich kämpft Präsident Emmanuel Macron mit den Protesten der Gelbwesten gegen seine Reform- und Sparpolitik. In Deutschland zeichnet sich auch eine politische Veränderung ab, nachdem Angela Merkel angekündigt hatte, sich spätestens mit Ablauf der Legislaturperiode 2021 aus der Politik zurückzuziehen. Italien bleibt weiterhin ein Sorgenkind der Eurozone. Die politischen Streitigkeiten zwischen den beiden ungleichen Regierungsparteien Lega und Fünf Sterne und der Kampf mit der EU-Kommission um die Budgetdaten belasteten die Wirtschaft. Nach Angaben der italienischen Statistikbehörde ist das Bruttoinlandsprodukt auch im Schlussquartal geschrumpft und das Land somit in eine technische Rezession geschlittert.

Die meisten Experten gehen davon aus, dass sich das Wirtschaftswachstum in Europa 2019 abschwächen werde. Die EU-Kommission selbst geht ebenfalls von einem rückläufigen Wachstum von

„nur mehr“ 1,5 Prozent aus. Auch für Österreich rechnen sowohl das Institut für Höhere Studien als auch das Wirtschaftsforschungsinstitut in ihren Prognosen für 2019 ebenfalls mit einem Rückgang des Wirtschaftswachstums.

In den USA sind die Wachstumsaussichten aufgrund der importierten Inflation durch Strafzölle auf chinesische Waren und dem wochenlangen Budgetstopp der US-Verwaltung ebenfalls etwas gedämpft. Die Prognosen für die USA liegen bei etwa 2,5 Prozent.

Volatile Zinsentwicklung an den Kapitalmärkten

Die Zinsentwicklung an den Kapitalmärkten glich 2018 einer Achterbahnfahrt. Getrieben von den guten Wachstumsaussichten stiegen zu Jahresbeginn die Renditen für 10-jährige österreichische Bundesanleihen zunächst von 0,6 Prozent auf 0,9 Prozent an, um in den Sommermonaten Juli und August erneut Tiefststände unterhalb von 0,6 Prozent zu testen. Nach einer kurzen Herbstrally mit Zinsanstiegen von etwa 0,2 Prozent kam es zum Jahresende aufgrund der zunehmenden globalen Unsicherheiten und den damit verbundenen schwächeren Wachstumsaussichten zu einer neuerlichen Korrektur auf 0,5 Prozent. Die Renditen 10-jähriger deutscher Bundesanleihen zeigten im Jahresverlauf ein ähnliches Bild, jedoch auf niedrigeren Niveaus. Lag zu Beginn des Jahres die Rendite noch bei 0,5 Prozent, stieg diese ebenso rasch und deutlich auf 0,8 Prozent an. Mit dem Ende des Jahres 2018 lieferten 10-jährige deutsche Bundesanleihen nur noch Renditen um 0,3 Prozent. Am Euro-Geldmarkt setzte sich

das Negativzinsniveau ebenso weiter fort. Der 3-Monats-Euribor als wichtiger Referenzsatz im Euro Interbankengeschäft blieb im Jahresdurchschnitt mit minus 0,3 Prozent nahezu unverändert. Die aktuellen Forwardsätze für den 3-Monats-Euribor implizieren vorerst auch für 2019 und 2020 negative Niveaus.

In Amerika sah das Bild hingegen etwas anders aus als in Europa. Getrieben von der starken Konjunktur und dem eingeleiteten Zinsanhebungszyklus durch die US-Notenbank Fed stiegen die Renditen für 10-jährige US-Treasuries im Jahresverlauf von 2,5 Prozent auf über 3,2 Prozent an. Schwächere Wachstumsaussichten und damit verbunden erste aufkeimende kritische Stimmen an der Politik der Fed führten auch in den USA in den letzten beiden Monaten zu einer Korrektur der US-Treasuries auf knapp 2,7 Prozent.

Ernüchterung an den Aktienmärkten

Das Jahr 2017 war an den Börsen großartig verlaufen. Dieser Boom setzte sich 2018 jedoch nicht mehr fort. Der Handelsstreit zwischen den USA und China sorgte ebenso für Verwerfungen an den Märkten wie der Budgetstopp der US-Bundesverwaltung zum Jahresende. Der Dow Jones fiel insgesamt um 5,6 Prozent von 24.719 Punkten auf 23.327 Punkte. Der deutsche Aktienindex DAX gab sogar um 18,0 Prozent nach (von fast 13.000 Punkten auf 10.559 Punkte) und der österreichische ATX-Index verschlechterte sich um 20,3 Prozent auf 2.746 Punkte.

Euro gibt nach

Nachdem der Euro im Jahr 2017 noch eine unerwartete Stärkephase durchlief, zeigte sich im Jahr 2018 die prognostizierte Abschwächung. Das Brexit-Chaos, Haushaltsstreitigkeiten zwischen Italien und der EU und die Risikoaversion der Marktteilnehmer durch den Handelsstreit zwischen den USA und China führten dazu, dass der Wechselkurs zum US-Dollar von rund 1,2 zu Jahresbeginn bis auf 1,1 zu Jahresende fiel. Gegenüber dem Japanischen Yen und dem Schweizer Franken gab es eine ähnliche Entwicklung mit schwächer werdendem Euro. Da die Europäische Zentralbank (EZB) zwar ihr Anleihekaufprogramm eingestellt hat, aber mit Zinsanhebungen noch etwas länger abwarten dürfte, ist für 2019 eher eine Seitwärtsbewegung des Euro zu erwarten.

Geldpolitik wird im Schneckentempo straffer

Nach jahrelanger, lockerer Geldpolitik schwenkt die EZB langsam in Richtung einer strafferen Geldpolitik um. Als erste Maßnahme war bereits Anfang Januar die weitere Reduktion der Anleiheankäufe von monatlich 60,0 Milliarden Euro auf 30,0 Milliarden Euro und im weiteren Jahresverlauf auf 15,0 Milliarden Euro vollzogen worden. Zum Jahresende 2018 wurde das Ankaufprogramm beendet, auslaufende Anleihen

werden allerdings bis auf weiteres durch Ankäufe in gleicher Höhe ersetzt. Die Bilanzsumme der EZB weitet sich also nicht mehr aus, wird aber auch nicht verringert.

Die Inflationsrate lag im Jahresverlauf 2018 bereits mehrfach im Bereich des gewünschten Zielwerts der EZB von ungefähr zwei Prozent. Zum Jahresende fiel die Teuerungsrate der Eurozone allerdings wieder auf einen Wert von 1,6 Prozent.

Dieser Rückgang gepaart mit einer Abschwächung des Wirtschaftswachstums führt dazu, dass die Notenbank den Leitzins noch länger nicht antasten möchte. Über das gesamte Jahr 2018 verharrte der EZB-Leitzins auf dem Rekordtief von 0,0 Prozent. Ebenso unverändert blieben auch die Strafzinsen bei -0,4 Prozent, die Banken zahlen müssen, wenn sie Geld bei der EZB parken.

Ungeachtet der verbalen Interventionen von US-Präsident Donald Trump hat die US-Notenbank FED ihren Strafzinskurs im Jahr 2018 fortgesetzt. Insgesamt vier Zinsschritte führten dazu, dass die Spanne für den Leitzins von 1,3 bis 1,5 Prozent bis auf 2,3 bis 2,5 Prozent anstieg. Unterstützung gab es für diese Maßnahmen durch die anhaltend gute Wirtschaftslage. Mit einer Arbeitslosenrate von 4,1 Prozent befinden sich die USA in der Vollbeschäftigung. Die Inflation bleibt trotz der guten Wirtschaftslage vorerst unter Kontrolle. Mit Jahresende lag die Teuerungsrate bei 1,9 Prozent. 2019 werden noch ein bis drei weitere Zinserhöhungen in den USA erwartet.



ZUKUNFT BRAUCHT
VISIONEN

KREDITGESCHÄFT

Bei den Forderungen an Kunden kam es im Jahr 2018 zu einer Verringerung um 1,9 Prozent auf 5.561,8 Millionen Euro (2017: 5.666,7 Millionen Euro).

Dabei sanken die Ausleihungen im Segment Großkunden auf 2.632,9 Millionen Euro (2017: 2.709,6 Millionen Euro). Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf eine geringe Nutzung kurzfristiger Liquiditätslinien zurückzuführen.

Dies betrifft vor allem das Teilsegment Öffentliche Institutionen, in dem es zu einem Rückgang um 170,8 Millionen Euro auf 1.030,1 Millionen Euro kam (2017: 1.200,9 Millionen Euro). Sie sind mit einem Anteil von 18,5 Prozent aber weiterhin ein wesentlicher Bestandteil des gesamten Kreditportfolios.

Im Teilsegment Kirche und Soziales ist die HYPO Oberösterreich seit Jahren stark verankert. Das Ausleihungsvolumen blieb annähernd stabil und beträgt 173,1 Millionen Euro (2017: 172,6 Millionen Euro).

Im Teilsegment Großwohnbau konnten hingegen starke Zuwächse um 5,5 Prozent auf 1.110,2 Millionen Euro erzielt werden (2017: 1.052,6 Millionen Euro). Der Anteil an den gesamten Kundenforderungen wurde dadurch auf 20,0 Prozent gesteigert. Damit konnte die Marktführerschaft als Finanzierungspartner im Großwohnbau in Oberösterreich gehalten und

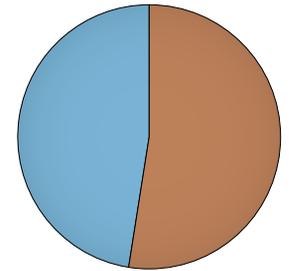
die Finanzierungsvolumina in anderen Bundesländern weiter ausgebaut werden.

Ebenso konnte das Finanzierungsvolumen im Teilsegment Geschäftskunden um 36,2 Millionen Euro auf 319,6 Millionen Euro gesteigert werden (2017: 283,4 Millionen Euro). Dies entspricht einer Steigerung um knapp 13 Prozent. Hier liegt der Schwerpunkt in der Betreuung und Begleitung von kleineren und mittleren Unternehmen in Oberösterreich. Zusätzlich erfolgt die selektive Teilnahme an syndizierten Finanzierungen mit ausgewählten Partnern.

Das Segment Retail und Wohnbau ist in der HYPO Oberösterreich durch hohe Kompetenz sowie umfassende Beratung und Betreuung geprägt und ist Kerngeschäftsfeld der HYPO Oberösterreich. Dadurch konnte das Finanzierungsvolumen mit 2.928,8 Millionen Euro auf einem sehr guten Niveau knapp gehalten werden (2017: 2.957,1 Millionen Euro). Die infolge des niedrigen Zinsniveaus bedingten außerordentlichen Tilgungen im Bereich der Wohnbauförderung konnten durch hohe Neuzuzählungen im direkten Retailgeschäft annähernd kompensiert werden (Anstieg um 72,5 Millionen Euro beziehungsweise 12,3 Prozent). Der Anteil an den gesamten Kundenforderungen wurde auf 52,7 Prozent leicht erhöht. Die Marktführerschaft für Ärzte und Freiberufler sowie die traditionelle Stellung als Wohnbaubank für Privatkunden konnte 2018 damit trotz des stark umkämpften Marktes gehalten werden.

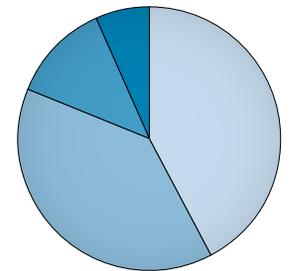
Verteilung der Ausleihungen nach Segmenten

Gesamtvolumen per 31.12.2018:
5.561,8 Millionen Euro



Retail und Wohnbau 52,7 %
Großkunden 47,3 %

Verteilung der Kundengruppen des Segments Großkunden



Großwohnbau 20,0 %
Öffentliche Institutionen 18,5 %
Geschäftskunden 5,7 %
Kirche und Soziales 3,1 %



ZUKUNFT BRAUCHT
STRATEGIEN





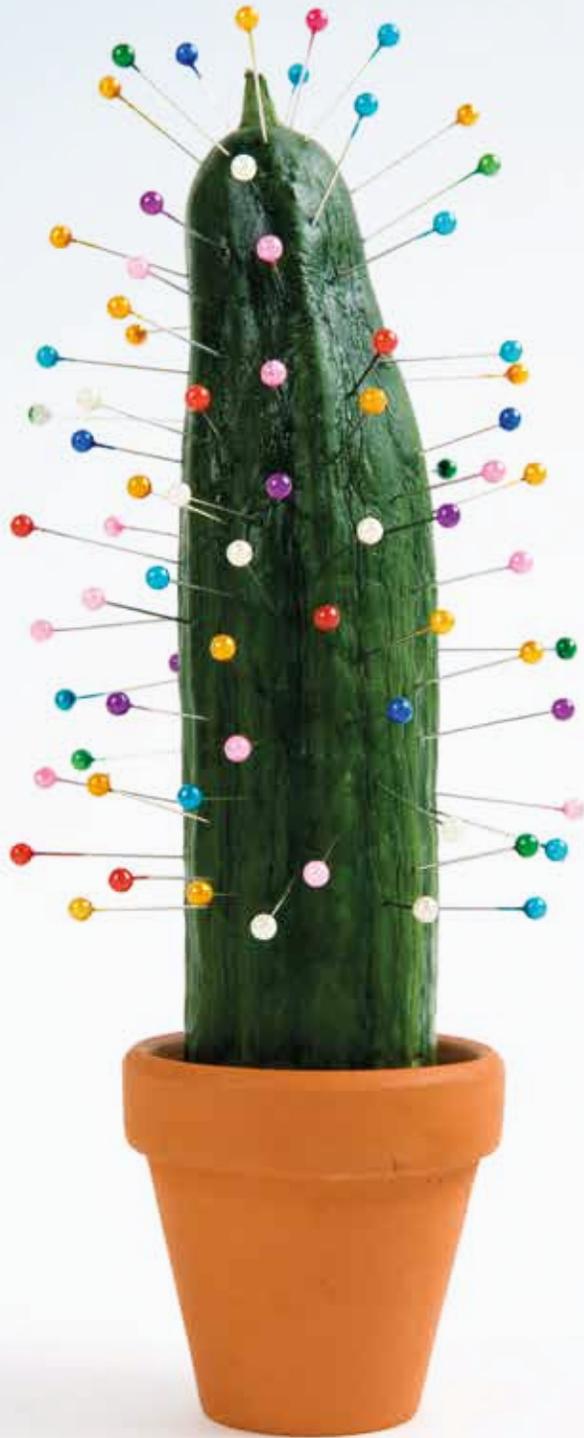
WERTPAPIERGESCHÄFT

Vor allem politische Ereignisse prägten die weltweiten Börsen 2018. Themen wie der offen ausgetragene Handelskonflikt zwischen USA und China, der Budgetstreit in Italien und die Sorgen über einen ungeordneten Brexit verunsicherten die Märkte. Dies spiegelte sich Anfang Oktober auch in einer deutlichen Abwärtskorrektur an den Börsen wider. Abseits dieser politischen Risiken waren es aber vor allem Ängste vor einer Abkühlung der globalen Konjunkturdynamik, die für zusätzliche Verunsicherung sorgten.

Trotz dieses herausfordernden Umfeldes konnte die HYPO Oberösterreich das verwaltete Kundenvermögen im Wertpapierbereich auf 1.382,0 Millionen Euro steigern. Einmal mehr überstiegen dabei die Wertpapierkäufe der Kundinnen und Kunden die Wertpapierverkäufe in erheblichem Ausmaß. Für die HYPO Oberösterreich ist dies ein klares Zeichen des Vertrauens auf dem Weg einer kompetenten, transparenten und nachhaltigen Wertpapierberatung.

Auch bei den Provisionserträgen konnte im heurigen Jahr wieder ein deutliches Plus erzielt werden. In Summe liegt der Ertrag aus dem Wertpapiergeschäft mit 5,8 Millionen Euro mit rund 9 Prozent über dem Vorjahreswert. Dabei konnten vor allem im Segment Retail und Wohnbau die Planwerte deutlich übertroffen werden.

Die fortschreitende Digitalisierung stellt die Bankenbranche vor neue Herausforderungen, da sich das Verhalten und die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden mit den neuen Möglichkeiten verändern. Ein wichtiger Meilenstein in diesem Bereich ist der HYPO Oberösterreich mit dem Start des neuen Finanzportals „Mein ELBA“ gelungen. Dieses moderne Online-Banking bietet neben einer Reihe neuer Funktionen vor allem viele individuellen Gestaltungsmöglichkeiten.



ZUKUNFT BRAUCHT

KREATIVITÄT

MARKETING

HYPO Oberösterreich – die Wohnbaubank

Wer in Oberösterreich an die Kombination von Wohnbau und Finanzierung denkt, kommt an der HYPO Oberösterreich als Bank nicht vorbei. Die HYPO Oberösterreich ist die Wohnbaubank im Bundesland. Die Untermauerung dieser Position war 2018 der Schwerpunkt in den Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen.

Das Thema Wohnbau wurde ganzjährig für unterschiedliche Zielgruppen und auf den verschiedensten Kanälen bespielt. Im Frühjahr wurden die Vorteile der HYPO als Förderbank transportiert. In den Headlines der Sujets wurden zwei Botschaften miteinander verknüpft. Die knappe Botschaft war schnell wahrnehmbar und sorgte für Aufmerksamkeit. Mit den Zwischenzeilen wurde der Inhalt vertieft. Unterstützt wurde die Kampagne mit den Förderberatungstagen in den einzelnen Vertriebsstellen mit einer Veranstaltungsserie.

Im Herbst wurde die Positionierung als Wohnbaubank mit einer wordingstarken Imagekampagne fortgesetzt. Die Headline „WOHNDERBAR“ verdichtete ein einzigartiges Wohngefühl zu einem Wort. Es ist ein prägnantes Kunstwort, das zwei Bedeutungen miteinander verknüpft.

Wohnbaukompetenz auch Online erlebbar

Mit dem österreichweit einzigartigen Tool www.wohnraumplaner.at war die Kompetenz der Bank im Wohnbau 2018 auch online erlebbar. Seit dem Start wurde dieser gleichermaßen spielerische wie informative Ratgeber tausendfach im Internet aufgerufen.

Als „Spin-off“ des Wohnraumplaners ging im vergangenen Frühjahr auch der HYPO Förderrechner online. Mit diesem können sich Interessierte mit wenigen Klicks etwa die Höhe ihrer möglichen Wohnbau-Förderung berechnen.



ZUKUNFT BRAUCHT
EMPATHIE





PERSONALMANAGEMENT UND PERSONALENTWICKLUNG

HR im Wandel

Die viel zitierte VUCA¹-Welt hat mittlerweile Einzug in allen Bereichen der Bankenlandschaft gehalten. Erfolgreiches HR-Management bedeutet in diesem Zusammenhang neue Recruitingwege zu beschreiten, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten sowohl für Führungskräfte als auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu ermöglichen, innovative Bindungsprogramme zu entwickeln und gleichzeitig der zunehmenden Regulatorik gerecht zu werden. So wurden beispielsweise im Jahr 2018 die digitalen Wege für die Personalsuche ausgebaut, bedarfsorientierte Microtrainings standardmäßig eingeführt sowie zahlreiche soziale Aktivitäten organisiert.

¹ VUCA ... engl. Übersetzung für Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Mehrdeutigkeit

HR-Management

Bester Arbeitgeber Österreichs

2018 und auch 2019 wurde die HYPO Oberösterreich in einer österreichweiten Umfrage vom trend-Magazin in Zusammenarbeit mit kununu und statista als bester Arbeitgeber Österreichs in der Kategorie „Banken- und Finanzdienstleistungen“ ausgezeichnet.

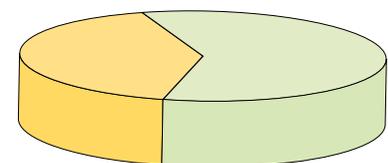
Das klare Bekenntnis zu einer nachhaltigen Unternehmensstrategie, einer wertorientierten Unternehmensführung und einem attraktiven Arbeitsumfeld werden entsprechend honoriert. Das freut uns sehr! Wir werden diesen Weg konsequent fortsetzen.

421 Frauen und Männer haben mit Engagement und Umsetzungsstärke zu einem erfolgreichen Geschäftsergebnis im Jahr 2018 beigetragen. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt das einen Rückgang des Mitarbeiterstandes um 2,1 Prozent. Von den 38 Beschäftigten, die das Unternehmen im vergangenen Jahr verlassen haben, traten zehn Personen in den Ruhestand. Im langjährigen Trend resultiert daraus eine weiterhin niedrige Fluktuationsrate von 6,6 Prozent, die nicht nur einem Vergleich mit anderen Banken Stand hält, sondern auch den Wert der Arbeitgebermarke HYPO Oberösterreich deutlich unterstreicht. Das Durchschnittsalter aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt bei rund 42 Jahren, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bei circa 16 Jahren. Der Frauenanteil in der HYPO Oberösterreich hat sich gegenüber dem Vorjahr von 58,4 Prozent auf 59,9 Prozent erhöht. Ende 2018 arbeiteten insgesamt 142 Personen auf Teilzeitbasis in der HYPO Oberösterreich.

Beruf und Familie

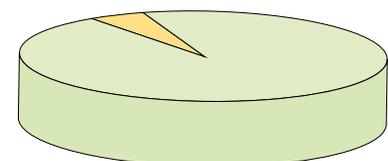
Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie hat in der HYPO Oberösterreich mittlerweile Tradition. Seit elf Jahren ist die Bank als familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet. Im März 2018 wurde die HYPO Oberösterreich bei einem österreichweiten Netzwerktreffen als Best Practice-Beispiel für die vielfältigen Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie präsentiert. Die familienfreundliche Unternehmenspolitik erweist sich im zunehmenden Maße als wichtiger Bestandteil einer attraktiven Arbeitgebermarke.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



■ Frauen 60 %
■ Männer 40 %

Teilzeit



■ Frauen 96 %
■ Männer 4 %



Gesund & Zufrieden

Die HYPO Oberösterreich ist seit Jänner 2017 mit dem Gütesiegel für betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) ausgezeichnet. Ziel der Maßnahme ist einerseits die nachhaltige Verbesserung und Erhaltung der Gesundheit, zum anderen die Beibehaltung einer kooperativen und wertschätzenden Unternehmenskultur. Gesunde, zufriedene und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Voraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung der HYPO Oberösterreich.

Höhepunkte der vielen gesundheitsfördernden Maßnahmen aus den vier Bereichen „Gesunde Ernährung“, „Körperliche Fitness“, „Mentale Gesundheit“ und „Prävention & Vorsorge“ waren beispielsweise ein „Rauch-frei-Seminar“, ein umfangreiches Vorsorge-Screening, ein Praxisseminar zum Thema „Gesunde Jause“ sowie viele sportliche Angebote, unter anderem ein „Lauf- & Functional-Training“. 201 Personen (knapp 50 Prozent der Beschäftigten) haben im Jahr 2018 die Angebote der BGF in Anspruch genommen. Dass sich das Engagement rechnet, zeigt sich unter anderem an der traditionell besonders niedrigen Krankenstandsquote von circa 6,7 Tagen pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter pro Jahr.



HR-Entwicklung

Die Aus- und Weiterbildung wird verstärkt durch den Digitalisierungstrend geprägt – sowohl in Bezug auf die Bildungsinhalte als auch die Art der Wissensvermittlung. Der Einsatz von digitalen Lernmedien wird hinsichtlich zeitnaher und ressourcenschonender Wissensvermittlung immer wichtiger.

Um dem Wettbewerbsdruck, den rechtlichen Auflagen und vor allem dem hohen Qualitätsanspruch gerecht zu werden, nimmt jede Mitarbeiterin beziehungsweise jeder Mitarbeiter an den erforderlichen Weiterbildungsmaßnahmen teil. Einen Mix aus traditionellen Bankkursen und modernen E-Learning-Programmen bilden dabei die Basis für einen gezielten und nachhaltigen Auf-/Ausbau der Fach- und Sozialkompetenz.

| Personalentwicklung in Zahlen | 2018 | Veränderung zu 2017 | 2017 |
|---|-------|---------------------|------|
| Ausgaben für Ausbildung in TEUR | 496 | +34,05 % | 370 |
| Ausgaben pro Mitarbeiter in EUR | 1.179 | +37,09 % | 860 |
| durchschnittliche Schulungstage pro Mitarbeiter | 5,38 | +41,58 % | 3,8 |

Die Aufnahme von vielen jungen Schul- und Universitätsabsolventen ohne Bankerfahrung sowie der steigende Bedarf an Spezialausbildungen führten zu einem gestiegenen Aus- und Weiterbildungsaufwand im Jahr 2018.

- 33 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die HYPO Bankprüfungen 1 und 2 erfolgreich absolviert.
- 12 Expertinnen und Experten nahmen an einer der zahlreichen bedarfsorientierten Spezialausbildungen teil.
- 79 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellten sich einem Wertpapier-Zertifizierungsprogramm.

Insgesamt nahmen 389¹⁾ Personen an Ausbildungsmaßnahmen teil, was einer Teilnahmequote von 99,5 Prozent entspricht.

¹⁾ abzüglich Mutterschutz, Karenzurlaub und Bildungskarenz

2018 erhielten wieder 26 Schülerinnen und Schüler sowie Studentinnen und Studenten die Möglichkeit ihre beruflichen Erfahrungen im Rahmen eines Praktikums zu erweitern. Bei der Beschäftigung der Jugendlichen beziehungsweise jungen Erwachsenen wird besonders auf abwechslungsreiche Tätigkeiten und eine Erweiterung des jeweiligen Wissensstandes geachtet. So zum Beispiel hat jeder Praktikant die Möglichkeit ausgewählte eLearning-Bankprogramme mit Abschlussprüfungen zu absolvieren oder an einem Bewerbertraining teilzunehmen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG IN DEN **SEGMENTEN**



ZUKUNFT BRAUCHT

LEIDENSCHAFT





GROSSKUNDEN

Für die HYPO Oberösterreich ist das Segment Großkunden, in dem sich die Kundengruppen Großwohnbau, Öffentliche Institutionen, Geschäftskunden und kirchliche und soziale Organisationen wiederfinden, ein traditionell bedeutender Geschäftsbereich. Dies zeigt sich auch daran, dass mehr als ein Drittel des gesamten Ausleihungsvolumens der Bank auf dieses Segment entfällt.

Die führende Marktposition der HYPO Oberösterreich am Heimmarkt für den öffentlichen Wohnbau, als Bank des Landes Oberösterreich und ihrer Unternehmungen sowie für kirchliche und soziale Organisationen blieb auch 2018 unangetastet. Der Jahresüberschuss vor Steuern stieg um 19,2 Prozent auf 21,1 Millionen Euro (2017: 17,7 Millionen Euro).

Dank der ausgezeichneten Bonität war die Bank als Veranlagungspartner stark nachgefragt. Das Volumen der Einlagen und der verbrieften Verbindlichkeiten hat sich deutlich erhöht. Die Verbindlichkeiten an Kunden stiegen um 5,6 Prozent auf 703,4 Millionen Euro (2017: 666,4 Millionen Euro).

Durch die bewusste Reduzierung von kurzfristigen Barvorlagenrahmen haben sich die Forderungen an Kunden auf 2.632,9 Millionen Euro (2017: 2.709,6 Millionen Euro) geringfügig reduziert.

Trotz des nach wie vor sehr herausfordernden Niedrigzinsumfeldes konnte der Zinsüberschuss im Segment Großkunden mit 26,6 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr stabil gehalten werden.

Dank eines sehr guten Wertpapiergeschäftes wurde das Provisionsergebnis um 9,4 Prozent auf 3,5 Millionen Euro (2017: 3,2 Millionen Euro) gesteigert.

Die ausgezeichnete Risikolage der Bank zeigt sich auch explizit in diesem wichtigen Segment. Für 2018 konnten nicht benötigte Vorsorgen aufgelöst werden, was zu einem positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von 1,8 Millionen Euro (2017: -1,4 Millionen Euro) führte.



ZUKUNFT BRAUCHT
RAUM

RETAIL UND WOHNBAU

Das Segment Retail und Wohnbau umfasst den Bereich Ärzte, Freiberufler und Privatkunden sowie den geförderten privaten Wohnbau. Ein wesentlicher Beitrag am Gesamtergebnis der HYPO Oberösterreich wurde aus diesem Segment eingebracht.

Die Neuabschlüsse bei den privaten Wohnbaufinanzierungen konnten nach bereits deutlichen Zuwächsen in den Vorjahren im Jahr 2018 um 43,9 Prozent gesteigert werden. Mit ausschlaggebend hierfür ist der gesamtheitliche Beratungsansatz, der nicht nur das herkömmliche Bankgeschäft umfasst, sondern auch Themen wie den Versicherungsbereich oder die Nachfolgeplanung abdeckt. Neben Investitionskrediten und Praxisgründungen bei Ärzten sowie Freiberuflern wurde im vergangenen Jahr auch die Errichtung von Primärversorgungszentren begleitet.

Die deutliche Steigerung bei Wohnbaufinanzierungen hat in Verbindung mit wieder vielen neuen jungen Kunden und einer Steigerung bei der Zielgruppe Öffentlich Bedienstete zu einer Bestandssteigerung bei Kundinnen und Kunden sowie Konten geführt.

Im Jahr 2018 wurde bei der Anlageberatung die Portfoliotheorie in den Mittelpunkt gerückt, weshalb auch hier ein hervorragendes Wertpapierergebnis generiert werden konnte. Dieser neue und sehr hochwertige Ansatz wurde uns in unzähligen Gesprächen widergespiegelt. Ein besonderer Fokus wurde dabei auf die Beratungsqualität sowie auf Transparenz bei Anlageempfehlungen gelegt.

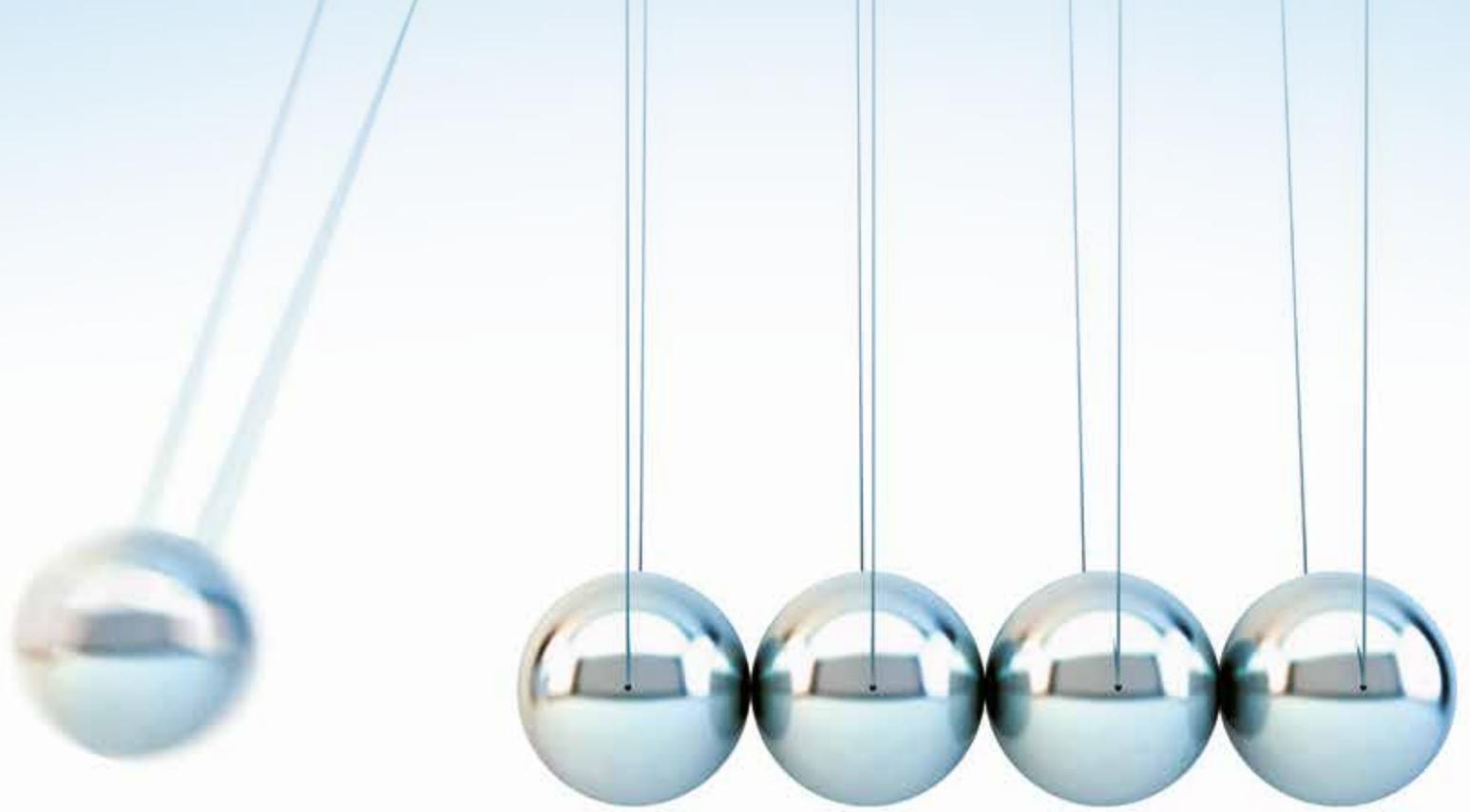
Angetrieben durch den technischen Fortschritt befindet sich unsere Gesellschaft in einem digitalen Wandel, der alle unsere Lebensbereiche berührt. Das gilt in mehrfacher Hinsicht auch für die Beziehung zwischen Kundinnen und Kunden zur Bank. Die HYPO Oberösterreich hat im vergangenen Jahr das Online-Angebot durch weitere Innovationen wie „Mein ELBA“ weiterentwickelt.

Trotz aller digitalen Neuheiten wird das Bankgeschäft aber auch in Zukunft von Menschen getragen und gestaltet werden.

Die HYPO Oberösterreich hat sich daher ganz eindeutig als Beratungsbank, die qualitativ hochwertige Betreuung anbietet, positioniert. Dieses Dienstleistungsangebot wurde auch 2018 in einem hohen Ausmaß in Anspruch genommen. So konnte die Bank etwa ihre führende Marktposition in der Betreuung von Ärztinnen und Ärzten in Oberösterreich durch zahlreiche neue Jungmediziner weiter ausbauen. Der Filialstandort Magdalena wurde im Jahr 2018 erweitert und auf die zukünftige stärkere Unterstützung durch digitale Lösungen ausgerichtet. Die neuen Beratungsmöglichkeiten werden sehr positiv angenommen.

Diese führende Marktstellung hat die HYPO Oberösterreich auch im Wohnbau inne. Ein wesentlicher Bestandteil davon entfällt auf Finanzierungen im Rahmen der Wohnbauförderung. So hat die Bank gemeinsam mit dem Land Oberösterreich 2018 eine österreichweit einzigartige Fixzinsvariante für die Wohnbauförderung weiter vorangetrieben. Nicht weniger als 50 Millionen Euro wurden damit vorwiegend jungen Familien in Oberösterreich für die Errichtung ihres Eigenheimes zur Verfügung gestellt.





ZUKUNFT BRAUCHT
KONTINUITÄT

TREASURY

Eigenveranlagung

Die Eigenveranlagung 2018 war geprägt von niedrigen Renditen und Spreads am Kapitalmarkt, negativen Zinsen am Geldmarkt und dem Wertpapierankaufprogramm der Europäischen Zentralbank (EZB).

In diesem herausfordernden Umfeld gestaltete sich das Erreichen der gesteckten Volumensziele in Kombination mit der Risiko-Ertrags-Ausrichtung als äußerst schwierig. Trotzdem konnte in Folge niedriger Fälligkeiten und Verkäufen von 44,7 Millionen Euro durch Neuinvestitionen von 95,2 Millionen Euro der Bestand um 50,5 Millionen Euro erhöht werden. Da bereits in den letzten Jahren der Bestand an Staatsanleihen und liquiden gedeckten Bankanleihen zur Sicherstellung der LCR-Bedürfnisse ausreichend vorgesorgt wurde, lag der Fokus mit einem Anteil von circa 85 Prozent auf ungedeckten europäischen Bankanleihen mit guter Bonität. Zusätzlich zum Rating wurde großer Wert auf eine breite Streuung gelegt. Der Anlagehorizont lag schwerpunktmäßig im Bereich von fünf bis sieben Jahren.

Refinanzierung

Nach der Fälligkeitskonzentration 2017 mit auslaufenden verbrieften Verbindlichkeiten von rund 1 Milliarde Euro zeigte sich 2018 deutlich ausgeglichener. Der Fokus der letzten Jahre auf eine fristenkonforme Refinanzierung und der Vermeidung neuer Konzentrationen zeigt Wirkung.

Der Refinanzierungsbedarf, resultierend aus den Rückflüssen des Aktivgeschäftes, Fälligkeiten bestehender Emissionen sowie dem neuen Kundengeschäft belief sich auf unter 400 Millionen Euro. Schwerpunkt der Fundingaktivitäten 2018 war der zweite hypothekarisch besicherte Pfandbrief über ein Volumen von 300,0 Millionen Euro. Die siebenjährige Anleihe mit einem Kupon von 0,6 Prozent konnte nach Vermarktung mittels einer Roadshow innerhalb kürzester Zeit platziert werden. Mit einem

Orderbuch von über 600 Millionen Euro war die Anleihe zweifach überzeichnet und konnte mehr als 60 Investoren überzeugen. Die Strategie der Bank als Emissionsbank konnte dadurch gestärkt und weiter ausgebaut werden. Neben Pfandbriefen konnten auch Senior-Anleihen beziehungsweise Wohnbauanleihen sehr gut platziert werden. Im Bereich Wohnbauanleihen zählt die HYPO Oberösterreich zu den führenden Anbietern in Österreich. Der positive Trend bei Primäreinlagen konnte auch 2018 fortgesetzt werden, die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen auf 1.753,6 Millionen Euro an.

Mit einem gesamten Fundingvolumen von 455,7 Millionen Euro konnte der Fundingplan mehr als erfüllt und bereits ein Liquiditätspuffer für 2019 aufgebaut werden.

Die Bank verfügt über eine sehr komfortable Liquiditätsausstattung und übererfüllt die regulatorischen Liquiditätsanforderungen deutlich. Zum Ultimo 2018 lag die LCR bei 147,9 Prozent.



ZUKUNFT BRAUCHT
LICHTBLICKE





TOCHTERUNTERNEHMEN

Als Tochterunternehmen der HYPO Oberösterreich bietet die OÖ Hypo Leasinggesellschaft m.b.H. den Kundinnen und Kunden alle Formen des Mobilien- und Kfz-Leasings an. Die Betreuung erfolgt dabei durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hypo Leasing und der Vertriebsstellen der Bank.

Das Jahr 2018 war für die Tochtergesellschaften der HYPO Oberösterreich ein überaus erfolgreiches Jahr. Das Neugeschäftsvolumen im Kfz- und Mobilienbereich konnte im Jahr 2018 um 28,9 Prozent auf 41,3 Millionen Euro (2017: 32,1 Millionen Euro) gesteigert werden. Davon entfallen auf das Kfz-Leasingneugeschäft 24,2 Millionen Euro und auf das Mobilien-Leasingneugeschäft 17,2 Millionen Euro.

Als Eigentümerin von Gewerbeimmobilien, vermietet die Hypo Immobilien Anlagen GmbH vorwiegend an renommierte Einzelhandelspartner aus der Textil-, Lebensmittel-, Schuh- und Drogeriebranche. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung in der Gewerbeimmobilienvermietung und den qualitativ guten Standorten, weist die Hypo Immobilien Anlagen GmbH seit Jahren einen sehr hohen Vermietungsgrad auf. Seit der Verschmelzung mit den Immobilien-töchtern im Jahr 2016 befinden sich auch Leasingobjekte im Bestand.

Zum Bilanzstichtag am 30. September 2018 beliefen sich die Anschaffungskosten aller Leasing- und Mietobjekte der eigenen Tochtergesellschaften auf 228,7 Millionen Euro (2017: 217,0 Millionen Euro).



ZUKUNFT BRAUCHT
WEITBLICK

AUSBLICK

Der Höhepunkt der weltweiten wirtschaftlichen Dynamik dürfte überschritten sein. Nach zwei sehr robusten Wachstumsjahren 2017 und 2018 wird für das heurige Jahr eine Abschwächung erwartet. Während die Industrie etwas schwächelt, unterstützt zumindest ein starker privater Konsum das Wachstum. Für die Eurozone wird seitens des Internationalen Währungsfonds (IWF) für 2019 ein Wachstum von 1,6 Prozent prognostiziert. Für Deutschland sogar ein Plus von 1,3 Prozent, aufgrund der erheblichen Herausforderungen der deutschen Automobilindustrie.

Demgegenüber deutlich positiver sehen aktuell noch die Aussichten für Österreich aus. Das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) prognostiziert für 2019 immerhin ein robustes Wachstum von 2,0 Prozent, während das Institut für Höhere Studien (IHS) eine Steigerung von 1,7 Prozent vorhersagt.

Schwierig einschätzbar bleibt aktuell die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB).

Bis vor kurzem waren die meisten Experten davon ausgegangen, dass die EZB spätestens nach dem Sommer 2019 die Leitzinsen erhöhen werde. Mittlerweile scheint angesichts der flauen Konjunkturerwicklung in Europa schon klar zu sein, dass auch 2019 keine Zinserhöhung erfolgen wird. Damit wäre Mario Draghi der erste EZB-Präsident (seine Amtszeit endet am 31. Oktober 2019), der keine Zinserhöhung durchgeführt hat.

Faktum ist damit, dass die Niedrigzinspolitik auch 2019 einen starken Druck auf den Zinsbeitrag ausüben wird. Die für Österreich und vor allem auch für Oberösterreich weiterhin guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sollten allerdings unsere Zielsetzung von einer guten Kreditnachfrage und steigenden Provisionserträgen unterstützen. Auch für das Wertpapiergeschäft sehen wir gute Rahmenbedingungen.

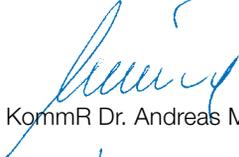
Die strategische Ausrichtung der Bank mit der Konzentration auf die definierten Zielgruppen – Ärzte und Freie Berufe, Öffentliche Institutionen, Privatkunden und Wohnbau – wird konsequent beibehalten.

Eine unserer Stärken quer über alle Geschäftssegmente hinweg ist seit Jahrzehnten der „Wohnbau“. In diesem Bereich sind wir die klare Nummer eins in unserem Bundesland. Diese Position wollen wir weiter festigen und ausbauen.

Wir sind davon überzeugt, dass wir die für 2019 gesetzten Ziele erreichen werden. Aufgrund der bisherigen Entwicklung und der aktuellen Prognosen erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr wieder ein stabiles und zufriedenstellendes Ergebnis.

Linz, am 5. April 2019

Vorstand der HYPO Oberösterreich


KommR Dr. Andreas Mitterlehner


Mag.^a Sonja Ausserer-Stockhamer


Mag. Thomas Wolfsgruber





| | | | |
|--|-----------|--|-----------|
| I. Konzernerfolgsrechnung | 48 | (14) Handelsaktiva | 59 |
| II. Konzernbilanz | 49 | (15) Finanzanlagen | 59 |
| III. Entwicklung des Konzerneigenkapitals | 49 | (16) Immaterielles Anlagevermögen | 59 |
| IV. Konzernkapitalflussrechnung | 50 | (17) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Sachanlagen | 59 |
| V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss | 51 | (18) Leasing | 59 |
| Grundlagen der Konzernrechnungslegung | 51 | (19) Sonstige Aktiva | 60 |
| Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden | 51 | (20) Ertragsteuern | 60 |
| (1) Grundsätze | 51 | (21) Verbindlichkeiten | 60 |
| (2) Angewandte IAS/IFRS- und SIC/IFRIC-Vorschriften | 51 | (22) Rückstellungen | 60 |
| (3) Schätzungen, Ermessungsentscheidungen und Beurteilungen des Managements | 52 | (23) Sonstige Passiva | 61 |
| (4) Konsolidierungskreis | 52 | (24) Nachrangkapital | 61 |
| (5) Konsolidierungsgrundsätze | 52 | (25) Treuhandgeschäfte | 61 |
| (6) Finanzinstrumente | 52 | (26) Garantien – Eventualschulden | 61 |
| (7) Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives) | 57 | (27) Eigenkapital | 61 |
| (8) Währungsumrechnung | 57 | Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung | 61 |
| (9) Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten | 57 | (28) Zinsüberschuss | 61 |
| (10) Zahlungsmittelbestand | 57 | (29) Risikoversorgen | 61 |
| (11) Forderungen | 57 | (30) Provisionsergebnis | 62 |
| (12) Risikoversorgen | 58 | (31) Handelsergebnis | 62 |
| (13) Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihgeschäfte | 59 | (32) Finanzanlageergebnis | 62 |
| | | (33) Verwaltungsaufwand | 62 |
| | | (34) Sonstiges betriebliches Ergebnis | 63 |
| | | (35) Steuern vom Einkommen und Ertrag | 63 |

KONZERN- ABSCHLUSS

NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

| | | | |
|--|-----------|--|-----------|
| Erläuterungen zur Konzernbilanz | 63 | | |
| (36) Barreserve | 63 | (60) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte | 76 |
| (37) Forderungen an Kreditinstitute | 63 | (61) Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte | 77 |
| (38) Forderungen an Kunden | 63 | (62) Fremdwährungsvolumina | 77 |
| (39) Risikovorsorgen | 64 | (63) Nachrangige Vermögenswerte | 77 |
| (40) Handelsaktiva | 65 | (64) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken | 77 |
| (41) Finanzanlagen und Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen | 65 | (65) Personal | 77 |
| (42) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte | 66 | (66) Dividenden | 77 |
| (43) Sonstige Aktiva und Steuerforderungen | 66 | (67) Wertpapiergliederung gemäß BWG | 77 |
| (44) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 67 | (68) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis | 78 |
| (45) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 67 | (69) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag | 78 |
| (46) Verbriefte Verbindlichkeiten | 67 | Risikobericht | 79 |
| (47) Handelspassiva | 67 | (70) Gesamtbankrisikomanagement | 79 |
| (48) Rückstellungen | 67 | (71) Marktrisiko | 79 |
| (49) Sonstige Passiva und Steuerverbindlichkeiten | 68 | (72) Derivate | 80 |
| (50) Latente Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten | 68 | (73) Kreditrisiko | 80 |
| (51) Nachrangkapital | 69 | (74) Liquiditätsrisiko | 84 |
| (52) Eigenkapital | 69 | (75) Operationelles Risiko | 84 |
| (53) Other Comprehensive Income (OCI) -Rücklage | 69 | VI. Organe | 85 |
| Zusätzliche IFRS-Informationen | 70 | VII. Anteilsbesitz | 86 |
| (54) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte | 70 | VIII. Schlussbemerkung des Vorstandes (Bilanzeit) | |
| (55) Saldierung von Finanzinstrumenten | 70 | (Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 124 Abs. 1 Z 3 BörseG) | 87 |
| (56) Fair Values | 71 | IX. Bericht des Aufsichtsrates | 88 |
| (57) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen | 75 | X. Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers | 89 |
| (58) Eigentümer der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft | 75 | | |
| (59) Segmentberichterstattung | 76 | | |

I. KONZERNERFOLGSRECHNUNG

| in TEUR | Notes | 2018 | 2017 |
|---|-----------|---------------|---------------|
| I. Zinsen und ähnliche Erträge | | | 83.874 |
| Ia. Zinserträge aus AC- und FVOCI-Instrumenten | | 61.272 | |
| Ib. Sonstige Zinserträge, zinsähnliche Erträge und laufende Erträge | | 19.530 | |
| II. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | | -35.177 | -33.637 |
| A. Zinsüberschuss | 28 | 45.625 | 50.237 |
| III. Kreditrisikovorsorge | 29 | 5.075 | -1.292 |
| B. Zinsüberschuss nach Risikovorsorge | | 50.700 | 48.945 |
| IV. Ergebnis aus At Equity-bilanzierten Unternehmen | | 8.424 | 7.001 |
| V. Provisionserträge | 30 | 22.133 | 21.057 |
| VI. Provisionsaufwendungen | 30 | -7.870 | -6.424 |
| VII.-VIII. Handelsergebnis | 31 | 910 | -6.883 |
| IX. Finanzanlageergebnis | 32 | -198 | 287 |
| X. Verwaltungsaufwendungen | 33 | -53.051 | -52.490 |
| XI. Sonstiges betriebliches Ergebnis | 34 | -989 | 596 |
| C. Jahresüberschuss vor Steuern | | 20.059 | 12.089 |
| XII. Steuern vom Einkommen und Ertrag | 35 | -4.236 | -566 |
| D. Konzernjahresüberschuss | | 15.822 | 11.523 |

Gesamtergebnisrechnung

| in TEUR | 2018 | 2017 |
|--|----------------|---------------|
| Konzernjahresüberschuss | 15.822 | 11.523 |
| Sonstiges Konzernergebnis: | | |
| Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können: | | |
| Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ¹⁾ | -414 | 240 |
| Bonitätsbedingte Veränderungen der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten | 1.529 | |
| Änderungen des Fair Values bei FVOCI-Eigenkapitalinstrumenten | -47.119 | |
| Latente Steuern auf Posten direkt im Konzernkapital verrechnet ²⁾ | 12.477 | -60 |
| Erfolgsneutrale Änderungen von At Equity-bilanzierten Unternehmen | -1.305 | |
| Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können: | | |
| Erfolgsneutrale Änderungen von At Equity-bilanzierten Unternehmen | -81 | -84 |
| Änderungen des Fair Values bei FVOCI-Schuldtiteln | -966 | |
| Im Konzerneigenkapital erfasste Beträge | -966 | |
| Available For Sale-Rücklage | | 39.587 |
| Im Konzerneigenkapital erfasste Beträge | | 39.942 |
| In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge | | -355 |
| Latente Steuern auf Posten direkt im Konzernkapital verrechnet | 230 | -9.897 |
| Sonstiges Konzernergebnis | -35.648 | 29.787 |
| Gesamtes Konzernergebnis | -19.825 | 41.310 |
| ¹⁾ hievon von At Equity-bewerteten Unternehmen | -426 | -547 |
| ²⁾ hievon von At Equity-bewerteten Unternehmen | 107 | 137 |

II. KONZERNBILANZ

| Aktiva in TEUR | Notes | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--|--------------|-------------------|-------------------|
| 1. Barreserve | 36 | 310.524 | 130.121 |
| 2. Forderungen an Kreditinstitute | 37 | 237.192 | 263.740 |
| 3. Forderungen an Kunden | 38 | 5.561.794 | 5.666.661 |
| 4. Risikovorsorgen | 39 | -9.594 | -11.775 |
| 5. Handelsaktiva | 40 | 849.871 | 850.016 |
| 6. Finanzanlagen | 41 | 680.185 | 717.890 |
| 7. Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen | 41 | 87.403 | 84.313 |
| 8. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 42 | 37.463 | 37.819 |
| 9. Immaterielle Vermögensgegenstände | 42 | 1.067 | 1.225 |
| 10. Sachanlagen | 42 | 11.786 | 12.039 |
| 11. Sonstige Aktiva | 43 | 2.304 | 4.341 |
| 12. Laufende Steuerforderungen | 43 | 473 | |
| SUMME DER AKTIVA | | 7.770.470 | 7.756.390 |

| Passiva in TEUR | Notes | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|--------------|-------------------|-------------------|
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 44 | 1.010.858 | 1.078.771 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 45 | 1.753.636 | 1.744.990 |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten | 46 | 4.324.151 | 4.213.588 |
| 4. Handelspassiva | 47 | 92.844 | 100.703 |
| 5. Rückstellungen | 48 | 38.240 | 34.541 |
| 6. Sonstige Passiva | 49 | 20.116 | 18.122 |
| 7.1. Laufende Steuerverbindlichkeiten | 49 | | 48 |
| 7.2. Latente Steuerverbindlichkeiten | 50 | 14.444 | 26.878 |
| 8. Nachrangkapital | 51 | 71.158 | 72.982 |
| 9. Eigenkapital | 52 | 445.025 | 465.766 |
| SUMME DER PASSIVA | | 7.770.470 | 7.756.390 |

III. ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

| in TEUR | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklagen | Gewinnrücklagen | IAS 19-Rücklage | AFS-Rücklage | OCI-Rücklage¹⁾ | Summe Eigenkapital |
|--|-----------------------------|-------------------------|------------------------|------------------------|---------------------|----------------------------------|---------------------------|
| Stand 1.1.2018 | 14.569 | 30.739 | 388.925 | -5.732 | 37.265 | 0 | 465.766 |
| Veränderungen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 | | | 6.667 | | -37.265 | 35.695 | 5.098 |
| angepasst 1.1.2018 | 14.569 | 30.739 | 395.592 | -5.732 | 0 | 35.695 | 470.864 |
| Erwerb/Veräußerung eigener Aktien | -2 | | -51 | | | | -53 |
| Gewinnausschüttung | | | -5.961 | | | | -5.961 |
| Konzernjahresüberschuss | | | 15.822 | | | | 15.822 |
| Sonstiges Konzernjahresergebnis | | | -1.385 | -310 | | -33.952 | -35.648 |
| Gesamtes Konzernjahresergebnis | | | 14.437 | -310 | | -33.952 | -19.825 |
| Stand 31.12.2018 | 14.567 | 30.739 | 404.017 | -6.042 | 0 | 1.743 | 445.025 |

| in TEUR | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklagen | Gewinnrücklagen | IAS 19-Rücklage | AFS-Rücklage | Summe Eigenkapital |
|---------------------------------------|-----------------------------|-------------------------|------------------------|------------------------|---------------------|---------------------------|
| Stand 1.1.2017 | 14.571 | 30.739 | 383.490 | -5.912 | 7.574 | 430.462 |
| Erwerb/Veräußerung eigener Aktien | -2 | | -43 | | | -45 |
| Gewinnausschüttung | | | -5.961 | | | -5.961 |
| Konzernjahresüberschuss | | | 11.523 | | | 11.523 |
| Sonstiges Konzernergebnis | | | -84 | 180 | 29.691 | 29.787 |
| Gesamtes Konzernjahresergebnis | | | 11.439 | 180 | 29.691 | 41.311 |
| Stand 31.12.2017 | 14.569 | 30.739 | 388.925 | -5.732 | 37.265 | 465.766 |

¹⁾ Für weitere Informationen zur OCI-Rücklage siehe Note (53).

IV. KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

| in TEUR | 2018 | 2017 |
|---|----------------|-----------------|
| Konzernjahresüberschuss | 15.822 | 11.523 |
| Im Konzernjahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten: | | |
| Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sachanlagen, Finanzimmobilien und Finanzanlagen | 3.993 | 5.021 |
| Erträge aus assoziierten Unternehmen | -5.673 | -4.251 |
| Veränderung Latente Steuern | 725 | -765 |
| Dotierungen/Auflösungen von Rückstellungen und Risikovorsorgen | 13.913 | 15.012 |
| Bewertungsergebnis FVO + FVPL | 2.564 | 29.209 |
| Veränderung Abgegrenzte Zinsen Aktiva | 5.486 | 24.331 |
| Veränderung Abgegrenzte Zinsen Passiva | -3.366 | -20.549 |
| Sonstige Veränderungen | 3.086 | -396 |
| Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile: | | |
| Forderungen an Kreditinstitute und Kunden | 130.224 | 541.444 |
| Handelsaktiva | 19.679 | 33.451 |
| Sonstige Aktiva | 558 | -964 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden | -57.907 | -200.311 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 135.032 | -597.097 |
| Rückstellungen, Sonstige Passiva, laufende Steuerverbindlichkeiten, Handelspassiva | -10.051 | -23.183 |
| Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit | 254.085 | -187.525 |
| Einzahlungen aus der Veräußerung von | | |
| Finanzanlagen | 730.323 | 281.398 |
| Sachanlagen, Finanzimmobilien und immateriellen Vermögensgegenständen | 5 | 307 |
| Auszahlungen für den Erwerb von | | |
| Finanzanlagen | -794.960 | -273.077 |
| Sachanlagen, Finanzimmobilien und immateriellen Vermögensgegenständen | -1.089 | -2.424 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | -65.721 | 6.204 |
| Dividendenzahlungen | -5.961 | -5.962 |
| Nachrangkapital | -2.000 | -6.000 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | -7.961 | -11.962 |
| Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode | 130.121 | 323.404 |
| Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit | 254.085 | -187.525 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | -65.721 | 6.204 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | -7.961 | -11.962 |
| Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode | 310.524 | 130.121 |
| Zahlungen für Steuern, Zinsen und Dividenden (im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit enthalten) | 2018 | 2017 |
| Erhaltene Dividenden | 9.968 | 9.207 |
| Erhaltene Zinsen | 82.995 | 82.468 |
| Gezahlte Zinsen | -35.177 | -54.047 |
| Ertragsteuerzahlungen | -3.726 | -8.089 |

V. ANHANG (NOTES) ZUM KONZERNABSCHLUSS

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften bieten ihren Kunden ein umfassendes Leistungsangebot im Finanzbereich an. Zu den Kerngeschäftsfeldern zählen Ärzte und Freie Berufe, Großwohnbau, Kirche und Soziales, Öffentliche Institutionen sowie Privatkunden. Ergänzend werden diverse Dienstleistungen im Bereich Leasing, Versicherungen und Immobilien angeboten.

Kernmarkt des Bankkonzerns ist das Bundesland Oberösterreich. Im Osten Österreichs ist die Bank durch einen Standort in Wien vertreten.

Die Bank ist eine Aktiengesellschaft, hat ihren Sitz in Linz, Österreich, und ist im Firmenbuch Linz, Österreich (FN 157656y) eingetragen. Die Anschrift der Bank lautet auf Landstraße 38, 4010 Linz.

GRUNDLAGEN DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG

Der Bankkonzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gehört zum Konsolidierungskreis der OÖ Landesholding GmbH mit Sitz in Linz.

Dieser Konzernabschluss wurde nach International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt und erfüllt auch die Voraussetzungen gemäß § 59a BWG (Bankwesengesetz) in Verbindung mit § 245a UGB.

Neben der Konzernbilanz sowie der Konzerngesamtergebnisrechnung beinhaltet der Konzernabschluss als weitere Komponenten die Entwicklung des Eigenkapitals, die Kapitalflussrechnung und den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung wird innerhalb des Anhangs unter Punkt (59) dargestellt.

Der Bericht über die Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht gemäß IFRS 7) ist in den Notes unter den Punkten (70) bis (75) dargestellt.

Die Genehmigung sowie die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2018 durch den Aufsichtsrat erfolgt am 25. April 2019.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) dargestellt. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

(1) Grundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (Going Concern). Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden einheitlich und stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Die Rechnungslegung im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzern erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

(2) Angewandte IAS/IFRS- und SIC/IFRIC-Vorschriften

Der vorliegende Konzernabschluss wurde im Einklang mit den am 31. Dezember 2018 gültigen IAS/IFRS-Vorschriften, wie sie in der EU anwendbar sind, aufgestellt. Bei der Bilanzierung und Bewertung wurden grundsätzlich alle gültigen IAS- bzw. IFRS-Standards sowie Interpretationen des SIC bzw. IFRIC angewendet. Standards und Interpretationen, die erst ab dem 1. Jänner 2019 oder später anzuwenden sind, wurden nicht frühzeitig berücksichtigt.

Nachfolgend werden die im Geschäftsjahr erstmalig angewendeten Standards sowie neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen, die zum Bilanzstichtag bereits veröffentlicht waren, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind und im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet wurden, dargestellt:

| Standard/Interpretation | Bezeichnung | Anzuwenden für Geschäftsjahre ab | Von EU bereits übernommen |
|-------------------------------------|--|----------------------------------|---------------------------|
| Änderungen zu IFRS 4 | Applying IFRS 9 Financial Instruments with IFRS 4 Insurance Contracts | 1.1.2018 | ja |
| Klarstellung zu IFRS 15 | Revenue from Contracts with Customers | 1.1.2018 | ja |
| IFRS 15 | Revenue from Contracts with Customers including amendments to IFRS 15: Effective date of IFRS 15 | 1.1.2018 | ja |
| IFRS 9 | Financial Instruments | 1.1.2018 | ja |
| Änderungen zu IAS 40 | Transfers of Investment Property | 1.1.2018 | ja |
| Änderungen zu IFRS 2 | Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions | 1.1.2018 | ja |
| IFRIC 22 | Foreign Currency Transactions and Advance Consideration | 1.1.2018 | ja |
| Änderungen zu IAS 28 | Long-term Interests in Associates and Joint Ventures | 1.1.2019 | ja |
| IFRS 16 | Leases | 1.1.2019 | ja |
| Änderungen zu IFRS 9 | Prepayment Features with Negative Compensation | 1.1.2019 | ja |
| IFRIC 23 | Uncertainty over Income Tax Treatments | 1.1.2019 | ja |
| Änderungen verschiedener Standards | Annual Improvements to IFRS Standards 2014-2016 Cycle | 1.1.2017/ 1.1.2018 | ja |
| Änderungen verschiedener Standards | Annual Improvements to IFRS Standards 2015-2017 Cycle | 1.1.2019 | nein |
| Änderungen zu IAS 19 | Plan Amendment, Curtailment or Settlement | 1.1.2019 | nein |
| Änderungen zum Conceptual Framework | Amendments to References to the Conceptual Framework in IFRS Standards | 1.1.2020 | nein |
| Änderungen zu IAS 1 und IAS 8 | Definition of Material | 1.1.2020 | nein |
| Änderungen zu IFRS 3 | Business Combinations | 1.1.2020 | nein |
| IFRS 17 | Insurance Contracts | 1.1.2021 | nein |

Seit dem 1. Jänner 2018 wendet die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft den IFRS 9 „Finanzinstrumente“ an, wie er im Juli 2014 vom IASB veröffentlicht wurde. Durch die Erstanwendung ergaben sich Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze für die Klassifizierung und die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie für die Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten.

Gemäß den Übergangsvorschriften des IFRS 9 wurden die Vergleichszahlen aus dem Geschäftsjahr 2017 nicht an die neuen Regelungen des IFRS 9 angepasst, sodass die Anhangangaben der Vergleichsperiode auf den ursprünglichen Klassifizierungs- und Bewertungsanforderungen des IAS 39 basieren.

Ebenso ist der IFRS 15 „Erlöse aus Kundenverträgen“ auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen. IFRS 15 legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob und in welcher Höhe sowie zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Kosten zur Kundengewinnung und Kundenbindungsprogramme werden grundsätzlich aktiviert, sofern ihre Deckung im Laufe des Vertrages erwartet wird. Die entsprechenden Kosten wurden zum Stichtag erhoben, aufgrund ihrer Unwesentlichkeit allerdings nicht aktiviert. Bei Amortisationen binnen eines Jahres erfolgt eine unmittelbare erfolgswirksame Verbuchung. Der Bankkonzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat in Bezug auf die Ausübung von Wahlrechten für den Erstanwendungszeitpunkt den modifizierten Ansatz gewählt.

Mit Ausnahme der Standards IFRS 16 „Leasing“ und IFRS 9 werden durch die Anwendung der oben genannten Standards keine Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse erwartet.

IFRS 16 regelt den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angabepflichten bezüglich Leasingverhältnissen. Für den Leasingnehmer sieht der Standard ein Bilanzierungsmodell vor, nach dem sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sind. Die einzige Ausnahme bildet das Wahlrecht Leasingverhältnisse mit einer erwarteten Laufzeit von weniger als zwölf Monaten und Leasingverträgen über geringwertige Vermögenswerte weiterhin in Höhe der laufenden Entgelte ausschließlich ergebniswirksam zu bilanzieren. Dieses Wahlrecht wird der Bankkonzern zukünftig in Anspruch nehmen. Der Leasinggeber unterscheidet für Bilanzierungszwecke weiterhin zwischen Finanzierungs- oder Mietleasingvereinbarungen (finance bzw. operate lease). Der Bankkonzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat die Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert und wird mit Anfang 2019 den modifizierten, retrospektiven Ansatz als Übergangsmethode anwenden. Aus heutiger Sicht ist davon auszugehen, dass keine wesentlichen Auswirkungen zu erwarten sind. Zum 31. Dezember 2018 beträgt die daraus resultierende Erhöhung der Bilanzsumme weniger als 0,5 % der Bilanzsumme.

(3) Schätzungen, Ermessensentscheidungen und Beurteilungen des Managements

Zur ordnungsgemäßen vollständigen Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die die Angaben im Anhang und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Fair Values von Vermögenswerten inklusive At Equity-Bewertung und Verbindlichkeiten (sofern diese nicht direkt von Börsenkursen abgeleitet werden können), die Werthaltigkeit von Vermögenswerten, die konzerneinheitliche Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer für Sachanlagen und Finanzimmobilien, Klassifizierung von Leasingverträgen, die Berechnung von Sensitivitäten sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Den Annahmen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuellen verfügbaren Kenntnisstand beruhen (Details siehe unter Punkt (56), Punkt (48), Punkt (29)). Hinsichtlich der zukünftig erwarteten Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereiches des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die einzustellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen.

(4) Konsolidierungskreis

Um festzustellen, ob ein Unternehmen zu konsolidieren ist, werden folgende Faktoren gemäß IFRS 10 überprüft:

- Zweck und Gestaltung des Unternehmens
- relevante Tätigkeiten und wie diese bestimmt werden
- ob der Konzern durch seine Rechte die Fähigkeiten hat, die relevanten Tätigkeiten zu bestimmen
- ob der Konzern die Risikobelastung durch oder Anrechte auf variable Rückflüsse hat und
- ob der Konzern die Fähigkeiten hat, seine Verfügungsgewalt so zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rückflüsse beeinflusst wird.

Sind Stimmrechte maßgeblich, beherrscht der Konzern ein Unternehmen, wenn er direkt oder indirekt mehr als die Hälfte der Stimmrechte an dem Unternehmen besitzt, ausgenommen es gibt Anzeichen, dass ein anderer Investor über die praktische Fähigkeit verfügt, die relevanten Tätigkeiten einseitig zu bestimmen. Einer oder mehrere der folgenden Faktoren deuten auf solche Anzeichen hin:

- Ein anderer Investor besitzt aufgrund einer Vereinbarung mit dem Konzern die Beherrschungsmöglichkeit über mehr als die Hälfte der Stimmrechte.
- Ein anderer Investor besitzt aufgrund gesetzlicher Regelungen oder einer Vereinbarung die Möglichkeit zur Beherrschung der Finanzpolitik und der geschäftlichen Tätigkeiten der Beteiligung.
- Ein anderer Investor beherrscht die Beteiligung aufgrund seiner Möglichkeit zur Bestellung und Abberufung der Mehrheit der Vorstandsmitglieder oder eines gleichwertigen Lenkungsorgans.

- Ein anderer Investor beherrscht das Unternehmen aufgrund seiner Möglichkeit, über die Mehrheit der abzugebenden Stimmrechte bei einer Sitzung der Vorstandsmitglieder oder eines gleichwertigen Lenkungsorgans zu verfügen.

Bei der Beurteilung der Beherrschung werden auch potenzielle Stimmrechte berücksichtigt. Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem der Konzern einen beherrschenden Einfluss erlangt. Die Angemessenheit der getroffenen Konsolidierungsentscheidungen wird regelmäßig überprüft. Für die Überprüfung der Wesentlichkeit der einzelnen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen wurde die Vermögens- und Ertragslage ins Verhältnis mit den Konzernwerten gestellt.

Im Konzernabschluss sind neben dem Mutterunternehmen 3 Tochterunternehmen (2017: 3), an denen die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft direkt oder indirekt 100 % (2017: 100 %) der Stimmrechte hält, einbezogen. Von diesen Unternehmen haben 3 ihren Sitz im Inland (2017: 3) und keine ihren Sitz im Ausland (2017: 0).

2 (2017: 2) wesentliche inländische assoziierte Unternehmen werden nach der At Equity-Methode bewertet. Für weitere Informationen siehe Punkt (41).

13 Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen (2017: 13) mit untergeordneter Bedeutung für die Gesamtaussage der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden nicht konsolidiert.

Der Bilanzstichtag bei den vollkonsolidierten Tochterunternehmen ist der 30.9. Der Bilanzstichtag bei den assoziierten Unternehmen ist bei der Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH der 30.9. und bei der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG der 31.12. Um eine zeitnahe Jahresabschlusserstellung zu gewährleisten, wurden abweichende Stichtage gewählt. Die Abschlüsse werden um die Auswirkungen bedeutender Geschäftsfälle oder Ereignisse zwischen dem Berichtsstichtag der Unternehmen am 30.9. und dem Konzernabschlussstichtag am 31.12. angepasst.

Eine vollständige Aufzählung der Tochterunternehmen sowie der assoziierten Unternehmen befindet sich in den Notes unter Punkt VII (Anteilsbesitz). Sämtliche assoziierte Unternehmen und Tochterunternehmen sind nicht börsennotiert.

(5) Konsolidierungsgrundsätze

Alle wesentlichen Tochterunternehmen, die von der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beherrscht werden, sind in den Konzernabschluss einbezogen und werden vollkonsolidiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3. Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die nach UGB-Grundsätzen mit den Rücklagen verrechnet wurden, wurden im Sinne des IFRS 1.15 in die IFRS-Eröffnungsbilanz übernommen.

Im Rahmen der Konsolidierung werden konzerninterne Aufwendungen und Erträge bzw. Forderungen und Verbindlichkeiten eliminiert. Im Konzern angefallene Zwischenergebnisse werden herausgerechnet – soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Assoziierte Unternehmen werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bewertet. Die Beurteilung der Werthaltigkeit erfolgt anlassbezogen. Liegen für derartige Beteiligungen keine beobachtbaren Marktpreise vor, wird für die Ermittlung des Marktwertes auf bankinterne Unternehmensbewertungen zurückgegriffen. Im Falle einer Unterdeckung wird ein Impairment in dieser Höhe vorgenommen.

Anteile an Tochterunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert wurden, und Beteiligungen sind zum Marktwert (Fair Value) in den Finanzanlagen ausgewiesen.

(6) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Forderungen, Einlagen und begebene Schuldverschreibungen werden zum Entstehungszeitpunkt klassifiziert und bilanziert. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden erstmals am Handelstag in der Bilanz erfasst.

Die nachstehenden Erläuterungen geben eine Übersicht darüber, wie die Regelungen des IFRS 9 in unserem Konzern umgesetzt wurden:

a) Kategorisierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihre Bewertung

IFRS 9 behält das gemischte Bewertungsmodell und führt drei grundsätzliche Bewertungskategorien: fortgeführte Anschaffungskosten (Amortised Cost, „AC“), erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value through Other Comprehensive Income, „FVOCI“) und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value through Profit and Loss, „FVPL“). Die Klassifikation basiert auf dem festgelegten Geschäftsmodell und der Gestaltung der vertraglichen Geldflüsse des Finanzinstruments. Im Folgenden werden die einzelnen Bewertungskategorien näher erläutert:

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (Amortised Cost – AC)

Schuldinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn sie in einem Geschäftsmodell gehalten werden, dessen Zielsetzung die Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows ist (Geschäftsmodell „Halten“), und ihre vertraglichen Zahlungsflüsse zu festgelegten Zeitpunkten zu Cashflows führen, bei denen es sich ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen (Solely Payments of Principal and Interest, „SPPI“) auf den ausstehenden Kapitalbetrag handelt.

Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt. Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte stellen in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft die größte Bewertungskategorie dar.

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Fair Value through P&L – FVPL)

Schuldinstrumente, deren vertragliche Cashflows nicht dem SPPI-Kriterium entsprechen, werden automatisch zum FVPL bewertet. Bei der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft betrifft dies vor allem finanzielle Vermögenswerte, die mit inkongruenten Zinskomponenten ausgestattet sind (siehe Beschreibung im Abschnitt „SPPI-Beurteilung“).

Finanzinstrumente, die im Geschäftsmodell „Verkaufen“ gehalten werden, werden ebenfalls erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Meist wird für diese finanziellen Vermögenswerte erwartet, dass sie vor ihrer Fälligkeit verkauft werden, oder die Entwicklung des Portfolio, in dem sie enthalten sind, wird auf Grundlage des Fair Values beurteilt. Dies sind vor allem solche finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Hierzu zählen Finanzinstrumente (insbesondere verzinsliche Wertpapiere, Aktien und Investmentzertifikate), Edelmetalle und derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft macht von dem Wahlrecht Gebrauch, gewisse Schuldinstrumente bei der erstmaligen Erfassung in die FVPL-Kategorie zu widmen (Fair Value-Option). Diese werden aufgrund einer Sicherungsbeziehung zu einem derivativen Finanzinstrument zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde (accounting mismatch).

In der Bilanz werden gehaltene finanzielle Vermögenswerte, die zum Fair Value bewertet werden, als „Handelsaktiva“ ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst und im Handelsergebnis ausgewiesen. Die Zinserträge und Zinsaufwendungen werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Als erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Fair Value through OCI – FVOCI)

Fremdkapitalinstrumente werden erfolgsneutral zum Fair Value (FVOCI) bilanziert, wenn ihre vertraglichen Cashflows SPPI-konform sind und sie innerhalb eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzungen sowohl die Vereinnahmung vertraglicher Cashflows als auch die Veräußerung von Vermögenswerten sind (Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“). Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

Die Differenz zwischen dem Fair Value, zu dem die Vermögenswerte in der Bilanz ausgewiesen werden, und den fortgeführten Anschaffungskosten wird im Eigenkapital im Posten „OCI-Rücklage“ als kumuliertes sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income, „OCI“) ausgewiesen. Die Veränderungen der Berichtsperiode werden in der Gesamtergebnisrechnung im

sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Bei einer Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der OCI-Rücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Für alle Investitionen in Eigenkapitalinstrumente macht die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft von dem Wahlrecht Gebrauch, diese zum FVOCI zu bewerten. Dieser im OCI erfasste Betrag wird nicht in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgegliedert. Lediglich Dividendenansprüche sind in der Gewinn- und Verlustrechnung darzustellen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Amortised Cost – AC)

Zu dieser Kategorie zählen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt. In den Posten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ und „Kundenverbindlichkeiten“ sind jedoch auch finanzielle Verpflichtungen enthalten, die zum Fair Value bewertet wurden.

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Fair Value through P&L – FVPL)

Für die finanziellen Verbindlichkeiten gibt es durch IFRS 9 keine Änderungen in der Klassifizierung und Bewertung. Die Erfassung der Veränderung des eigenen Kreditrisikos für die jeweilige Berichtsperiode der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten muss jedoch im Sonstigen Ergebnis erfolgen. Bei der Berechnung des kumulierten OCI-Effektes wird die Differenz zwischen dem Barwert der Verbindlichkeit unter Anwendung des ursprünglichen Kreditrisikos zu Laufzeitbeginn und dem aktuellen Fair Value der Verbindlichkeit berechnet.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wendet die Möglichkeit an, gewisse finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz in die FVPL-Kategorie zu designieren (Fair Value-Option), wenn eine solche Klassifizierung bilanzielle Inkongruenzen (accounting mismatch) beseitigt oder signifikant verringert, die zwischen ansonsten zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten derivativen Finanzinstrumenten, die mit diesen Verbindlichkeiten in Beziehung stehen, entstehen würden. Finanzielle Verbindlichkeiten in der Fair Value-Option werden in der Bilanz in ihrer ursprünglichen Bilanzposition ausgewiesen.

Außerdem werden derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert zum beizulegenden Zeitwert bewertet, welche somit ebenfalls als FVPL kategorisiert sind. Diese werden in der Bilanz unter „Handelsspassiva“ ausgewiesen und die Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst.

b) Hedge Accounting (HDFV)

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft designiert Sicherungsbeziehungen zwischen fix verzinste Verbindlichkeiten als Grundgeschäfte und derivativen Finanzinstrumenten als Sicherungsinstrumente. Die derivativen Finanzinstrumente dienen zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken. Aktuell werden nur sogenannte Micro-Hedges, welche 1:1 gegenläufig sind, dem Hedge Accounting zugeordnet. Es werden Receiver-Zinsswaps und Receiver-Zinswährungsswaps als Sicherungsinstrumente für fix verzinste Verbindlichkeiten eingesetzt.

Zu Beginn der Sicherungsbeziehung zwischen Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft wird diese formal festgelegt und dokumentiert. Es wird beabsichtigt, die Sicherungsbeziehung mit den Grundgeschäften ab dem Abschlusszeitpunkt des Derivats zu bilden und diese Absicht bis zum Auslaufen des Derivats durchzuhalten. Die Messung der Effektivität erfolgt prospektiv und somit lediglich nach dem Critical Terms Match, da die wesentlichen Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft übereinstimmen, welches einer Hedge Ratio von 1 entspricht. Somit kann von einer sehr hohen Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ausgegangen werden.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft betreibt ausschließlich Fair Value Hedging, welches seit 1. Jänner 2018 gemäß IFRS 9 bilanziert wird. Die Fair Value Änderung von derivativen Finanzinstrumenten wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis dargestellt. Die Fair Value Änderung des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zugerechnet wird, wird ebenfalls im Handelsergebnis erfasst. Die derivativen Finanzinstrumente werden in den Bilanzpositionen „Handelsaktiva“ und „Handelsspassiva“ ausgewiesen. Die Grundgeschäfte sind in den Bilanzpositionen „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ und „Verbriefte Verbindlichkeiten“ enthalten.

c) Ausbuchung von Finanzinstrumenten und Behandlung vertraglicher Modifikation

Im Rahmen des laufenden Kreditgeschäfts kann es zu Neuverhandlungen oder Änderungen vertraglicher Bedingungen kommen, die sich auf die vertraglichen Zahlungen auswirken. Bei jeder Vertragsänderung wird anhand eines vordefinierten Kriterienkataloges geprüft, ob und um welche Art von Modifikation gemäß IFRS 9 es sich handelt.

Vertragsanpassungen, die zu einer substantiellen Änderung der Vertragsbedingungen führen (IFRS 9.3.2):

Die quantitative Beurteilung, ob eine Vertragsänderung substantiell ist oder nicht, erfolgt auf Basis eines Barwerttestes, indem die Barwerte der ursprünglich vereinbarten Zahlungsströme mit den neu vereinbarten verglichen werden. Die Berechnung des Barwerts erfolgt dabei auf Basis des ursprünglich vereinbarten Effektivzinssatzes. Eine substantielle Modifikation liegt im Konzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ab einer Barwertdifferenz von mehr als 10 % vor.

Zusätzlich führen folgende qualitative Änderungen der Vertragsbedingungen zur Ausbuchung des ursprünglichen finanziellen Vermögenswertes und zur Einbuchung des neuen Vermögenswertes zum Fair Value:

- Änderung vertraglicher SPPI-Kriterien, die zu einer geänderten Bewertung führen
- Finanzierung wird nachrangig gestellt
- Kreditnehmerwechsel bzw. Entlassung

Der Fair Value entspricht dabei immer dem offenen Saldo, da die vertraglichen Anpassungen immer zu marktkonformen Konditionen erfolgen. Die Ausbuchung noch nicht amortisierter Transaktionskosten führt zu einem Abgangsergebnis, welches im Finanzanlageergebnis ausgewiesen wird.

Wird ein Vermögenswert aufgrund von Vertragsanpassungen aus- und eingebucht, erfolgt zu diesem Zeitpunkt eine Neuklassifizierung sowie eine Neubestimmung der Kreditqualität und somit eine Zuordnung in der Stufe 1. Ist der Vermögenswert zum Zeitpunkt der Ausbuchung jedoch ausgefallen, ist dieser als POCI einzustufen. Ist der Vermögenswert allerdings als zur Gänze werthaltig anzusehen, so wird dieser lediglich der Stufe 3 zugeordnet.

Vertragsanpassungen, die nicht zu einer substantiellen Änderung der Vertragsbedingungen führen (IFRS 9.5.4.3):

Bei nicht substantiellen Modifikationen erfolgen eine Anpassung des Bruttobuchwertes und die erfolgswirksame Erfassung eines Modifikationsgewinnes oder -verlustes im Finanzanlageergebnis. Der neue Buchwert entspricht dabei dem Barwert der neu verhandelten oder geänderten Cashflows, abgezinst zum ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes. Die Höhe der Buchwertanpassung bzw. des Modifikationsergebnisses ergibt sich aus der Gegenüberstellung des aktuellen Buchwertes mit dem neu berechneten.

Angefallene Kosten oder Gebühren führen zu einer Anpassung des Buchwerts des geänderten finanziellen Vermögenswertes und werden, wie auch das Modifikationsergebnis, über die Restlaufzeit amortisiert.

d) SPPI-Beurteilung

Es wurden nicht-SPPI-schädliche Standardprodukte und Standardverträge bzw. Klauseln definiert. Für Individualverträge bzw. Vereinbarung einer SPPI-schädlichen Zinsvereinbarung ist eine gesonderte Prüfung und eine andere Bewilligungszuständigkeit vorgesehen.

Ein Großteil der Verträge im geförderten Wohnbau enthält vom Landesgesetzgeber Oberösterreich vorgegebene Zinssatzvereinbarungen, die allesamt in der AC-Kategorie fortgeführt werden. Kredite und Darlehen mit modifizierten Zahlungsbedingungen wurden einem qualitativen und quantitativen Benchmarktest unterzogen. Im Ergebnis blieben in der Regel als nicht-SPPI-konform nur Darlehen und Kredite mit einer Zinssatzvereinbarung auf UDRB-Basis übrig.

e) Beurteilung des Geschäftsmodells

Die Klassifikation basiert auf den festgelegten Geschäftsmodellen, in deren Rahmen die Vermögenswerte gehalten werden. Ausgehend von der bestehenden Segmentberichterstattung wurden gemäß der strategischen Ausrichtung, der Ertragsverantwortung und -steuerung sowie der Risikoüberwachung und -steuerung die Portfolios definiert und die Geschäftsmodelle festgelegt.

Die Segmente „Retail und Wohnbau“ sowie „Großkunden“ bilden im Wesentlichen das Kreditgeschäft der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ab und werden auch unter IFRS 9 als Portfolios das Geschäftsmodell „Halten“ verfolgt. Ziel ist, die vertraglichen Zahlungsströme bis zum Ende der Laufzeit zu vereinnahmen (Solely Payments of Principal and Interest, „SPPI“). In einer detaillierten Prüfung wurden die AGB, Standardverträge und Individualverträge untersucht, ob im bestehenden Kreditbestand modifizierte Vertragsklauseln enthalten sind, die zu einer Änderung der Kategorisierung führen würden. Die risikorelevanten Einzelverträge wurden manuell durchgesehen, der große Bestand an Standardverträgen konnte durch Analysen der jeweils gültigen Musterverträge und EDV-unterstützten Auswertungen abgeprüft werden.

Im Segment „Financial Markets“, unter das im Wesentlichen die Wertpapier-Eigenbestände sowie Geldmarktgeschäfte subsummiert sind, wurden die Portfolios und Geschäftsmodelle gemäß Verwendung und Ziel definiert. Im Portfolio „Treasury Veranlagung“ sowie „Liquidität Grundstock“ wird das Geschäftsmodell „Halten“ verfolgt. Ziel ist, die vertraglichen Zahlungsströme bis zum Ende der Laufzeit zu vereinnahmen.

Dies führt dazu, dass größere Bestände SPPI-konformer Finanzinstrumente im Portfolio „Treasury Veranlagung“ ca. 75 % des Portfolios aus der bisherigen IAS 39-Kategorie Available for Sale (AFS, entspricht einer FVOCI-Bewertung) unter IFRS 9 auf eine AC-Bewertung umgestellt wurden. Diese Änderungen werden in nachfolgenden Perioden zu geringeren Volatilitäten im Sonstigen Ergebnis führen. Das Portfolio „Liquidität Ausgleich“ dient zur Aussteuerung der Liquidität und verfolgt als Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“. Finanzinstrumente in diesem Portfolio wurden unter IAS 39 als AFS bewertet und nach IFRS 9 als FVOCI, dadurch ergeben sich keine Umstellungseffekte.

Ziel des Portfolios „Kleines Handelsbuch“ ist die Erwirtschaftung von Erträgen durch Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten und verfolgt naturgemäß das Geschäftsmodell „Verkaufen“. Dieses Portfolio wird nur in sehr eingeschränktem Ausmaß genutzt und wird erfolgswirksam zum FVPL bewertet. Es besteht zum 31. Dezember 2018 ein Volumen in Höhe von TEUR 0.

Sowohl in den Kredit- als auch Wertpapierbeständen, welche die Kriterien für eine AC- oder FVOCI-Bewertung erfüllen, wird im Fall ergänzender Derivate zur Vermeidung von Bewertungsinkonsistenzen die sogenannte Fair Value-Option gezogen. Dies führt zu einer erfolgswirksamen FVPL-Bewertung.

Verkäufe als Folge einer Erhöhung des Ausfallrisikos, nahe des Fälligkeitstermins des Finanzinstruments sowie seltene Verkäufe aufgrund nicht wiederkehrender Ereignisse wie regulatorischer, steuerlicher Änderungen oder Aufgabe eines Teilportfolios, sogenannte unschädliche Verkäufe, werden nicht im Widerspruch mit dem Geschäftsmodell „Halten“ gesehen.

Überblick der Portfolios und Geschäftsmodelle der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft

| Segment | Portfolio | Geschäftsmodell |
|--------------------|-----------------------|----------------------|
| Großkunden | Großkunden | Halten |
| Retail und Wohnbau | Retail und Wohnbau | Halten |
| Financial Markets | Treasury Veranlagung | Halten |
| | Liquidität Grundstock | Halten |
| | Liquidität Ausgleich | Halten und Verkaufen |
| | Kleines Handelsbuch | Verkaufen |

f) Auswirkungen der IFRS 9-Erstanwendung

Die finanziellen Auswirkungen der IFRS 9-Erstanwendung werden in der Folge detailliert dargestellt.

Überleitung der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung zwischen den Bewertungskategorien und den Buchwerten der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gemäß IAS 39 und IFRS 9 zum 1. Jänner 2018 sowie eine Überleitung der Bilanzpositionen von IAS 39 auf IFRS 9.

| in TEUR Bilanzposition IAS 39 | Portfolio | Erläute- rungen | IAS 39- Bewertungsmethode | IAS 39- Buchwert | IFRS 9- Bewertungsmethode | IFRS 9- Buchwert | Bilanzposition IFRS 9 |
|---|-------------------------------------|--------------------|------------------------------|---------------------|------------------------------|---------------------|---|
| Finanzielle Vermögenswerte | | | | | | | |
| Barreserve | Guthaben bei Zentralnotenbanken | | AC (L&R) | 122.545 | AC | 122.545 | Barreserve |
| Forderungen an Kreditinstitute | Giro- und Clearinggeschäfte | | AC (L&R) | 16.905 | AC | 16.905 | Forderungen an Kreditinstitute |
| | Geldmarktgeschäfte | | AC (L&R) | 244.728 | AC | 244.728 | |
| | Kredite an Banken | | AC (L&R) | 2.107 | AC | 2.107 | |
| Forderungen an Kunden | Geldmarktgeschäfte | | AC (L&R) | 589.104 | AC | 589.104 | Forderungen an Kunden |
| | Kreditgeschäfte | | AC (L&R) | 4.864.352 | AC | 4.864.352 | |
| | | a) | AC (L&R) | 23.348 | FVPL zwingend | 23.488 | |
| | | | FVO | 189.857 | FVPL designiert | 189.857 | |
| Handelsaktiva | Pos. Marktwerte Derivate | | HFT | 441.994 | FVPL | 441.994 | Handelsaktiva |
| | | | HFT (Hedge Accounting) | 32.028 | FVPL (Hedge Accounting) | 32.028 | |
| | Schuldverschreibungen | | FVO | 350.987 | FVPL designiert | 350.987 | |
| | | b) | FVO | 22.028 | FVPL zwingend | 22.028 | |
| | | c) | FVO | 2.979 | AC | 2.548 | |
| Finanzanlagen | Schuldverschreibungen | | AFS | 4.632 | FVPL zwingend | 4.632 | Handelsaktiva |
| | | | AFS | 129.149 | FVOCI | 129.149 | Finanzanlagen |
| | | d) | AFS | 367.818 | AC | 363.764 | |
| | Eigenkapitalinstrumente | e) | AFS | 130.690 | FVOCI | 135.646 | |
| | | | AFS | 53.536 | FVPL zwingend | 53.536 | Handelsaktiva |
| | Beteiligungen | f) | AFS | 32.065 | FVOCI | 37.233 | Finanzanlagen |
| Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen | Beteiligungen | g) | At Equity | 84.313 | At Equity | 83.435 | Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen |
| Summe der finanziellen Vermögenswerte | | | | 7.705.165 | | 7.710.067 | |
| davon: | zu fortgeführten Anschaffungskosten | | AC (L&R) | 5.863.090 | AC | 6.206.054 | |
| | erfolgsneutral zum Fair Value | | AFS | 717.890 | FVOCI | 302.028 | |
| | erfolgswirksam zum Fair Value | | FVO | 565.850 | FVPL | 644.527 | |
| | Derivate | | HFT | 474.022 | FVPL | 474.022 | |
| | At Equity-bewertete Unternehmen | | At Equity | 84.313 | At Equity | 83.435 | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | | | | | | | |
| Verbindlichkeiten Kreditinstitute | Giro- und Clearinggeschäfte | | AC | 2.159 | AC | 2.159 | Verbindlichkeiten Kreditinstitute |
| | Geldmarktgeschäfte | | AC | 1.076.613 | AC | 1.076.613 | |
| Verbindlichkeiten Kunden | Sichteinlagen | | AC | 991.872 | AC | 991.872 | Verbindlichkeiten Kunden |
| | Termineinlagen | | FVO | 73.843 | FVPL designiert | 73.843 | |
| | | | AC | 138.257 | AC | 138.257 | |
| | | | HDFV | 42.102 | HDFV | 42.102 | |
| | Spareinlagen | | AC | 498.917 | AC | 498.917 | |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | Begebene Schuldverschreibungen | h) | FVO | 1.004.071 | FVPL designiert | 1.001.910 | Verbriefte Verbindlichkeiten |
| | | i) | AC | 306.227 | AC | 308.544 | |
| | | j) | FVO | 30.230 | AC | 30.004 | |
| | | | HDFV | 233.619 | HDFV | 233.619 | |
| | Pfand-/Kommunalbriefe | | FVO | 1.538.859 | FVPL designiert | 1.538.859 | |
| | | | AC | 537.265 | AC | 537.265 | |
| | | | HDFV | 563.318 | HDFV | 563.318 | |
| Nachrangkapital | Nachrangige Verbindlichkeiten | | FVO | 33.640 | FVPL designiert | 33.640 | Nachrangkapital |
| | | | AC | 27.986 | AC | 27.986 | |
| | Ergänzungskapital | | FVO | 8.353 | FVPL designiert | 8.353 | |
| | | | AC | 3.003 | AC | 3.003 | |
| Handelspassiva | Neg. Marktwerte Derivate | | HFT | 88.721 | FVPL | 88.721 | Handelspassiva |
| | | | HFT (Hedge Accounting) | 11.983 | FVPL (Hedge Accounting) | 11.983 | |
| Summe der finanziellen Verbindlichkeiten | | | | 7.211.038 | | 7.210.968 | |
| davon: | zu fortgeführten Anschaffungskosten | | AC | 3.582.297 | AC | 3.614.619 | |
| | Hedge Accounting | | HDFV | 839.039 | HDFV | 839.039 | |
| | erfolgswirksam zum Fair Value | | FVO | 2.688.996 | FVPL | 2.656.605 | |
| | Derivate | | HFT | 100.703 | FVPL | 100.703 | |

- a) Der ursprüngliche Buchwert unter IAS 39 wurde zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Da die vertraglichen Cashflows nicht SPPI-konform sind, erfolgt unter IFRS 9 eine Fair Value-Bewertung.
- b) Vier Schuldverschreibungen sind aufgrund ihrer vertraglichen Ausgestaltung SPPI-schädlich, sodass diese unter IFRS 9 nicht mehr in der Fair Value-Option geführt werden können.
- c) Diese Schuldverschreibung wird nunmehr im Geschäftsmodell „Halten“ geführt und erfüllt die Kriterien für die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Man hat sich zur Reklassifizierung entschieden, da die Sicherungsbeziehung mit einem Derivat für diese Schuldverschreibung beendet wurde.
- d) Schuldverschreibungen, die Portfolien des Bilanzstrukturmanagements zuzurechnen sind und unter IAS 39 als AFS bilanziert wurden, wurden unter IFRS 9 in die Kategorie Fortgeführte Anschaffungskosten umgegliedert, da sie in einem Geschäftsmodell gehalten werden, dessen Zielsetzung in der Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows besteht.
- e) f) Für zwei Eigenkapitalinstrumente wurde die Ausnahmebestimmung des IAS 39.46 lit.c beansprucht. Unter IFRS 9 sind diese Eigenkapitalinstrumente zwingend zum Fair Value zu bilanzieren.
- g) Die Umstellungseffekte von IAS 39 auf IFRS 9 verringern das anteilige Eigenkapital der assoziierten Beteiligungen.
- h) i) Unter IAS 39 wurden vier Schuldverschreibungen aus dem Rückkauf eigener designierter Emissionen bei den Emissionen zu fortgeführten Anschaffungskosten absaldiert. Dieser Ausweis wurde unter IFRS 9 korrigiert.
- j) Die Sicherungsbeziehung mit einem Derivat für eine Emission wurde beendet und es erfolgte daher eine Reklassifizierung unter IFRS 9 in die Kategorie Fortgeführte Anschaffungskosten.

Überleitung der Buchwerte basierend auf ihren Bewertungskategorien

| Finanzielle Vermögenswerte in TEUR | IAS 39-Buchwert | Umgliederung | Bewertung | IFRS 9-Buchwert | Effekt Gewinn-RL | OCI-Effekt |
|---|------------------|-----------------|---------------|------------------|------------------|---------------|
| zu fortgeführten Anschaffungskosten | 5.863.090 | | | 5.863.090 | | |
| Abgänge | | | | | | |
| nach IFRS 9 FVPL zwingend – Kredite | | -23.348 | | -23.348 | | |
| Zugänge | | | | | | |
| von IAS 39 FVPL designiert – Schuldverschreibungen | | 2.979 | -431 | 2.548 | -431 | |
| von IAS 39 erfolgsneutral zum FV – Schuldverschreibungen | | 367.818 | -4.054 | 363.764 | | -4.054 |
| zu fortgeführten Anschaffungskosten | 5.863.090 | 347.449 | -4.485 | 6.206.054 | -431 | -4.054 |
| Erfolgsneutral zum Fair Value | 717.890 | | | 717.890 | | |
| Abgänge | | | | | | |
| nach IFRS 9 FVPL zwingend – Schuldverschreibungen | | -4.632 | | -4.632 | | |
| nach IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten – Schuldverschreibungen | | -367.818 | | -367.818 | | |
| nach IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten – Eigenkapitalinstrumente | | -53.536 | | -53.536 | | |
| Zugänge | | | | | | |
| Bewertung von fortgeführten Anschaffungskosten zu FVOCI – EK-Instrumente | | | 10.124 | 10.124 | | 10.124 |
| Erfolgsneutral zum Fair Value | 717.890 | -425.986 | 10.124 | 302.028 | 0 | 10.124 |
| Erfolgswirksam zum Fair Value | 565.850 | | | 565.850 | | |
| Abgänge | | | | | | |
| nach IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten – Schuldverschreibungen | | -2.979 | | -2.979 | | |
| Zugänge | | | | | | |
| von IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten – Kredite | | 23.348 | 139 | 23.488 | 139 | |
| von IAS 39 erfolgsneutral zum FV – Schuldverschreibungen | | 4.632 | | 4.632 | | |
| von IAS 39 erfolgsneutral zum FV – EK-Instrumente | | 53.536 | | 53.536 | | |
| Erfolgswirksam zum Fair Value | 565.850 | 78.537 | 139 | 644.527 | 139 | 0 |
| At Equity-bewertete Unternehmen | 84.313 | | | 84.313 | | |
| Abgänge | | | | | | |
| Umstellungseffekt von IAS 39 auf IFRS 9 | | | -878 | -878 | -878 | |
| At Equity-bewertete Unternehmen | 84.313 | | -878 | 83.435 | -878 | 0 |

| Finanzielle Verbindlichkeiten in TEUR | IAS 39-Buchwert | Umgliederung | Bewertung | IFRS 9-Buchwert | Effekt Gewinn-RL | OCI-Effekt |
|--|------------------|----------------|---------------|------------------|------------------|---------------|
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten | 3.582.297 | | | 3.582.297 | | |
| Zugänge | | | | | | |
| von IAS 39 FVPL designiert – Schuldverschreibungen | | 30.004 | | 30.004 | | |
| Bewertung von fortgeführten Anschaffungskosten – Schuldverschreibungen | | | 2.318 | 2.318 | | -2.318 |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten | 3.582.297 | 30.004 | 2.318 | 3.614.619 | 0 | -2.318 |
| Erfolgswirksam zum Fair Value | 2.688.996 | | | 2.688.996 | | |
| von IAS 39 FVO nach IFRS 9 FVO (Umgliederung FV-Änderung aus dem Kreditrisiko) ¹⁾ | | | | | -7.455 | 7.455 |
| Abgänge | | | | | | |
| Bewertung von fortgeführten Anschaffungskosten – Schuldverschreibungen | | | -2.161 | -2.161 | | 2.161 |
| nach IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten – Schuldverschreibungen | | -30.004 | -225 | -30.230 | 225 | |
| Erfolgswirksam zum Fair Value | 2.688.996 | -30.004 | -2.386 | 2.656.605 | -7.230 | 9.616 |

¹⁾ Der Betrag der Fair Value-Änderungen, die auf Änderungen des Kreditrisikos der finanziellen Verbindlichkeiten zurückzuführen sind und in der Gesamtergebnisrechnung erfasst werden, wurde von den Gewinnrücklagen zur OCI-Rücklage umgegliedert.

Überleitung der Wertberichtigungen

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Beträge der Wertberichtigungen zum 31. Dezember 2017 auf Basis des IAS 39-Modells eingetretener Kreditverluste zu den Beträgen zum 1. Jänner 2018 auf Basis des IFRS 9-Modells erwarteter Kreditverluste.

| in TEUR | IAS 39 31.12.2017 | Umgliederung | Bewertung | IFRS 9 1.1.2018 |
|---|----------------------|--------------|-------------|--------------------|
| Schuldinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten | 11.274 | 133 | 703 | 12.110 |
| Forderungen aus Finanzierungsleasing | 502 | | -70 | 432 |
| Außerbilanzielle Posten | 1.286 | -2 | -1.121 | 163 |
| Gesamt | 13.062 | 131 | -488 | 12.705 |

Die Spalte Umgliederung bezieht sich dabei auf Änderungen in den Wertberichtigungen aufgrund von Unterschieden im Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften in IFRS 9 im Vergleich zum IAS 39.

Der Anstieg der Wertberichtigungen aufgrund von Umgliederungen in Höhe von TEUR 131 bezieht sich auf

- ehemalige AFS- bzw. Fair Value-Schuldverschreibungen, die unter IFRS 9 zu AC bewertet werden und in der Höhe von TEUR 148 bzw. TEUR 1 neu gebildet wurden;
- sowie auf Auflösungen von IAS 39-Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 18, die für Kredite gebildet wurden, die unter IFRS 9 verpflichtend zum Fair Value klassifiziert werden (SPPI-schädlich).

Die Spalte Bewertung bezieht sich auf Änderungen in den Wertberichtigungen, bei denen die Finanzinstrumente bereits im Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften waren und es auch unter IFRS 9 weiterhin sind.

Insgesamt ergibt sich dabei ein Rückgang der Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 488, welche sich aufgrund des neuen Wertberichtigungsmodells ergeben.

Effekte aus latenten Steuern bei Übergang zu IFRS 9

Die folgende Tabelle zeigt die Effekte von IFRS 9 auf die Buchwerte latenter Steuerschulden.

| in TEUR | IAS 39- Buchwert 31.12.2017 | IFRS 9- Buchwert 1.1.2018 | Effekt Gewinn- rücklagen | OCI-Effekt |
|---|-----------------------------------|---------------------------------|--------------------------------|------------|
| Veränderungen in latenten Steuerverbindlichkeiten | 26.878 | 27.107 | -3.002 | 2.773 |

Eigenkapitalüberleitung

Die Veränderungen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 stellen sich im Eigenkapital wie folgt dar:

| in TEUR | 31.12.2017 | 465.766 |
|--|-----------------|----------------|
| Eigenkapital | | |
| Reklassifizierungen | | |
| Kredite und Darlehen | | 139 |
| Schuldverschreibungen | | -4.485 |
| Eigenkapitalinstrumente | | 10.124 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | | 69 |
| Anteile an At Equity-bewertete Unternehmen | | -878 |
| Neubewertung der Wertberichtigungen | | 357 |
| Latente Steuereffekte | | -229 |
| Eigenkapital | 1.1.2018 | 470.864 |

(7) Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives)

Unter eingebetteten Derivaten sind Derivate zu verstehen, die Bestandteil eines originären Finanzinstrumentes und mit diesem verbunden sind. Die Trennung der originären Finanzinstrumente ist unter IFRS 9 nur noch auf der Passivseite möglich. Sie werden vom originären Finanzinstrument getrennt und separat wie ein freistehendes Derivat zum Marktwert (Fair Value) bilanziert und bewertet, wenn die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivates nicht eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden

sind. Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bilanzierung und Bewertung des Trägerkontraktes folgt hingegen den Vorschriften der einschlägigen Kategorie des Finanzinstrumentes. Eine weitere Möglichkeit ist die Bilanzierung des gesamten Vertrages zum Fair Value. Sind die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivates jedoch eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden, wird das eingebettete Derivat nicht abgetrennt und das hybride Finanzinstrument nach den allgemeinen Vorschriften bewertet.

(8) Währungsumrechnung

Nicht auf Euro lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtag mit marktgerechten Kassakursen in Euro umgerechnet.

(9) Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Eine Aufrechnung erfolgt gemäß IAS 32.42 nur insoweit, als ein durchsetzbares Recht darauf besteht und die Aufrechnung dem tatsächlich erwarteten Ablauf des Geschäftes entspricht.

(10) Zahlungsmittelbestand

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Zahlungsmittelbestand ist in der Bilanzposition Barreserve enthalten. Die Kapitalflussrechnung nach der indirekten Methode zeigt die Zusammensetzung und die Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes des Geschäftsjahres. Sie ist aufgeteilt in die Positionen operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Als Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungsvorgänge (Zu- und Abflüsse) aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Finanzaktiva, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, und sonstige Aktiva ausgewiesen, wie auch Zu- und Abgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus Verbrieften Verbindlichkeiten und anderen Passiva. Die im Zinsüberschuss enthaltenen gezahlten und erhaltenen Zinsen und Dividenden resultieren ebenfalls aus der operativen Geschäftstätigkeit. Die in Punkt (35) angeführten laufenden Ertragsteuern stammen ebenfalls aus der operativen Geschäftstätigkeit.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt Zahlungsvorgänge für die Finanzanlagen sowie für Sachanlagen und Finanzimmobilien.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen sowie Ein- und Auszahlungen für Nachrangkapital. Auch ausgeschüttete Dividenden werden hier gezeigt.

Als Zahlungsmittelbestand wird die Barreserve angesehen, die sich aus Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind.

(11) Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute bzw. an Kunden, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt und nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt im Zinsergebnis vereinnahmt.

Nicht an einem aktiven Markt gehandelte verbrieftete Forderungen, im Wesentlichen Schuldscheindarlehen, die nicht dem Handelsbestand angehören, werden in den Forderungen an Kunden ausgewiesen.

(12) Risikovorsorgen

Die Regelungen zur Wertminderung unter IFRS 9 werden auf

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte
- als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und auf
- außerbilanzielle Verpflichtungen wie Kreditzusagen und Finanzgarantien sowie Leasingforderungen angewendet.

Stufenweiser Ansatz zur Ermittlung der erwarteten Kreditausfälle

Das bisher bestehende Modell der eingetretenen Verluste (incurred loss model) unter IAS 39 wird im IFRS 9 durch ein Modell der erwarteten Verluste (expected loss model) ersetzt. Das neue Wertminderungsmodell sieht tendenziell eine frühere Bestimmung und Vorsorge für mögliche Verluste vor.

Im Fokus stehen drei Stufen, welche die Höhe der zu erfassenden Verluste und die Zinsvereinnahmung künftig bestimmen:

- Stufe 1 umfasst dabei alle neuen Finanzinstrumente sowie jene Positionen für die seit Zugang des Finanzinstrumentes keine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität stattgefunden hat. Für diese Positionen muss eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten 12-Monats-Verlustes (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten 12 Monate nach dem Abschlussstichtag resultieren) gebildet werden. Die Zinsvereinnahmung erfolgt auf Basis des Bruttobuchwertes.
- In Stufe 2 werden all jene Finanzinstrumente transferiert, für die eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität seit Zugang stattgefunden hat. Für diese Positionen muss eine Risikovorsorge in Höhe des über die gesamte Restlaufzeit des Instruments erwarteten Verlustes (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle infolge aller möglichen Ausfallereignisse über die Restlaufzeit des Finanzinstrumentes) gebildet werden. Die Zinsvereinnahmung erfolgt ebenfalls auf Basis des Bruttobuchwertes.
- Stufe 3 beinhaltet schließlich alle ausgefallenen Finanzinstrumente. Für diese Positionen wird ebenfalls eine Risikovorsorge in Höhe des über die gesamte Restlaufzeit erwarteten Verlustes gebildet. Die Zinsvereinnahmung erfolgt auf Basis des Nettobuchwertes (sog. Unwinding).
- Für finanzielle Vermögenswerte, die bereits bei ihrem erstmaligen Ansatz in der Bilanz wertgemindert sind (Purchased or Originated Credit Impaired, „POCI“), wird das Drei-Stufen-Modell nicht angewendet. Sie werden von Beginn an in Stufe 3 erfasst. Im Konzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gab es zum Stichtag keine POCI-Assets.

Der Impairmenttest wurde durch die Bestimmungen von IFRS 9, wodurch geregelt ist, dass auch für Wertpapiere (Fremdkapitalinstrumente) eine Risikovorsorge und ein Staging zu ermitteln ist, ersetzt.

Die Verlusterfassung des gesamten über die Restlaufzeit erwarteten Verlusts muss für Instrumente vorgenommen werden, deren Ausfallrisiko sich seit Zugang signifikant erhöht hat. Dasselbe gilt unabhängig von einer Erhöhung des Ausfallrisikos für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und aktive Vertragsposten, welche keine signifikante Finanzierungskomponente gemäß IFRS 15 begründen. Außerdem kann ein Unternehmen ein Bilanzierungswahlrecht ausüben, für alle aktiven Vertragsposten und/oder Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche ein Finanzierungsverhältnis gemäß IFRS 15 begründen, stets den gesamten über die Restlaufzeit erwarteten Verlust zu erfassen. Dasselbe Wahlrecht besteht auch für Leasingforderungen. Im Konzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wird dieses Wahlrecht nicht ausgeübt. Für alle anderen Finanzinstrumente werden die erwarteten Verluste in Höhe des erwarteten 12-Monats-Verlustes erfasst.

Signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos

Mit Ausnahme finanzieller Vermögenswerte, die bereits eine Wertminderung bei Zugang aufweisen, wird die Verlusterfassung für Finanzinstrumente in Höhe des Barwerts des über die Restlaufzeit erwarteten Verlusts vorgenommen, wenn das Ausfallrisiko des Instruments sich seit Zugang signifikant erhöht hat.

Die Beurteilung, ob sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat, beruht auf einem Anstieg der Ausfallwahrscheinlichkeit seit Zugang. Die Regelungen beinhalten außerdem die widerlegbare Vermutung, dass sich das Ausfallrisiko seit dem Zugang des Instruments signifikant erhöht hat, wenn vertragliche Zahlungen seit mehr als 30 Tagen überfällig sind.

In den Regelungen von IFRS 9 ist vorgesehen, dass eine Rückkehr zum erwarteten 12-Monats-Verlust erfolgt, wenn sich das Ausfallrisiko seit Zugang des Instruments zunächst signifikant erhöht, die Erhöhung sich in späteren Perioden jedoch wieder umkehrt (das heißt, wenn aus kumulativer Sicht das Ausfallrisiko nicht signifikant höher ist als bei Zugang).

Transferkriterien zum Stufenübergang

Zur Bestimmung der Verschlechterung der Ausfallwahrscheinlichkeit und dem damit verbundenen Transfer von Stufe 1 in Stufe 2 werden in der Regel drei Komponenten betrachtet: ein quantitatives Kriterium, ein qualitatives Kriterium und ein Backstop-Kriterium.

Für jedes Finanzinstrument werden die Kriterien nacheinander überprüft. Schlägt ein Kriterium an, erfolgt beim quantitativen Kriterium ein Transfer des Finanzinstrumentes in Stufe 2, beim Backstop-Kriterium erfolgt der Transfer aller Finanzinstrumente des Kunden in Stufe 2.

Wesentliche „Rating-Events“ führen zu einer umgehenden Rating-Evaluierung gemäß der internen Rating-Modelle. Da in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft die durch IFRS 9 verlangten Kriterien gut durch die Ratingsysteme abgedeckt sind, entfällt die Überprüfung der qualitativen Verschlechterung und die Transferlogik beruht nur auf dem quantitativen Kriterium sowie dem Backstop-Kriterium.

Das quantitative Kriterium gilt als der primäre Indikator, ob eine signifikante Verschlechterung des Kreditrisikos seit Zugang des Finanzinstrumentes stattgefunden hat. Es umfasst die Bestimmung der Verschlechterung des Kreditrisikos auf Basis einer relativen und einer absoluten Schranke. Es wird die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit zum Zugangszeitpunkt mit der PD (Probability of Default) zum Reporting-Stichtag verglichen. Da IFRS 9 erwartet, dass in den PDs zukunftsorientierte Information enthalten ist, wird der Vergleich auf Basis der kumulierten Lebensdauer-PDs für die restliche Laufzeit der Geschäfte durchgeführt.

Zur Abbildung der Erwartung der kumulierten PD der Restlaufzeit des Finanzinstrumentes wird die kumulierte Forward-Lebensdauer-PD des Zugangszeitpunktes verwendet. Diese wird dann mit der kumulierten PD zum Reporting-Stichtag verglichen.

Diese PDs bilden die Grundlage für den Vergleich, ob eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität seit Zugang des Finanzinstrumentes stattgefunden hat, wobei der Vergleich für jedes Finanzinstrument einzeln durchgeführt wird und sowohl die relative als auch die absolute Änderung der Lebensdauer-PD eine Rolle spielt.

Im relativen Kriterium wird das Verhältnis der erwarteten kumulierten PD zum Zugangszeitpunkt mit der aktuellen kumulierten PD verglichen, welche zum Reporting-Zeitpunkt beobachtet wird. Wenn dieses Verhältnis einen bestimmten Schwellenwert überschreitet, bedeutet das, dass sich die PD dieses Finanzinstrumentes aufgrund des relativen Vergleichs signifikant seit Zugang erhöht hat. Dieser Schwellenwert für das relative Kriterium wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft mit 200 % angesetzt, was einer Verdoppelung der PD seit Zugang entspricht.

Zusätzlich zum relativen PD Vergleich wird auch die absolute Änderung der PD kontrolliert. Die Messung basiert auf denselben kumulierten Lebensdauer-PDs wie im relativen Kriterium, wobei für den absoluten Vergleich die Differenz der PDs gemessen wird. Da im absoluten Kriterium die Differenz gemessen wird, werden die kumulierten Lebensdauer-PDs durch Division mit der Restlaufzeit auf Jahresebene herunter gebrochen. Diese Anpassung ist notwendig, um den Vergleich unabhängig von der Lebensdauer eines Finanzinstrumentes durchführen zu können.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat sich entschlossen, die „low credit risk exemption“ nicht anzuwenden und stattdessen eine absolute Schranke zu verwenden, durch die es möglich ist, auch im Investment Grade-Bereich in Stufe 2 zu migrieren. Das absolute Kriterium wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft mit 0,5 % festgelegt. Hintergrund des absoluten Kriteriums ist, dass Veränderungen in Höhe von wenigen Basispunkten, die in den sehr guten Ratingklassen eine Verdoppelung der PD bedeuten können, nicht als signifikante Veränderung gesehen werden.

Zur Bestimmung, ob für ein Finanzinstrument eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität seit Zugang laut dem quantitativen Kriterium beobachtet werden konnte, muss eine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität sowohl im relativen Kriterium als auch im absoluten Kriterium gemessen werden.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft verwendet die 30 Tage Überfälligkeit-Schranke (Backstop-Kriterium) als zusätzliche Indikation, dass eine signifikante Verschlechterung des Kreditrisikos seit Zugang des Finanzinstrumentes stattgefunden hat, und alle Finanzinstrumente eines Kunden, für den eine Forderung mehr als 30 Tage überfällig ist, werden in Stufe 2 transferiert.

Für den Transfer von Stufe 2 in Stufe 3 wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft auf die allgemein gültige Definition des Ausfalls laut Artikel 178 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 („CRR“) zurückgegriffen, demgemäß folgende Risikopositionen als ausgefallen gelten:

- Alle Risikopositionen, bei denen die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft es als unwahrscheinlich ansieht, dass der Schuldner seine Verbindlichkeiten gegenüber der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und seinen Tochtergesellschaften ohne Sicherheitenverwertung vollständig begleichen wird und
- alle Risikopositionen gegenüber der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und seinen Tochtergesellschaften, bei denen eine wesentliche Verbindlichkeit des Schuldners mehr als 90 Tage überfällig ist. Die Wesentlichkeit einer überfälligen Verbindlichkeit wird anhand folgender Schwellwerte beurteilt: 2,5 % im Verhältnis zum Gesamtwert sämtlicher bilanzieller Risikopositionen und mindestens EUR 250.

In Stufe 3 werden somit auch finanzielle Vermögenswerte mit beeinträchtigter Bonität ausgewiesen. In Stufe 3 wird zwischen signifikanten und nicht signifikanten Forderungen unterschieden. Jene Kreditnehmer mit einem Obligo größer TEUR 400 gelten als signifikant. Die Höhe der Wertberichtigung wird mittels DCF-Schätzung ermittelt und ergibt sich aus der Differenz zwischen Buchwert und Barwert der erwarteten künftigen Cashflows. Bei nicht signifikanten Forderungen kommt eine standardisierte Methode zum Einsatz.

Abschreibungsgrundsätze

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft schreibt einen finanziellen Vermögenswert soweit ab, als feststeht, dass sie keine Ansprüche auf die jeweiligen Cashflows aus dem Vermögenswert mehr hat. Dafür sind klare Kriterien festgelegt. Eine Abschreibung erfolgt auch, wenn die Forderung uneinbringlich ist und die Bank zur Entscheidung kommt, keine Maßnahmen mehr zu setzen, da davon auszugehen ist, dass diese keinen die Kosten übersteigenden Erfolg erwarten lassen.

Kann eine außergerichtliche Lösung für eine bestehende Forderung nicht erzielt oder umgesetzt werden, wird ein Titel herbeigeführt und Exekution geführt. In Fällen evidenter Unwirtschaftlichkeit wird von Erlangung eines Titels oder von Exekutionsführung bzw. -fortsetzung abgesehen und es erfolgt eine Übergabe zum Dubioseninkasso. Dies gilt insbesondere, wenn

- bei Insolvenzen kein Verfahrenfortgang vorliegt, der zu einem Titel führt
- keine Zustellbarkeit vorliegt
- vergleichbare kostentreibende Verwertungserschwernisse bestehen oder
- aus sonstigen Gründen Kostendeckung nicht angenommen werden kann, weil keine kostendeckenden Sicherheiten vorliegen bzw. kein kostendeckendes Vermögen oder Einkommen bekannt ist, oder
- im Falle exekutiver Gehaltspfandrangvormerkung mit keinen Eingängen zu rechnen ist.

Im Zuge der Abschreibung werden der Bruttobuchwert des Vermögenswerts und der zugehörige Stand an Wertminderungen gleichermaßen reduziert. Finanzielle Vermögenswerte, die bereits abgeschrieben sind, aber noch einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen, werden in einer Evidenzliste weitergeführt.

Der vertragsrechtlich noch ausstehende Betrag zum Stichtag wird als unwesentlich eingestuft.

(13) Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) verkauft der Konzern Vermögenswerte an einen Vertragspartner und vereinbart gleichzeitig, diese zu einem bestimmten Termin und einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte werden aus der Bilanz nicht ausgebucht, sondern nach den Regeln der jeweiligen Bilanzposition bewertet, da alle wesentlichen Chancen und Risiken beim Pensionsgeber verbleiben. In Höhe der erhaltenen Liquidität wird eine Verbindlichkeit gebucht.

Wertpapierleihgeschäfte werden gemäß dem Ausweis von Wertpapieren aus echten Pensionsgeschäften bilanziert. Dabei verbleiben verliehene Wertpapiere weiterhin im Wertpapierbestand und werden nach den Regeln des IFRS 9 bewertet. Entliehene Wertpapiere werden nicht bilanziert und auch nicht bewertet.

Bei unechten Pensionsgeschäften besteht für den Pensionsgeber zwar die Verpflichtung, die Vermögenswerte zurückzunehmen, nicht jedoch das Recht, diese zurückzufordern. Der Pensionsnehmer allein entscheidet über die Rückübertragung. Bei einem Reverse-Repo-Geschäft werden Vermögenswerte mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs erworben. Die dabei entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen bilanziert und entsprechend bewertet.

Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden linear über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

(14) Handelsaktiva

Unter Handelsaktiva werden Wertpapiere des Handelsbestandes sowie derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert ausgewiesen und zu deren beizulegendem Zeitwert bewertet. Für die Ermittlung des Fair Value werden neben Börsenkursen auch Kurse von Bloomberg herangezogen. Sind derartige Kurse nicht vorhanden, so werden Werte auf Basis von Barwertberechnungen oder Optionspreismodellen verwendet. Marktübliche Kauf- und Verkaufsgeschäfte von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt bzw. ausgebucht. Darüber hinaus erfolgt in diesem Posten der Ausweis der Nostru-Wertpapiere, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert – sowohl zwingend als auch designiert – eingestuft wurden (siehe Punkt (6)). Weiters wird auf die in Punkt (56) beschriebenen Bewertungstechniken verwiesen.

(15) Finanzanlagen

Unter dem Posten Finanzanlagen werden Finanzinstrumente ausgewiesen, die den Bewertungskategorien zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete und als erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte zuzuordnen sind und die nicht zu Handelszwecken bzw. unter dem Geschäftsmodell „Verkaufen“ gehalten werden. Dazu zählen die Wertpapiere im Eigenbestand, Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen.

(16) Immaterielles Anlagevermögen

Der Posten Immaterielles Anlagevermögen umfasst ausschließlich erworbene Software und Lizenzrechte. Die Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten reduziert um die planmäßigen Abschreibungen bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauer beträgt für Standard- und sonstige Software 4 Jahre. Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

(17) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Sachanlagen

Unter „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Finanzimmobilien)“ werden solche Immobilien ausgewiesen, die zur Vermietung und Verpachtung oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Falls die Immobilie teilweise selbst genutzt wird, werden die Teile getrennt bilanziert, wenn diese gesondert verkauft werden können. In Bau befindliche Liegenschaften mit dem gleichen erwarteten Zweck wie bei Finanzimmobilien werden wie Finanzimmobilien behandelt.

Finanzimmobilien und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer des Vermögenswertes.

Die Nutzungsdauer stellt sich wie folgt dar:

| Nutzungsdauer | Jahre |
|---|---------|
| Gebäude | 20 – 50 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 4 – 20 |
| Baumaßnahmen in angemieteten Geschäftslokalen | 10 |
| EDV-Hardware | 3 |

Bei Wertminderungen wird gemäß IAS 36 auf den höheren der beiden Vergleichswerte (Fair Value abzüglich Veräußerungskosten sowie Nutzungswert) abgeschrieben. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

(18) Leasing

Leasingverhältnisse werden nach der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand zwischen Leasinggeber und Leasingnehmer beurteilt.

Finanzierungs-Leasing:

Leasinggegenstände, die dem Leasingnehmer zuzurechnen sind, werden unter den Forderungen mit dem Nettoinvestitionswert (Barwert) ausgewiesen. Zinserträge werden auf Basis einer gleichbleibenden, periodischen Rendite, deren Berechnung der noch ausstehende Nettoinvestitionswert zugrunde gelegt ist, vereinnahmt.

Operating-Leasing:

Leasinggegenstände, die dem Leasinggeber zuzurechnen sind (Operating-Leasing), werden unter Sachanlagen bzw. Finanzimmobilien ausgewiesen und nach den dort beschriebenen Grundsätzen bewertet. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

(19) Sonstige Aktiva

Im Bilanzposten Sonstige Aktiva werden Forderungen, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen (im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie abgegrenzte Erträge aus Beteiligungen) und Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

(20) Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden mit den aktuell gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die Erstattung sowie die Zahlung gegenüber den jeweiligen Finanzbehörden geleistet werden. Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Die Ermittlung erfolgt bei jedem Steuersubjekt zu jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden. Die bilanzierten Steueransprüche und -verbindlichkeiten berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Differenzen).

Aktive latente Steuern werden nur dann angesetzt, wenn ausreichend passive latente Steuern in der gleichen Steuereinheit bestehen oder es hinreichend wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Dies gilt auch für den Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge. Latente Steuern werden nicht abgezinst.

Ergebnisabhängige tatsächliche Steueraufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns im Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag ausgewiesen. Die Effekte aus der Bildung oder Auflösung latenter Steuern sind ebenfalls in diesem Posten enthalten, es sei denn, sie beziehen sich auf ergebnisneutral bewertete Posten. In diesem Fall erfolgt deren Bildung bzw. Auflösung ergebnisneutral im Sonstigen Konzernergebnis.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist Gruppenmitglied der Gruppenträger-Beteiligungsgemeinschaft gemäß § 9 KStG zwischen der OÖ Landesholding GmbH und der Hypo Holding GmbH. Das steuerliche Ergebnis eines jeden Gruppenmitgliedes wird entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen nach Maßgabe des § 9 KStG von Stufe zu Stufe an das jeweils unmittelbar bzw. maßgeblich übergeordnete Gruppenmitglied – ist dies der Gruppenträger, dann an den Gruppenträger – bis zum Gruppenträger weitergeleitet. Das Steuerumlagen-Verrechnungskonto gegenüber der Beteiligungsgemeinschaft weist zum 31. Dezember 2018 eine Forderung mit einem Saldo von TEUR 1.845 (2017: TEUR 797) aus.

(21) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden einerseits zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Andererseits wurde für bestimmte verbrieftete Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die in einer Sicherungsbeziehung mit einem Derivat stehen, die Fair Value-Option in Anspruch genommen, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde (accounting mismatch). Eine detaillierte Aufstellung über die Designierung der finanziellen Verpflichtungen ist unter Punkt (56) ersichtlich.

(22) Rückstellungen

Die Rückstellungen für das Sozialkapital beinhalten die Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder, Pensionen inklusive Zuschüsse zu Krankenzusatzversicherungsbeiträgen und Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko. Die Rückstellungen für leistungsorientierte Zusagen werden nach dem Anwartschaftsansammlungsverfahren gebildet.

In der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft haben 7 (2017: 7) aktive Dienstnehmer und 14 (2017: 16) Pensionisten und Hinterbliebene Anspruch auf eine leistungsorientierte Bankpension. Für alle übrigen aktiven Dienstnehmer wurde ein beitragsorientierter Pensionskassenvertrag abgeschlossen.

Nach Verstreichen des Abfertigungszeitraums nach erfolgter Pensionierung erhalten die Begünstigten einen Versicherungszuschuss in Höhe von 50 % der Versicherungsprämie zur privaten Gruppenkrankenversicherung.

Das österreichische Arbeitsrecht sieht bei Beendigung des Dienstverhältnisses unter bestimmten Voraussetzungen eine Entschädigungszahlung an Dienstnehmer vor. Dazu zählt auch die Beendigung des Dienstverhältnisses infolge des Pensionsantritts. Dieser Abfertigungsanspruch gilt für alle Mitarbeiter, die vor dem 31. Dezember 2002 in das Unternehmen eingetreten sind. Die Höhe des Abfertigungsanspruchs beträgt in Abhängigkeit der Dauer der Dienstzugehörigkeit maximal ein Jahresgehalt. Für diese Ansprüche hat der Bankkonzern eine Abfertigungsrückstellung gemäß IAS 19 gebildet. Für alle Beschäftigten, die nach dem 31. Dezember 2002 in das Unternehmen eingetreten sind, ist diese Regelung nicht maßgeblich. Für diese Mitarbeiter werden monatliche Beiträge in eine Abfertigungskasse einbezahlt. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Ansprüche der Angestellten.

Jedem Dienstnehmer stehen nach 25-jähriger bzw. 35-jähriger Dienstzugehörigkeit 1,5 bzw. 2,5 Monatsgehälter an Jubiläumsgeld zu.

Dem Sozialkapital steht kein besonderes Vermögen oder Funding gegenüber. Die Ergebnisse aus Dotation bzw. Auflösung der Rückstellungen werden direkt im Verwaltungsaufwand dargestellt.

Diese leistungsorientierten Versorgungspläne sollen die versicherungsmathematischen Risiken wie Zinsrisiken, Kostentrends oder demografische Risiken wie Sterbewahrscheinlichkeit und Arbeitnehmerfluktuation sowie Anlage- und Marktrisiken abdecken. Die Berechnung der Barwerte des Sozialkapitals erfolgte unter versicherungsmathematischen Annahmen:

- Rechnungszinsfuß 2,0 % (2017: 1,75 %)
- Jährliche Valorisierungen, kollektivvertragliche und karrieremäßige Gehaltserhöhungen 3,5 % (2017: 3,5 %) bei den Rückstellungen für Abfertigungen, Jubiläumsgelder, Pensionen sowie Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko
- Jährliche Valorisierungen der laufenden Pensionszahlungen 1,5 % (2017: 1,5 %) bzw. der laufenden Leistungen zu den Zuschüssen zu Krankenzusatzversicherungsbeiträgen 1,0 % (2017: 1,0 %) bei der Rückstellung für Pensionen
- Bei allen aktiven Dienstnehmern wurde das frühestmögliche Pensionsantrittsalter unter Berücksichtigung aller gesetzlichen Bestimmungen und Übergangsregelungen herangezogen.
- Sterbetafeln für Angestellte: Die im Geschäftsjahr 2018 neu veröffentlichten „Pensionstafeln AVÖ 2018-P“ (2017: „Pensionstafel AVÖ 2008-P“).

Die Festlegung des Rechnungszinsfußes erfolgte auf Basis der Zinsbandbreite für eine durchschnittliche Laufzeit von 10-15 Jahren. IAS 19 verlangt die Anwendung von stichtagsaktuellen Zinssätzen, die aus laufzeitadäquaten, erstrangigen Unternehmensanleihen abgeleitet werden. Als erstrangig werden Anleihen angesehen, die bei Standard and Poor's mit AA bzw. bei Moody's mit Aa2 oder besser bewertet werden. Da in der Eurozone kein liquider Markt für erstrangige Anleihen mit sehr langen Laufzeiten vorliegt, werden die Zinssätze für lange Laufzeiten durch Extrapolation der aktuellen Markzinssätze entlang der Zinsstrukturkurve geschätzt.

Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters wurden jährliche dienstzeitabhängige Raten für vorzeitige Beendigungen des Dienstverhältnisses basierend auf internen Statistiken zu dienstzeitabhängigen Fluktuationsraten angesetzt.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Anpassung versicherungsmathematischer Annahmen werden im Sonstigen Konzernergebnis in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Die für beitragsorientierte Pläne vereinbarten Zahlungen an eine Pensionskasse werden laufend als Aufwand erfasst; darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht.

Sonstige Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind. Bei wesentlichen Zinseffekten werden die Rückstellungen abgezinst und mit ihrem Barwert angesetzt.

(23) Sonstige Passiva

Im Posten Sonstige Passiva werden hauptsächlich Verbindlichkeiten aus Personalverrechnung, Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt, Rechnungsabgrenzungen und Verrechnungskonten aus der Abwicklung von Wohnbauförderungsdarlehen ausgewiesen.

(24) Nachrangkapital

Dieser Posten enthält Ergänzungskapital im Sinne des Artikel 62 ff. CRR. Weiters erfolgt in diesem Posten der Ausweis von Hybridkapital. Dieses wird einerseits zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Andererseits wurde für bestimmtes Ergänzungskapital, welches in einer Sicherungsbeziehung mit einem Derivat steht, die Fair Value-Option in Anspruch genommen, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde (accounting mismatch).

(25) Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Provisionsergebnis enthalten. Aktuell werden keine solchen Geschäfte abgewickelt.

(26) Garantien – Eventualschulden

Eine Finanzgarantie ist ein Vertrag, bei dem der Garantieggeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der ihm entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt.

Die Verpflichtung aus einer Finanzgarantie wird erfasst, sobald der Garantieggeber Vertragspartei wird, das heißt zum Zeitpunkt der Annahme des Garantieangebots. Die Erstbewertung erfolgt mit dem Fair Value zum Erfassungszeitpunkt. Die Folgebewertung der Verpflichtung der Bank erfolgt zum höheren Wert aus der Erstbewertung abzüglich lineare Auflösung, mit der die Garantieprovision auf die Laufzeit der Finanzgarantie verteilt und im Periodenergebnis vereinnahmt wird, und einer Risikovorsorge aus der möglichen Inanspruchnahme. Eventualschulden sind Verpflichtungen, deren Bestand noch von Bedingungen abhängt oder deren Höhe oder Fälligkeit so ungewiss ist, dass die Erfassung einer Rückstellung unterbleibt. Erläuternde Angaben diesbezüglich sind unter Punkt (64) angeführt.

(27) Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem der Bank zur Verfügung gestellten Kapital (Gezeichnetes Kapital zuzüglich Kapitalrücklagen) und aus erwirtschaftetem Kapital (Gewinnrücklagen sowie erfolgsneutral gebildete Rücklagen und dem Konzernjahresergebnis) zusammen. Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen auf At Equity-bewerteten Unternehmen sind ebenfalls unter den Gewinnrücklagen geführt. Unter der OCI-Rücklage werden die nicht ergebniswirksam erfassten Bewertungsänderungen des FVOCI-Bestandes sowie die bonitätsbedingten Veränderungen der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten zusammengefasst. Die IAS 19-Rücklage stellt die kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste auf die Personalrückstellungen dar.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNERFOLGSRECHNUNG
(28) Zinsüberschuss

Die Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt und erfasst, solange mit der Einbringlichkeit der Zinsen gerechnet wird. Dabei werden Erträge, die überwiegend ein Entgelt für die Kapitalnutzung darstellen (meist zinsähnliche Berechnung nach Zeitablauf oder Höhe der Forderung), den zinsähnlichen Erträgen zugerechnet.

Ergänzend werden Erträge aus Beteiligungen in den laufenden Erträgen berücksichtigt. Der Ausweis der Zinsaufwendungen erfolgt analog zu den Zinserträgen. In den Zinserträgen wurden drohende Verluste bezüglich negativem Euribor (sogenannte Negativzinsen) ertragsmindernd in Höhe von TEUR 9.986 (2017: TEUR 8.147) berücksichtigt. In den Zinsaufwendungen sind Rückstellungen aufgrund der Habenzinsmaßnahme 2017 in Höhe von TEUR 218 (2017: TEUR 0) enthalten. Ebenso sind Zinsanpas-

sungen der Vorjahre in Höhe von TEUR 4.297 (2017: TEUR 672) enthalten. Für die daraus resultierende Rückstellung siehe Punkt (48).

| in TEUR | 2018 | 2017 |
|---|----------------|----------------|
| Zinserträge aus | | |
| Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten | 6.575 | 7.650 |
| Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden | 48.524 | 51.674 |
| Finanzanlagen | 5.130 | 5.442 |
| designierten Wertpapieren | 8.846 | 10.431 |
| SPPI-schädlichen Wertpapieren | 716 | |
| Verbindlichkeiten | 2.413 | 1.504 |
| Laufende Erträge aus | | |
| Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren | 3.580 | 4.978 |
| sonstigen Beteiligungen | 2.563 | 1.843 |
| dem Handelsbuch | | 5 |
| designierten Wertpapieren | | 6 |
| SPPI-schädlichen Wertpapieren | 1.449 | |
| Sonstige zinsähnliche Erträge | 1.006 | 341 |
| Zinsen und ähnliche Erträge gesamt | 80.802 | 83.874 |
| <i>hievon AC</i> | <i>53.872</i> | |
| <i>hievon FVOCI</i> | <i>7.400</i> | |
| <i>hievon FVPL</i> | <i>2.420</i> | |
| <i>hievon FVO</i> | <i>16.104</i> | |
| <i>hievon Available for Sale</i> | | <i>5.442</i> |
| <i>hievon At Fair Value</i> | | <i>18.191</i> |
| <i>hievon Held for Trading</i> | | <i>5</i> |
| Zinsaufwendungen für | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | -4.720 | -4.405 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | -4.227 | -8.425 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | -90.106 | -102.724 |
| Nachrangkapital | -1.163 | -1.208 |
| derivative Finanzinstrumente ¹⁾ | 73.633 | 92.209 |
| Vermögenswerte | -8.265 | -8.692 |
| Sonstige zinsähnliche Aufwendungen | -329 | -392 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen gesamt | -35.177 | -33.637 |
| <i>hievon AC</i> | <i>-21.168</i> | |
| <i>hievon FVO</i> | <i>-13.681</i> | |
| <i>hievon At Fair Value</i> | | <i>-93.682</i> |
| <i>hievon Held for Trading</i> | | <i>92.209</i> |
| Zinsüberschuss | 45.625 | 50.237 |
| ¹⁾ stammen aus folgenden Positionen zur Zinsenabsicherung: | | |
| <i>für Zinsaufwendungen</i> | <i>88.137</i> | <i>106.458</i> |
| <i>für Zinserträge</i> | <i>-14.598</i> | <i>-14.726</i> |
| <i>für offene Zinsbänder</i> | <i>94</i> | <i>477</i> |

Für finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, beläuft sich der gesamte Zinsertrag auf TEUR 62.278 (2017: TEUR 65.678) und der gesamte Zinsaufwand auf TEUR -21.494 (2017: TEUR -32.163).

(29) Risikovorsorgen

Unter diesem Posten werden Zuführungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen bzw. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie direkte Abschreibungen von nicht wertberichtigten Forderungen und nachträgliche Eingänge abgeschriebener Forderungen im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft dargestellt.

| in TEUR | 2018 | 2017 |
|---|--------------|---------------|
| Erfolgswirksame Änderungen der Risikovorsorge | 1.064 | -1.364 |
| Direktabschreibungen | -15 | -10 |
| Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen | 4.026 | 83 |
| Gesamt | 5.075 | -1.292 |

Die gute Risikolage aus dem Kreditgeschäft bleibt weiterhin erhalten. Die Auflösung der Risikovorsorge ist primär getrieben durch Kreditabdeckungen zweier Kunden in Stufe 3. Die Zuweisung zur Risikovorsorge im Vorjahr ergab sich im Wesentlichen durch einen im Dezember eingetretenen Einzelfall in Höhe von TEUR 2.018. Der hohe Anstieg bei den Eingängen aus abgeschriebenen Forderungen wird hauptsächlich durch den Verkauf des „bedingte zusätzliche Kaufpreis für das Umtauschangebot“ im Zuge des HETA Moratoriums (kurz HETA Besserungsschein) verursacht, bei dessen Verkauf ein Erlös in Höhe von TEUR 3.952 erzielt wurde. Hinsichtlich weiterer Details zur Risikovorsorge wird auf die Angaben unter Note (39) verwiesen.

Sensitivitätsanalysen

Die quantitative Komponente bei der Stageermittlung besteht aus einem relativen und einem absoluten Schwellwert. Die gewählten Schranken in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft betragen absolut 0,5 % und relativ 200 %. Bei gewählten Schranken von 0,4 % bzw. 150 % würde sich der Bestand in Stage 2 um ca. TEUR 260 erhöhen, bei Schranken von 0,25 % bzw. 100 % um ca. TEUR 1.700. Umgekehrt würde sich der Bestand in Stage 2 bei gewählten Schranken von 0,6 % bzw. 250 % um ca. TEUR 190 reduzieren, bei Schranken von 0,75 % und 300 % um ca. TEUR 230.

(30) Provisionsergebnis

Unter dem Provisionsergebnis sind die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zuzuordnende Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen.

| in TEUR | 2018 | 2017 |
|------------------------------------|-----------------|-----------------|
| Provisionserträge | 22.133 | 21.057 |
| aus dem Zahlungsverkehr | 5.011 | 4.944 |
| aus dem Kreditgeschäft | 3.770 | 4.324 |
| aus dem Wertpapiergeschäft | 12.507 | 10.949 |
| aus dem Devisen-/Valutengeschäft | 128 | 118 |
| aus den Sonstigen Dienstleistungen | 717 | 722 |
| Provisionsaufwendungen | -7.870 | -6.424 |
| aus dem Zahlungsverkehr | -243 | -256 |
| aus dem Kreditgeschäft | -747 | -365 |
| aus dem Wertpapiergeschäft | -6.668 | -5.585 |
| aus dem Devisen-/Valutengeschäft | 0 ¹⁾ | 0 ¹⁾ |
| aus den Sonstigen Dienstleistungen | -212 | -218 |
| Gesamt | 14.263 | 14.633 |

¹⁾ Werte < TEUR 1

(31) Handelsergebnis

Das Handelsergebnis setzt sich aus vier Komponenten zusammen:

- Ergebnis aus dem Handel mit Wertpapieren, Devisen, Valuten und derivativen Instrumenten
- Ergebnis aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente
- Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value-Option
- Ergebnis aus der Anwendung von Hedge Accounting

Alle Finanzinstrumente des Handelsbestandes werden mit dem Marktwert (Fair Value) bewertet. Zur Bewertung börsennotierter Produkte wurden Börsenkurse, für nicht börsengehandelte Handelsgeschäfte wurden zur Bestimmung des Zeitwertes interne Preismodelle verwendet. Im Handelsergebnis wurden nur die aus Handelsaktivitäten entstandenen realisierten und unrealisierten Ergebnisse gezeigt. Nicht im Handelsergebnis enthalten sind die Zins- und Dividendenerträge sowie die Refinanzierungskosten, die im Zinsüberschuss abgebildet wurden.

| in TEUR | 2018 | 2017 |
|---|------------|---------------|
| Handelsbuch | | 19 |
| Währungsbezogene und Münzen-Geschäfte | 178 | -7.649 |
| Finanzinstrumente zwingend zum FV bewertet (FVPL) | 33 | -16.957 |
| Fair Value-Option (FVPL designiert) | 43 | 14.898 |
| Positive Marktwerte aus Hedge Accounting | 655 | 2.807 |
| Gesamt | 910 | -6.883 |

Bei der Designation eigener Verbindlichkeiten und Forderungen zum Fair Value ergeben sich aus der Änderung der Bonität folgende Gewinne oder Verluste:

Bei den eigenen Verbindlichkeiten wurde im Jahr 2018 bei der Ermittlung des Fair Value das eigene Bonitätsrisiko ergebnisneutral in Höhe von TEUR 1.529 (2017: ergebniswirksam TEUR -12.174) berücksichtigt, kumuliert TEUR 8.985 (2017: TEUR 7.455). Um auch den Pull to Par-Effekt in der periodenreinen bonitätsinduzierten Fair Value-Änderung zu berücksichtigen, wird diese Änderung aus der Differenz des Anfang- und Endstandes der kumulierten Fair Value-Änderung ermittelt. Die kumulierten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, welche dem Ausfallrisiko zuzuordnen sind, werden auf Basis der Parameter bestimmt, die nicht auf Marktbedingungen zurückzuführen sind.

Beim Wertpapiereigenbestand und den Forderungen ergibt sich bei jenen Positionen, die zum Fair Value designiert wurden, eine bonitätsinduzierte Änderung des beizulegenden Zeitwertes von TEUR 1.764 (2017: TEUR 1.937), kumuliert TEUR 21.696 (2017: TEUR 10.542). Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, welche dem Ausfallrisiko zuzuordnen sind, werden auf Basis der Parameter bestimmt, die nicht auf Marktbedingungen zurückzuführen sind.

(32) Finanzanlageergebnis

| in TEUR | 2018 | 2017 |
|--|-------------|------------|
| Finanzielle Vermögenswerte AC | | |
| Realisierte Aufwendungen aus Veräußerungen von Wertpapieren | -281 | |
| Realisierte Erträge aus Veräußerung von Wertpapieren | 2 | |
| Realisierte Erträge aus Liquidation eines Tochterunternehmens | | 155 |
| Realisierte Aufwendungen aus Liquidation eines Tochterunternehmens | | -3 |
| Modification-Bewertungsergebnis | 81 | |
| Finanzielle Vermögenswerte AFS | | |
| Zuschreibungen | | 154 |
| Realisierte Aufwendungen aus Veräußerungen von Wertpapieren | | -911 |
| Realisierte Erträge aus Veräußerungen von Wertpapieren | | 892 |
| Gesamt | -198 | 287 |

Bei keinem (2017: 1) Finanzinstrument wurde aufgrund der aktuellen Marktwertveränderungen eine Zuschreibung (2017: TEUR 182) vorgenommen.

(33) Verwaltungsaufwand

Personalaufwand

| in TEUR | 2018 | 2017 |
|---|---------------|---------------|
| Löhne und Gehälter | 22.720 | 22.140 |
| Soziale Abgaben | 6.045 | 6.026 |
| Freiwilliger Personalaufwand | 760 | 702 |
| Aufwendungen für Abfertigungen | 756 | 807 |
| <i>hievon Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen</i> | 169 | 158 |
| Aufwendungen für Pensionen | 824 | 845 |
| <i>hievon Beiträge an Pensionskassen</i> | 573 | 589 |
| Gesamt | 31.106 | 30.520 |

Sachaufwand

| in TEUR | 2018 | 2017 |
|-----------------------------|---------------|---------------|
| EDV-Aufwand | 6.745 | 5.826 |
| Mietaufwand | 729 | 971 |
| Raumaufwand | 1.374 | 1.421 |
| Aufwand Bürobetrieb | 2.337 | 2.196 |
| Werbung/Marketing | 2.432 | 2.450 |
| Rechts- und Beratungskosten | 2.287 | 1.965 |
| Sonstiger Sachaufwand | 3.051 | 3.621 |
| Gesamt | 18.954 | 18.450 |

Im Geschäftsjahr 2018 fielen Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung (inkl. USt und Tochterunternehmen) in Höhe von TEUR 202 (2017: TEUR 203) und für Beratungsleistungen in Höhe von TEUR 47 (2017: TEUR 99) an die Prüfungsgesellschaft an.

Abschreibungen auf Finanzimmobilien, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

| in TEUR | 2018 | 2017 |
|---|--------------|--------------|
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 1.442 | 1.528 |
| Software und immaterielles Anlagevermögen | 487 | 933 |
| Vom Konzern genutzte Immobilien | 544 | 544 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstige Sachanlagen | 518 | 515 |
| Gesamt | 2.991 | 3.520 |

(34) Sonstiges betriebliches Ergebnis

| in TEUR | 2018 | 2017 |
|------------------------------------|-------------|------------|
| Sonstige betriebliche Erträge | 7.053 | 8.606 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -6.484 | -6.198 |
| Sonstige Steuern | -1.558 | -1.812 |
| Gesamt | -989 | 596 |

Die übrigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Einnahmen aus Mietverhältnissen und Weiterverrechnungen sowie Einnahmen aus Mobilien-Verkäufen. In den übrigen betrieblichen Aufwendungen ist die Dotierung des Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds in Höhe von TEUR 4.934 (2017: TEUR 4.669) enthalten. Unter den übrigen betrieblichen Aufwendungen werden zudem Mietaufwendungen und Aufwendungen aus zur Weiterverrechnung bestehender Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. In den sonstigen Steuern ist die Stabilitätsabgabe für das Geschäftsjahr 2018 in Höhe von TEUR 1.482 (2017: TEUR 1.597) enthalten.

(35) Steuern vom Einkommen und Ertrag

| in TEUR | 2018 | 2017 |
|---|---------------|-------------|
| Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag | -3.678 | -2.329 |
| Latente Steuern | -558 | 1.763 |
| Gesamt | -4.236 | -566 |

Unter Punkt (49) wird die Zusammensetzung der latenten Steuerforderungen und der latenten Steuerverpflichtungen näher dargestellt.

Die nachstehende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den rechnerischen und ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag wie folgt dar:

| in TEUR | 2018 | 2017 |
|---|---------------|-------------|
| Jahresüberschuss vor Steuern | 20.059 | 12.090 |
| Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz (25 %) | -5.015 | -3.023 |
| Steuereffekte | | |
| Steuerersparnis aus steuerfreien Beteiligungserträgen | 2.774 | 2.652 |
| Steuerersparnis aus steuerfreien Zinsen | 4 | 4 |
| Steuer aus nicht abzugsfähigen Erträgen und Aufwendungen | 469 | 711 |
| Steuer aus sonstigen Anpassungen | -2.468 | -910 |
| Ausgewiesener Steueraufwand (-) /-ertrag (+) | -4.236 | -566 |
| Effektiver Steuersatz | 21,12 % | 4,68 % |

In den sonstigen Anpassungen sind Steuereffekte aus steuerfreien At Equity-Erträgen gemäß IAS 12.39 sowie Siebtelabschreibungen und Unterschiedsbeträge zwischen Steuer- und Unternehmensrecht aus den Personalarückstellungen enthalten. Ebenso ist eine Rückstellung aus der Betriebsprüfung in Höhe von TEUR 2.503 (2017: TEUR 0) enthalten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(36) Barreserve

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---------------------------------|----------------|----------------|
| Kassenbestand | 6.847 | 7.576 |
| Guthaben bei Zentralnotenbanken | 303.677 | 122.545 |
| Gesamt | 310.524 | 130.121 |

(37) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|-----------------------------|----------------|----------------|
| Giro- und Clearinggeschäfte | 15.192 | 16.905 |
| Geldmarktgeschäfte | 220.106 | 244.728 |
| Kredite an Banken | 1.894 | 2.107 |
| Gesamt | 237.192 | 263.740 |

Forderungen an Kreditinstitute nach Fristen (Restlaufzeit)

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--------------------------|----------------|----------------|
| Täglich fällig | 52.555 | 51.675 |
| bis 3 Monate | 21.760 | 50.014 |
| über 3 Monate bis 1 Jahr | 66.177 | 52.975 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre | 24.036 | 29.402 |
| über 5 Jahre | 72.664 | 79.674 |
| Gesamt | 237.192 | 263.740 |

(38) Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Für Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 182.017 (2017: TEUR 189.857), deren Zinsrisiken mittels Zinsswap abgesichert wurden, wurde die Fair Value-Option in Anspruch genommen. Weiters werden Forderungen an Kunden, die nicht die SPPI-Kriterien erfüllen, in Höhe von TEUR 20.079 zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Forderungen an Kunden nach Bewertungskategorien

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|------------------|------------------|
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC) | 5.359.698 | 5.476.804 |
| Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (FVPL) | 20.079 | |
| Designerter Bestand (FVO) | 182.017 | 189.857 |
| Gesamt | 5.561.794 | 5.666.661 |

Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|----------------------------|------------------|------------------|
| Kontokorrentkredite | 246.684 | 239.395 |
| Barvorlagen | 425.977 | 589.104 |
| Abstattungskredite | 953.587 | 901.889 |
| Pfandbriefdeckungsdarlehen | 2.847.265 | 2.817.608 |
| Kommunaldeckungsdarlehen | 541.807 | 528.784 |
| Sonstige Darlehen | 466.787 | 521.039 |
| Leasingforderungen | 79.687 | 68.842 |
| Gesamt | 5.561.794 | 5.666.661 |

Forderungen an Kunden nach Fristen (Restlaufzeit)

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--------------------------|------------------|------------------|
| Täglich fällig | 96.506 | 100.045 |
| bis 3 Monate | 509.661 | 675.149 |
| über 3 Monate bis 1 Jahr | 406.578 | 373.233 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre | 1.403.353 | 1.306.957 |
| über 5 Jahre | 3.145.696 | 3.211.276 |
| Gesamt | 5.561.794 | 5.666.661 |

Forderungen an Kunden nach Geschäftsfeldern

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--------------------|------------------|------------------|
| Großkunden | 2.611.279 | 2.687.809 |
| Retail und Wohnbau | 2.927.796 | 2.954.238 |
| Financial Markets | 22.719 | 24.614 |
| Gesamt | 5.561.794 | 5.666.661 |

Brutto- und Nettoinvestitionswerte im Leasinggeschäft

| 31.12.2018 in TEUR | < 1 Jahr | 1 – 5 Jahre | > 5 Jahre | Gesamt |
|--------------------------------------|---------------|---------------|--------------|---------------|
| Bruttoinvestitionswerte | 23.526 | 53.500 | 6.019 | 83.045 |
| Noch nicht realisierte Finanzerträge | 1.340 | 1.995 | 247 | 3.582 |
| Nettoinvestitionswerte | 22.186 | 51.505 | 5.772 | 79.463 |
| hievon Immobilienleasing | | | | 1.420 |
| hievon Mobilienleasing | | | | 32.718 |
| hievon Kraftfahrzeugleasing | | | | 45.325 |

| 31.12.2017 in TEUR | < 1 Jahr | 1 – 5 Jahre | > 5 Jahre | Gesamt |
|--------------------------------------|---------------|---------------|--------------|---------------|
| Bruttoinvestitionswerte | 22.084 | 45.465 | 3.756 | 71.305 |
| Noch nicht realisierte Finanzerträge | 1.142 | 1.553 | 57 | 2.752 |
| Nettoinvestitionswerte | 20.942 | 43.912 | 3.699 | 68.553 |
| hievon Immobilienleasing | | | | 1.699 |
| hievon Mobilienleasing | | | | 28.574 |
| hievon Kraftfahrzeugleasing | | | | 38.280 |

Die nicht garantierten Restwerte betragen TEUR 352 (2017: TEUR 498). Die kumulierten Wertberichtigungen für uneinbringliche ausstehende Mindestleasingzahlungen betragen TEUR 440 (2017: TEUR 302). Sowohl in diesem als auch im vorangegangenen Geschäftsjahr gab es keine als Ertrag erfassten bedingten Mietzahlungen.

(39) Risikovorsorgen

Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute

| in TEUR | Stage 1 | Stage 2 | Stage 3 | POCI | Summe |
|-----------------------|------------|----------|----------|----------|------------|
| Zum 1.1.2018 | 143 | 0 | 0 | 0 | 143 |
| Verbräuche | | | | | 0 |
| Auflösung/Zuweisung | -55 | | | | -55 |
| neu ausgereichte | | | | | 0 |
| Umbuchungen | | | | | |
| von Stage 1 | | | | | 0 |
| nach Stage 1 | | | | | 0 |
| von Stage 2 | | | | | 0 |
| nach Stage 2 | | | | | 0 |
| von Stage 3 | | | | | 0 |
| nach Stage 3 | | | | | 0 |
| Zum 31.12.2018 | 88 | 0 | 0 | 0 | 88 |

Risikovorsorge für Forderungen an Kunden

| in TEUR | Stage 1 | Stage 2 | Stage 3 | POCI | Summe |
|-----------------------|--------------|--------------|--------------|----------|---------------|
| Zum 1.1.2018 | 1.011 | 2.393 | 8.845 | 0 | 12.248 |
| Verbräuche | | | -1.941 | | -1.941 |
| Auflösung/Zuweisung | -367 | 103 | -1.682 | | -1.946 |
| neu ausgereichte | 301 | 54 | 41 | | 396 |
| Umbuchungen | | | | | |
| von Stage 1 | | 445 | 962 | | 1.406 |
| nach Stage 1 | | -823 | -1 | | -823 |
| von Stage 2 | 22 | | 2 | | 24 |
| nach Stage 2 | -41 | | | | -41 |
| von Stage 3 | 2 | 114 | | | 116 |
| nach Stage 3 | -2 | -13 | | | -15 |
| Zum 31.12.2018 | 925 | 2.273 | 6.227 | 0 | 9.426 |

Risikovorsorge für Finanzanlagen

| in TEUR | Stage 1 | Stage 2 | Stage 3 | POCI | Summe |
|-----------------------|------------|----------|----------|----------|------------|
| Zum 1.1.2018 | 150 | 0 | 0 | 0 | 150 |
| Verbräuche | | | | | 0 |
| Auflösung/Zuweisung | -71 | | | | -71 |
| neu ausgereichte | | | | | 0 |
| Umbuchungen | | | | | |
| von Stage 1 | | | | | 0 |
| nach Stage 1 | | | | | 0 |
| von Stage 2 | | | | | 0 |
| nach Stage 2 | | | | | 0 |
| von Stage 3 | | | | | 0 |
| nach Stage 3 | | | | | 0 |
| Zum 31.12.2018 | 79 | 0 | 0 | 0 | 79 |

Entwicklung der Risikovorsorgen 2018

| in TEUR | Stage 1 | Stage 2 | Stage 3 | POCI | Summe |
|-----------------------|--------------|--------------|--------------|----------|---------------|
| Zum 1.1.2018 | 1.304 | 2.393 | 8.845 | 0 | 12.541 |
| Verbräuche | | | -1.941 | | -1.941 |
| Auflösung/Zuweisung | -493 | 103 | -1.682 | | -2.072 |
| neu ausgereichte | 301 | 54 | 41 | | 396 |
| Umbuchungen | | | | | |
| von Stage 1 | | 445 | 962 | | 1.406 |
| nach Stage 1 | | -823 | -1 | | -823 |
| von Stage 2 | 22 | | 2 | | 24 |
| nach Stage 2 | -41 | | | | -41 |
| von Stage 3 | 2 | 114 | | | 116 |
| nach Stage 3 | -2 | -13 | | | -15 |
| Zum 31.12.2018 | 1.092 | 2.273 | 6.227 | 0 | 9.594 |

Entwicklung der Risikovorsorgen 2017

| in TEUR | Einzelwertberichtigungen 2017 | Portfoliowertberichtigungen 2017 | Wertberichtigungen 2017 |
|---------------------|-------------------------------|----------------------------------|-------------------------|
| Stand 1.1. | 7.292 | 3.335 | 10.627 |
| Verbrauch | -367 | | -367 |
| Auflösung | -1.579 | -1.833 | -3.412 |
| Zuführung | 3.624 | 1.304 | 4.928 |
| Transfer | 28 | -28 | |
| Stand 31.12. | 8.997 | 2.778 | 11.775 |

Der Stand der Risikovorsorge zum 1. Jänner 2018 betrug TEUR 12.541 wovon TEUR 1.304 auf Stufe 1, TEUR 2.393 auf Stufe 2 und TEUR 8.845 auf Stufe 3 entfielen. Im Jahr 2018 wurden TEUR 1.941 Risikovorsorge verbraucht, wovon knapp mehr als die Hälfte auf einen Einzelfall zurückzuführen ist. Die Nettoauflösung von TEUR 2.072 resultiert im Wesentlichen aus den Kreditabdeckungen zweier Kunden in Stufe 3.

Finanzielle Vermögenswerte in Höhe von MEUR 15 wurden von Stufe 1 in Stufe 2 transferiert, was zu einer Erhöhung der Risikovorsorge in Stufe 2 um TEUR 445 führte.

Finanzielle Vermögenswerte in Höhe von MEUR 3 wurden von Stufe 1 in Stufe 3 transferiert, was zu einer Erhöhung der Risikovorsorge in Stufe 3 um TEUR 962 führte.

Finanzielle Vermögenswerte in Höhe von MEUR 19 wurden von Stufe 2 in Stufe 1 transferiert, was zu einer Reduktion der Risikovorsorge in Stufe 2 um TEUR 823 führte.

Der Stand der Risikovorsorge zum 31. Dezember 2018 betrug TEUR 9.594 wovon TEUR 1.092 auf Stufe 1, TEUR 2.273 auf Stufe 2 und TEUR 6.227 auf Stufe 3 entfielen.

In der Abschlussperiode wurden im Konzern nur sehr wenige **vertragliche Modifizierungen** bei finanziellen Vermögenswerten vorgenommen, die nicht zu einer Ausbuchung geführt haben. Der sich daraus ergebende geringe Modifikationsgewinn wird in Bezug auf das Gesamtzinsergebnis als nicht signifikant beurteilt. Auch die Auswirkung auf die Änderungen des Bruttobuchwertes wird als unwesentlich eingestuft.

Den Modifizierungen lagen keine finanziellen Schwierigkeiten der Kreditnehmer (bonitätsbedingte Zugeständnisse) zu Grunde (keine Wanderungen in höhere Stufen), somit wird die Auswirkung auf das Ausfallrisiko und die Risikovorsorge als unwesentlich angesehen.

Die fortlaufende Überwachung modifizierter Vermögenswerte erfolgt im Rahmen der standardisierten Kreditüberwachungsprozesse bzw. im Rahmen der vierteljährlichen Berechnung der Risikovorsorge. Signifikante Veränderungen in der Stufenzuordnung und der damit verbundenen Risikovorsorge werden im Expertengremium im Rahmen der vierteljährlichen Berechnung thematisiert und entsprechend reportet.

Die Zuordnung zu einer Stufe erfolgt auch bei modifizierten Finanzinstrumenten anhand der in Punkt (12) beschriebenen Transferkriterien. Ein Rücktransfer von Finanzinstrumenten, für welche die Wertminderung in der vorangegangenen Berichtsperiode in Höhe der über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen wurde (Stufe 2), in die Stufe 1 und somit Bemessung der Wertminderung auf Basis der erwarteten 12-Monats-Kreditverluste, erfolgt erst dann, wenn sich das Kreditausfallrisiko so vermindert hat, dass es im Vergleich zum erstmaligen Ansatz nicht mehr signifikant erhöht ist.

(40) Handelsaktiva

Handelsaktiva nach Geschäftsarten

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|----------------|----------------|
| Zinnsatzgeschäfte | 435.124 | 468.487 |
| hievon Hedge Accounting | 44.656 | 38.655 |
| Wechselkursgeschäfte | 4.817 | 5.535 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften | 439.941 | 474.022 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 21.806 | |
| Börsennotiert | 13.376 | |
| Nicht börsennotiert | 8.430 | |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 53.747 | |
| Börsennotiert | 818 | |
| Nicht börsennotiert | 52.929 | |
| Zwingend erfolgswirksam zum FV bewertete FI | 75.553 | 0 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 334.376 | 375.994 |
| Börsennotiert | 280.306 | 315.812 |
| Nicht börsennotiert | 54.070 | 60.182 |
| Designierter Bestand | 334.376 | 375.994 |
| Gesamt | 849.871 | 850.016 |

Handelsaktiva nach Fristen (Restlaufzeit)

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--------------------------|----------------|----------------|
| Täglich fällig | 76.928 | 59.844 |
| bis 3 Monate | 10.521 | 10.647 |
| über 3 Monate bis 1 Jahr | 28.311 | 6.857 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre | 197.198 | 224.839 |
| über 5 Jahre | 536.913 | 547.829 |
| Gesamt | 849.871 | 850.016 |

(41) Finanzanlagen und Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|----------------|----------------|
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | 501.600 |
| Börsennotiert | | 359.073 |
| Nicht börsennotiert | | 142.527 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | 184.225 |
| Börsennotiert | | 859 |
| Nicht börsennotiert | | 183.366 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | | 87 |
| Sonstige Beteiligungen | | 31.978 |
| Kreditinstitute | | 2.519 |
| Nicht-Kreditinstitute | | 29.459 |
| Finanzanlagen (Available for Sale) | 0 | 717.890 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 415.482 | |
| Börsennotiert | 249.715 | |
| Nicht börsennotiert | 165.767 | |
| Finanzanlagen (Amortised Costs) | 415.482 | 0 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 138.935 | |
| Börsennotiert | 138.935 | |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 88.185 | |
| Nicht börsennotiert | 88.185 | |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 87 | |
| Sonstige Beteiligungen | 37.496 | |
| Kreditinstitute | 2.519 | |
| Nicht-Kreditinstitute | 34.977 | |
| Finanzanlagen (Fair Value through OCI) | 264.703 | 0 |
| Finanzanlagen (Gesamt) | 680.185 | 0 |
| Kreditinstitute | 45.695 | 45.695 |
| Nicht-Kreditinstitute | 41.708 | 38.618 |
| Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen | 87.403 | 84.313 |

Finanzanlagen nach Fristen (Restlaufzeit)

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--------------------------|----------------|----------------|
| Täglich fällig | 65.866 | 135.546 |
| bis 3 Monate | 9.711 | 14.701 |
| über 3 Monate bis 1 Jahr | 66.841 | 15.585 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre | 267.518 | 260.179 |
| über 5 Jahre | 270.249 | 291.879 |
| Gesamt | 680.185 | 717.890 |

Die Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen wurden nicht nach Restlaufzeiten aufgegliedert, da keine Fristigkeiten bestehen.

Finanzinformationen zu At Equity-bewerteten Unternehmen

| in TEUR | Salzburger Landes-Hypothekbank AG | | Beteiligungs- und Wohnsanlagen GmbH | | Gesamt | |
|---|-----------------------------------|---------------|-------------------------------------|---------------|---------------|---------------|
| | 31.12.2018 | 31.12.2017 | 30.9.2018 | 30.9.2017 | 2018 | 2017 |
| Zusammengefasste Bilanz | | | | | | |
| Vermögenswerte | 3.185.287 | 3.466.090 | 851.901 | 842.462 | 4.037.189 | 4.308.552 |
| Schulden | 2.977.137 | 3.255.056 | 641.397 | 644.319 | 3.618.534 | 3.899.375 |
| Zusammengefasste Erfolgsrechnung | | | | | | |
| Erlöse | 40.963 | 33.508 | 135.837 | 124.960 | 176.801 | 158.468 |
| Gewinn/Verlust aus fortgeführten Geschäftsbereichen | 10.480 | 472 | 21.330 | 24.110 | 31.810 | 24.582 |
| Sonstiges Ergebnis | -6.853 | -1.551 | 31 | -425 | -6.822 | -1.975 |
| Gesamtergebnis | 3.629 | -1.078 | 21.361 | 23.685 | 24.990 | 22.608 |

| Überleitungsrechnung At Equity-Buchwert in TEUR | Salzburger Landes-Hypothekbank AG | | Beteiligungs- und Wohnsanlagen GmbH | | Gesamt | |
|--|-----------------------------------|---------|-------------------------------------|---------|---------|---------|
| | 2018 | 2017 | 2018 | 2017 | 2018 | 2017 |
| Erhaltene Dividenden | 750 | 750 | 2.000 | 1.625 | 2.750 | 2.375 |
| Eigenkapital | 208.151 | 211.033 | 210.504 | 198.144 | 418.655 | 409.177 |
| Kumuliertes Impairment | -6.343 | -7.063 | | | -6.343 | -7.063 |
| At Equity-Buchwert | 45.695 | 45.695 | 41.708 | 38.617 | 87.403 | 84.312 |

Die zusammengefassten Finanzinformationen entsprechen den Beträgen der in Übereinstimmung mit den gemäß IFRS aufgestellten Abschlüssen und Packages der assoziierten Unternehmen.

Bei der Ermittlung des At Equity-Buchwerts der Beteiligungs- und Wohnsanlagen GmbH wurde das anteilige Eigenkapital um das nicht zurechenbare Genussrechtskapital bereinigt.

Die Beteiligungen an den At Equity-bewerteten Unternehmen wurden eingegangen, um das geografische Geschäftsumfeld zu festigen und zu erweitern und das Geschäftssegment Retail und Wohnbau zu intensivieren.

Weiters soll der oberösterreichische Wirtschaftsstandort durch diese Beteiligungen gestärkt werden.

(42) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Anlagespiegel

| in TEUR | Anschaffungswerte werte 1.1.2018 | Zugänge (+) | Abgänge (-) | Anschaffungswerte 31.12.2018 | Kumul. Ab-/ Zuschreibungen | Buchwert 31.12.2018 | Laufende Ab-/ Zuschreibungen |
|--|-------------------------------------|----------------|----------------|---------------------------------|-------------------------------|------------------------|---------------------------------|
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 59.180 | 1.086 | | 60.266 | -22.803 | 37.463 | -1.442 |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 31.000 | 329 | -8 | 31.321 | -30.254 | 1.067 | -487 |
| Grundstücke und Gebäude | 27.019 | | | 27.019 | -18.045 | 8.974 | -544 |
| Sonstige Sachanlagen | 18.006 | 821 | -1.628 | 17.199 | -14.387 | 2.812 | -518 |
| Gesamt | 135.205 | 2.236 | -1.636 | 135.805 | -85.489 | 50.316 | -2.991 |

| in TEUR | Anschaffungswerte 1.1.2017 | Zugänge (+) | Abgänge (-) | Anschaffungswerte 31.12.2017 | Kumul. Ab-/ Zuschreibungen | Buchwert 31.12.2017 | Laufende Ab-/ Zuschreibungen |
|--|-------------------------------|----------------|----------------|---------------------------------|-------------------------------|------------------------|---------------------------------|
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 58.735 | 1.136 | -691 | 59.180 | -21.361 | 37.819 | -1.528 |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 30.210 | 900 | -110 | 31.000 | -29.775 | 1.225 | -933 |
| Grundstücke und Gebäude | 27.019 | | | 27.019 | -17.500 | 9.519 | -544 |
| Sonstige Sachanlagen | 18.508 | 388 | -890 | 18.006 | -15.486 | 2.520 | -515 |
| Gesamt | 134.472 | 2.424 | -1.691 | 135.205 | -84.122 | 51.083 | -3.520 |

Der Fair Value von den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt TEUR 49.968 (2017: TEUR 49.738). Die Gutachten werden von I&B Immobilien und Bewertungs GmbH, Linz, sowie durch die allgemein beeideten gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Mag. Stephan Hirsch, Mag. Christian Haidinger-Wiesinger und Ing. Erhard Leimer erstellt. Die Mieteinnahmen aus Finanzimmobilien betragen im Geschäftsjahr 2018 TEUR 5.639 (2017: TEUR 5.577), die damit direkt in Zusammenhang stehenden betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf TEUR 2.576 (2017: TEUR 2.340). Es bestehen zum Bilanzstichtag keine vertraglichen Verpflichtungen (2017: keine) für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Die Summen der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen von Finanzimmobilien stellen sich je Restlaufzeit wie folgt dar:

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|-------------------------|---------------|---------------|
| bis 1 Jahr | 2.435 | 1.825 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre | 5.988 | 8.421 |
| über 5 Jahre | 6.882 | 6.165 |
| Gesamt | 15.305 | 16.411 |

(43) Sonstige Aktiva und Steuerforderungen

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|-------------------------------------|--------------|--------------|
| Rechnungsabgrenzungsposten | 970 | 821 |
| Forderungen Land Oberösterreich | 96 | 89 |
| Forderungen assoziierte Unternehmen | 0 | 2.312 |
| Übrige Aktiva | 1.238 | 1.119 |
| Gesamt | 2.304 | 4.341 |
| Steuerforderungen | 473 | |
| Latente Steuerforderungen | 0 | |
| Gesamt Steuerforderungen | 473 | 0 |

Die Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen resultierten im Vorjahr aus offenen Forderungen aus Beteiligungserträgen.

(44) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Geschäftsarten

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|-----------------------------|------------------|------------------|
| Giro- und Clearinggeschäfte | 3.665 | 2.159 |
| Geldmarktgeschäfte | 1.007.193 | 1.076.612 |
| Gesamt | 1.010.858 | 1.078.771 |

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Fristen (Restlaufzeit)

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--------------------------|------------------|------------------|
| Täglich fällig | 417.464 | 406.434 |
| bis 3 Monate | 0 | 0 |
| über 3 Monate bis 1 Jahr | 0 | 0 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre | 148.472 | 174.018 |
| über 5 Jahre | 444.922 | 498.319 |
| Gesamt | 1.010.858 | 1.078.771 |

(45) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden überwiegend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 44.708 (2017: TEUR 73.850), deren Zinsrisiken mittels Zinsswap abgesichert wurden, wurde die Fair Value-Option in Anspruch genommen. Für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 42.095 (2017: TEUR 42.102) wird Hedge Accounting angewendet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsarten

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|----------------|------------------|------------------|
| Sichteinlagen | 1.015.213 | 991.858 |
| Termineinlagen | 231.143 | 254.201 |
| Spareinlagen | 507.280 | 498.917 |
| Sonstige | 0 | 14 |
| Gesamt | 1.753.636 | 1.744.990 |

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen (Restlaufzeit)

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--------------------------|------------------|------------------|
| Täglich fällig | 1.403.862 | 1.328.932 |
| bis 3 Monate | 51.460 | 88.707 |
| über 3 Monate bis 1 Jahr | 169.123 | 216.983 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre | 49.376 | 24.160 |
| über 5 Jahre | 79.815 | 86.209 |
| Gesamt | 1.753.636 | 1.744.990 |

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsfeldern

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--------------------|------------------|------------------|
| Großkunden | 709.955 | 649.469 |
| Retail und Wohnbau | 918.669 | 935.909 |
| Financial Markets | 125.012 | 159.612 |
| Gesamt | 1.753.636 | 1.744.990 |

(46) Verbriefte Verbindlichkeiten

Für Verbriefte Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.241.444 (2017: TEUR 2.609.878), deren Zinsrisiken mittels Zinsswap abgesichert wurden, wurde die Fair Value-Option in Anspruch genommen. Für Verbriefte Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 977.407 (2017: TEUR 796.937) wird Hedge Accounting angewendet. Die restlichen Verbrieften Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|----------------|------------------|------------------|
| Pfandbriefe | 2.304.224 | 2.126.896 |
| Kommunalbriefe | 477.501 | 512.546 |
| Anleihen | 1.542.426 | 1.574.146 |
| Gesamt | 4.324.151 | 4.213.588 |

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Fristen (Restlaufzeit)

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|------------------------------|------------------|------------------|
| Täglich fällig ¹⁾ | 46.670 | 50.500 |
| bis 3 Monate | 98.982 | 79.227 |
| über 3 Monate bis 1 Jahr | 103.530 | 129.132 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre | 1.123.896 | 928.050 |
| über 5 Jahre | 2.951.073 | 3.026.680 |
| Gesamt | 4.324.151 | 4.213.588 |

¹⁾ Im Wesentlichen handelt es sich um Zinsabgrenzungen.

(47) Handelspassiva

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--|---------------|----------------|
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | | |
| Zinssatzgeschäfte | 83.663 | 93.143 |
| hievon Hedge Accounting | 1.376 | 4.679 |
| Wechselkursgeschäfte | 9.181 | 7.560 |
| hievon Hedge Accounting | 7.830 | 6.921 |
| Gesamt | 92.844 | 100.703 |

(48) Rückstellungen

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|----------------------------------|---------------|---------------|
| Rückstellungen für Sozialkapital | 20.917 | 21.437 |
| Sonstige Rückstellungen | 17.322 | 13.104 |
| Gesamt | 38.240 | 34.541 |

Entwicklung des Sozialkapitals

| in TEUR | Pensionsrückstellungen | Abfertigungsrückstellungen | Jubiläumsgeldrückstellungen | Rückstellungen Sozialkapital |
|--|------------------------|----------------------------|-----------------------------|------------------------------|
| Rückstellungen (= DBO) 31.12.2017 | 10.004 | 10.207 | 1.226 | 21.437 |
| Laufender Dienstzeitaufwand | 80 | 370 | 84 | 535 |
| Zinsaufwand | 171 | 170 | 21 | 362 |
| Versicherungsmath. Gewinne/Verluste | 210 | -223 | 0 ¹⁾ | -13 |
| aus demografischen Annahmen | 577 | 25 | 56 | 659 |
| aus finanziellen Annahmen | -342 | -221 | -36 | -599 |
| aus erfahrungsbedingter Berichtigung | -25 | -27 | -20 | -72 |
| Zahlungen | -460 | -870 | -74 | -1.404 |
| Sozialkapital (= DBO) 31.12.2018 | 10.005 | 9.655 | 1.257 | 20.917 |

¹⁾ Wert < TEUR 1

| in TEUR | Pensionsrückstellungen | Abfertigungsrückstellungen | Jubiläumsgeldrückstellungen | Rückstellungen Sozialkapital |
|--|------------------------|----------------------------|-----------------------------|------------------------------|
| Rückstellungen (= DBO) 31.12.2016 | 10.557 | 11.011 | 1.275 | 22.844 |
| Laufender Dienstzeitaufwand | 102 | 404 | 88 | 594 |
| Zinsaufwand | 155 | 157 | 18 | 330 |
| Versicherungsmath. Gewinne/Verluste | -353 | -434 | -64 | -851 |
| aus demografischen Annahmen | | 26 | 4 | 31 |
| aus finanziellen Annahmen | -348 | -231 | -36 | -614 |
| aus erfahrungsbedingter Berichtigung | -5 | -230 | -32 | -267 |
| Zahlungen | -457 | -931 | -92 | -1.479 |
| Sozialkapital (= DBO) 31.12.2017 | 10.004 | 10.207 | 1.226 | 21.437 |

Entwicklung Sonstige Rückstellungen

| in TEUR | Stand 31.12.2017 | IFRS 9-Erstanwendung | Zuführungen | Verbrauch | Auflösungen | Stand 31.12.2018 |
|--------------------------------|------------------|----------------------|---------------|----------------|-------------|------------------|
| Risiken aus dem Kreditgeschäft | 1.286 | -1.123 | 107 | | -119 | 151 |
| Übrige sonstige Rückstellungen | 11.818 | | 20.031 | -14.462 | -216 | 17.171 |
| Gesamt | 13.104 | -1.123 | 20.138 | -14.462 | -335 | 17.322 |

Die Übrigen sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Negativzinsen in Höhe von TEUR 13.436 (2017: TEUR 10.646), offene Eingangsrechnungen in Höhe von TEUR 741 (2017: TEUR 1.038) sowie eine Rückstellung für künftige Steuernachzahlungen in Höhe von TEUR 2.503 (2017: TEUR 0).

Nach den Gerichtsurteilen des Obersten Gerichtshof (OGH) wurde den Verbrauchern die in der Vergangenheit zu viel bezahlten Negativzinsen aus der im Vorjahr gebildeten Rückstellung refundiert. Die oben angeführten Rückstellungen für Negativzinsen wurden hingegen für Unternehmenskredite gebildet, da die endgültige rechtliche Beurteilung bezüglich Zinssatzvereinbarungen in Kreditverträgen unter dem aktuellen negativen Niveau bei Geldmarktzinssätzen noch offen ist.

Für weitere Informationen zur Entwicklung der Vorsorgen für Risiken aus dem Kreditgeschäft wird auf Punkt (39) verwiesen.

Entwicklung der Rückstellungen für Risiken aus dem Kreditgeschäft

| in TEUR | Stage 1 | Stage 2 | Stage 3 | POCI | Summe |
|--------------------------------------|------------|-----------|----------|----------|------------|
| Zum 1.1.2018 | 150 | 6 | 7 | 0 | 163 |
| Verbräuche | | | | | 0 |
| Auflösung/Zuweisung neu ausgereichte | -102 | -3 | -6 | | -111 |
| | 97 | 2 | | | 99 |
| Umbuchungen | | | | | |
| von Stage 1 | | 6 | | | 6 |
| nach Stage 1 | | -2 | | | -2 |
| von Stage 2 | | | | | 0 |
| nach Stage 2 | -5 | | | | -5 |
| von Stage 3 | | | | | 0 |
| nach Stage 3 | | | | | 0 |
| Zum 31.12.2018 | 141 | 10 | 1 | 0 | 151 |

Am 31. Dezember 2018 lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen für Abfertigungen bei 9,17 Jahre (2017: 8,95 Jahre), für Jubiläumsgelder bei 11,57 Jahre (2017: 11,69 Jahre) und für Pensionen bei 13,49 Jahre (2017: 13,76 Jahre).

Sensitivitätsanalyse der Defined Benefit Obligation (DBO)

Zum Bilanzstichtag wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, indem die jeweiligen Annahmen zu den wichtigsten Bewertungsparametern unter vernünftiger Betrachtungsweise variiert und die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen für Pensionen und Abfertigungen neu berechnet wurden:

| Parameter | Veränderung der Annahme | Veränderungen DBO | | | |
|---------------|-------------------------|-------------------|------------|---------------|------------|
| | | Pensionen | | Abfertigungen | |
| | | 31.12.2018 | 31.12.2017 | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
| Rechnungszins | +0,5 % | -6,32 % | -6,40 % | -4,34 % | -4,28 % |
| | -0,5 % | 7,06 % | 7,15 % | 4,69 % | 4,63 % |
| Bezüge | +0,5 % | 0,59 % | 0,68 % | 4,59 % | 4,51 % |
| | -0,5 % | -0,57 % | -0,66 % | -4,30 % | -4,22 % |
| Pensionen | +0,5 % | 6,53 % | 6,51 % | | |
| | -0,5 % | -5,96 % | -5,95 % | | |

(49) Sonstige Passiva und Steuerverbindlichkeiten

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---------------------------------------|---------------|---------------|
| Rechnungsabgrenzungsposten | 10 | 39 |
| Übrige Passiva | 20.106 | 18.083 |
| Gesamt Sonstige Passiva | 20.116 | 18.122 |
| Laufende Steuerverbindlichkeiten | | 48 |
| Latente Steuerverbindlichkeiten | 14.444 | 26.878 |
| Gesamt Steuerverbindlichkeiten | 14.444 | 26.926 |

Der Posten Übrige Passiva umfasst Verbindlichkeiten aus Personalverrechnung in Höhe von TEUR 5.620 (2017: TEUR 5.893), Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt in Höhe von TEUR 1.510 (2017: TEUR 1.265) sowie Verrechnungskonten aus der Abwicklung von Wohnbauförderungsdarlehen in Höhe von TEUR 5.657 (2017: TEUR 5.856).

(50) Latente Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 | erfolgs-wirksam 2018 | erfolgs-wirksam 2017 |
|---|---------------|---------------|----------------------|----------------------|
| Forderungen an Kunden | 8.848 | 10.048 | 690 | 1.995 |
| Handelsaktiva | 83.503 | 117.943 | 7.252 | 58.171 |
| Finanzanlagen und Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen | 39.713 | 24.795 | -611 | -756 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | -1.510 | -1.428 | -66 | -1.140 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | -91.132 | -97.536 | -5.632 | -51.632 |
| Handelspassiva | -21.243 | -23.259 | -2.016 | -4.531 |
| Nachrangkapital | 465 | 511 | -80 | -259 |
| Rückstellungen | -4.200 | -4.196 | 1 | -85 |
| Latente Steuerverbindlichkeiten | 14.444 | 26.878 | -462 | 1.763 |

Aus der erfolgsneutralen Bewertung der Finanzinstrumente, die als OCI-Bestand klassifiziert worden sind, sowie für das direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnis aus der Bewertung des Sozialkapitals wurden auch die latenten Steuern direkt im Eigenkapital und somit erfolgsneutral gebildet. Im Jahr 2018 betrug der erfolgsneutral erfasste latente Steuerertrag TEUR 12.618 (2017: TEUR -10.094).

Auf temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, die von Konzerngesellschaften gehalten werden, in Höhe von TEUR 30.029 (2017: TEUR 26.921) wurden in Übereinstimmung mit IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern angesetzt, da sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit erwartungsgemäß nicht umkehren werden. Bei den temporären Differenzen handelt es sich um thesaurierte Gewinnanteile, deren Ausschüttung nicht beabsichtigt ist bzw. auf absehbare Zeit steuerfrei bleiben wird. Zum 31. Dezember 2018 wurde daher – ohne Berücksichtigung der steuerfreien Gewinnausschüttungen von Tochterunternehmen – eine hypothetische Steuerschuld von TEUR 7.507 (2017: TEUR 6.730) nicht angesetzt.

(51) Nachrangkapital

Für Nachrangkapital in Höhe von TEUR 40.170 (2017: TEUR 41.994), dessen Zinsrisiken mittels Zinsswap abgesichert wurden, wurde die Fair Value-Option in Anspruch genommen. Die restlichen nachrangigen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Nachrangkapital nach Geschäftsarten

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|-------------------------------|---------------|---------------|
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 61.903 | 61.626 |
| Ergänzungskapital | 9.255 | 11.356 |
| Gesamt | 71.158 | 72.982 |

Nachrangkapital nach Fristen (Restlaufzeit)

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--------------------------|---------------|---------------|
| Täglich fällig | 554 | 561 |
| über 3 Monate bis 1 Jahr | | 2.085 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre | 10.878 | 11.184 |
| über 5 Jahre | 59.726 | 59.152 |
| Gesamt | 71.158 | 72.982 |

Der Gesamtbetrag der Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2018 TEUR 1.163 (2017: TEUR 1.208).

Entwicklung Nachrangkapital

| in TEUR | 1.1.2018 | 72.982 |
|----------------------------------|-------------------|---------------|
| Zahlungswirksame Veränderungen | | |
| Auszahlungen | | -2.000 |
| Zahlungsunwirksame Veränderungen | | |
| Veränderung Fair Value | | 183 |
| Veränderung Zinsenabgrenzung | | -7 |
| Gesamt | 31.12.2018 | 71.158 |

(52) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital besteht aus dem Grundkapital in der Höhe von TEUR 14.664 (2017: TEUR 14.664). Hievon entfallen auf Vorzugsaktien TEUR 124 (17.000 Stück). Am 31. Dezember 2018 waren 2.017.000 (2017: 2.017.000) Aktien mit einem Nominale von EUR 7,27 je Aktie im Umlauf. Von den ausgegebenen Aktien hat das Mutterunternehmen zum 31. Dezember 2018 13.306 Anteile (2017: 12.987) im eigenen Besitz. Die Veränderung stammt aus Rückkäufen von ausgeschiedenen Mitarbeitern oder aus Ankäufen von Mitarbeitern.

Bei den Mitarbeiteraktien der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft handelt es sich um für ein Mitarbeiterbeteiligungsmodell im Zuge der Privatisierung 1997 ausgegebene Aktien. Diese wurden zum damaligen Zeitpunkt einmalig unentgeltlich an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ausgegeben. Die Übernehmer dieser Aktien sind verpflichtet, die Aktien in definierten Aufgriffsfällen, dem Betriebsrat, der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft oder Stammaktionären zur Übernahme anzubieten. Einen Aufgriffsfall stellen beispielsweise das Ausscheiden, die Pensionierung oder das Ableben eines Mitarbeiters dar.

Der Kurs der Mitarbeiteraktien wird im Rahmen der genehmigten IFRS-Konzernbilanz einmal jährlich festgelegt. Die Aktien können vom Mitarbeiter zu diesem Kurs erworben werden, ein begünstigter Verkauf liegt nicht vor. Der Kauf und Verkauf von Mitarbeiteraktien ist ausschließlich im Monat nach der Hauptversammlung und nur für aktive Mitarbeiter in unbefristeten und ungekündigten Dienstverhältnissen möglich, wobei pro Mitarbeiter insgesamt maximal 50 Stück erworben werden können. Im Jahr 2018 wurden von der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft 463 Aktien (2017: 382 Aktien) zum Gesamtwert von TEUR 104 (2017: TEUR 78) erworben und 144 Aktien (2017: 165 Aktien) von den Mitarbeitern zum Gesamtwert von TEUR 33 (2017: TEUR 35) rückerworben. Die Ergebnisse daraus werden direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Erfolgsneutral und somit ebenfalls direkt im Eigenkapital wurden die Bewegungen in der OCI-Rücklage, die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus der Bewertung des Sozialkapitals (IAS 19-Rücklage) sowie die erfolgsneutralen Änderungen der At Equity-bewerteten Unternehmen erfasst. Im Jahr 2018 entspricht dies einem Betrag von TEUR -35.648 (2017: TEUR 29.787). Bei der Bewertung des OCI-Bestandes sowie bei der Erfassung der IAS 19-Rücklage wurden die latenten Steuern unmittelbar im Eigenkapital in Abzug gebracht. Aufgrund von Abgängen von OCI-Beständen wurde im Berichtsjahr die Rücklage in Höhe von TEUR 89 (2017: TEUR 355) erfolgswirksam aufgelöst.

Die Gewinnrücklagen bestehen aus den gesetzlichen Rücklagen, anderen Gewinnrücklagen und der Hafrücklage. Die Dotierung der Hafrücklage unterliegt den Bestimmungen des § 57 Abs. 5 BWG. 2017 war (wie im Vorjahr) keine Dotierung erforderlich.

Vorrangiges Managementziel ist es, eine Eigenkapitalrentabilität (ROE) in Höhe von 3,75 % des IFRS-Eigenkapitals zu erwirtschaften.

(53) Other Comprehensive Income (OCI) -Rücklage

Die OCI-Rücklage setzt sich wie folgt zusammen:

| in TEUR | 1.1.2018 | Veränderungen | 31.12.2018 |
|--|---------------|----------------|--------------|
| Bonitätsbedingte Veränderungen der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten | 5.592 | 1.146 | 6.738 |
| Änderungen des Fair Values bei FVOCI-Eigenkapitalinstrumenten | 27.207 | -34.363 | -7.156 |
| Änderungen des Fair Values bei FVOCI-Schuldtiteln | 2.896 | -735 | 2.161 |
| Gesamt | 35.695 | -33.952 | 1.743 |

Die Risikovorsorgen von finanziellen Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betragen zum Bilanzstichtag TEUR 29.

ZUSÄTZLICHE IFRS-INFORMATIONEN

(54) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte

| 31.12.2018 in TEUR | bis 1 Jahr | Nominalbeträge nach Restlaufzeit | | Gesamt | Marktwerte clean | |
|------------------------|----------------|----------------------------------|------------------|------------------|------------------|---------------|
| | | 1 – 5 Jahre | > 5 Jahre | | positiv | negativ |
| Zinssatzverträge | 212.100 | 707.630 | 2.437.153 | 3.356.883 | 386.049 | 75.202 |
| Wechselkursverträge | | 21.445 | 56.068 | 77.513 | 4.721 | 8.754 |
| Zinsoptionen | 27 | 16.326 | 36.022 | 52.375 | 575 | 575 |
| Devisentermingeschäfte | 39.331 | | | 39.331 | | 440 |
| Gesamt | 251.458 | 745.401 | 2.529.243 | 3.526.102 | 391.345 | 84.971 |

| 31.12.2017 in TEUR | bis 1 Jahr | Nominalbeträge nach Restlaufzeit | | Gesamt | Marktwerte clean | |
|------------------------|----------------|----------------------------------|------------------|------------------|------------------|---------------|
| | | 1 – 5 Jahre | > 5 Jahre | | positiv | negativ |
| Zinssatzverträge | 288.427 | 536.307 | 2.671.623 | 3.496.357 | 414.045 | 84.790 |
| Wechselkursverträge | | 20.037 | 56.068 | 76.105 | 5.366 | 7.531 |
| Zinsoptionen | | 16.664 | 37.940 | 54.604 | 657 | 657 |
| Devisentermingeschäfte | 41.444 | | | 41.444 | 75 | 58 |
| Gesamt | 329.871 | 573.008 | 2.765.631 | 3.668.510 | 420.143 | 93.036 |

(55) Saldierung von Finanzinstrumenten

| Vermögenswerte in TEUR 31.12.2018 | Finanzielle Vermögenswerte (brutto) | Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto) | Bilanzierte finan- zielle Vermögens- werte (netto) | Effekt von Aufrech- nungs-Rahmen- vereinbarungen | Sicherheiten in Form von Finanz- instrumenten | Nettobetrag |
|--|---|--|--|--|---|-------------|
| Derivative Finanzinstrumente | 391.377 | | 391.377 | -47.900 | -336.971 | 6.505 |
| Forderungen gegenüber Kreditinstituten | 263.740 | | 263.740 | -112.824 | | 150.916 |

| Verbindlichkeiten in TEUR 31.12.2018 | Finanzielle Verbindlichkeiten (brutto) | Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto) | Bilanzierte finan- zielle Verbind- lichkeiten (netto) | Effekt von Aufrech- nungs-Rahmen- vereinbarungen | Sicherheiten in Form von Finanz- instrumenten | Nettobetrag |
|--|--|--|---|--|---|-------------|
| Derivative Finanzinstrumente | 84.971 | | 84.971 | -47.900 | -36.142 | 929 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.010.858 | | 1.010.858 | -112.824 | | 898.033 |

| Vermögenswerte in TEUR 31.12.2017 | Finanzielle Vermögenswerte (brutto) | Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto) | Bilanzierte finan- zielle Vermögens- werte (netto) | Effekt von Aufrech- nungs-Rahmen- vereinbarungen | Sicherheiten in Form von Finanz- instrumenten | Nettobetrag |
|--|---|--|--|--|---|-------------|
| Derivative Finanzinstrumente | 473.531 | | 473.531 | -64.735 | -395.225 | 13.571 |
| Forderungen gegenüber Kreditinstituten | 263.740 | | 263.740 | -150.039 | | 113.701 |

| Verbindlichkeiten in TEUR 31.12.2017 | Finanzielle Verbindlichkeiten (brutto) | Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto) | Bilanzierte finan- zielle Verbind- lichkeiten (netto) | Effekt von Aufrech- nungs-Rahmen- vereinbarungen | Sicherheiten in Form von Finanz- instrumenten | Nettobetrag |
|--|--|--|---|--|---|-------------|
| Derivative Finanzinstrumente | 100.212 | | 100.212 | -64.735 | -34.433 | 1.045 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.078.771 | | 1.078.771 | -150.039 | | 928.732 |

Bei den Verträgen zu derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um Deutsche Rahmenverträge für Finanztermingeschäfte, Österreichische Rahmenverträge für Finanztermingeschäfte und ISDA Master Agreements sowie den zugehörigen Sicherheitenvereinbarungen, welche die Kriterien für eine Saldierung gemäß IAS 32.42 der umfassten Finanzinstrumente nicht erfüllen. Das im Vertrag enthaltene Aufrechnungsrecht von Marktwerten und Sicherheiten entsteht für die Vertragsparteien nur bei Ausfall, Insolvenz, Konkurs und Kündigung. Die Vertragsparteien beabsichtigen auch keine Erfüllung der Geschäfte auf Nettobasis. Als Sicherheiten dienen gemäß zugehöriger Sicherheitenvereinbarungen Cash-Collaterals.

Bei den aufgerechneten Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um eine individuelle Nettingvereinbarung mit einem Vertragspartner zur Minderung des Kreditrisikos gemäß CRR. Weiters existieren seit 2016 für Forderungen und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten vertragliche Nettingvereinbarungen für die Anerkennung von risikomindernden Effekten.

(56) Fair Values

| 31.12.2018 in TEUR | Buchwert | Fair Value Level 1 | Fair Value Level 2 | Fair Value Level 3 | Fair Value gesamt |
|--|-----------|--------------------|--------------------|--------------------|-------------------|
| AKTIVA | | | | | |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC) | | | | | |
| Barreserve ¹⁾ | 310.524 | | | | |
| Forderungen an Kreditinstitute | 237.192 | | | 227.454 | 227.454 |
| Forderungen an Kunden | 5.359.698 | | | 5.540.853 | 5.540.853 |
| Risikovorsorgen | -9.594 | | | -9.594 | -9.594 |
| Finanzanlagen | 415.482 | 232.967 | 59.070 | 125.719 | 417.756 |
| Sonstige Aktiva (Finanzinstrumente) ¹⁾ | 425 | | | | |
| Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVPL) | | | | | |
| Forderungen an Kunden | 20.079 | | | 20.079 | 20.079 |
| Handelsaktiva | 75.553 | 14.194 | 12.385 | 48.974 | 75.553 |
| Handelsaktiva (Derivate) | 395.286 | | 395.286 | | 395.286 |
| Fair Value Option (FVO) | | | | | |
| Forderungen an Kunden | 182.017 | | | 182.017 | 182.017 |
| Handelsaktiva | 334.376 | 280.306 | | 54.070 | 334.376 |
| Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI) | | | | | |
| Finanzanlagen | 264.703 | 196.642 | | 68.061 | 264.703 |
| Hedge Accounting (HDFV) | | | | | |
| Handelsaktiva (Derivate) | 44.656 | | 44.656 | | 44.656 |

| 31.12.2018 in TEUR | Buchwert | Fair Value Level 1 | Fair Value Level 2 | Fair Value Level 3 | Fair Value gesamt |
|---|-----------|--------------------|--------------------|--------------------|-------------------|
| PASSIVA | | | | | |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (AC) | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.010.858 | | | 1.026.456 | 1.026.456 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 1.666.833 | | | 1.669.124 | 1.669.124 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 1.105.300 | | | 4.374.191 | 4.374.191 |
| Nachrangkapital | 30.988 | | | 25.982 | 25.982 |
| Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FVPL) | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 44.708 | | | 44.708 | 44.708 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 2.241.444 | | | 2.241.444 | 2.241.444 |
| Handelspassiva (Derivate) | 83.638 | | 83.638 | | 83.638 |
| Nachrangkapital | 40.170 | | | 40.170 | 40.170 |
| Hedge Accounting (HDFV) | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 42.095 | | | 42.095 | 42.095 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 977.407 | | | 977.407 | 977.407 |
| Handelspassiva | 9.206 | | 9.206 | | 9.206 |

¹⁾ Der Fair Value entspricht dem Buchwert, weil es sich überwiegend um kurzfristige Aktiva handelt.

| 31.12.2017 in TEUR | Buchwert | Fair Value Level 1 | Fair Value Level 2 | Fair Value Level 3 | Fair Value gesamt |
|--|-----------|--------------------|--------------------|--------------------|-------------------|
| AKTIVA | | | | | |
| Kredite und Forderungen | | | | | |
| Barreserve ¹⁾ | 130.121 | | | | |
| Forderungen an Kreditinstitute | 263.740 | | | 253.032 | 253.032 |
| Forderungen an Kunden | 5.476.804 | | | 5.598.915 | 5.598.915 |
| Risikovorsorgen | -11.775 | | | -11.775 | -11.775 |
| Sonstige Aktiva (Finanzinstrumente) ¹⁾ | 2.401 | | | | |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS) | | | | | |
| Finanzanlagen ²⁾ | 712.682 | 431.579 | 17.347 | 263.756 | 712.682 |
| Designierte Finanzinstrumente (AFV) | | | | | |
| Forderungen an Kunden | 189.857 | | | 189.857 | 189.857 |
| Handelsaktiva | 375.994 | 315.813 | 8.110 | 52.071 | 375.994 |
| Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (HFT) | | | | | |
| Handelsaktiva | 474.022 | | 474.022 | | 474.022 |

| 31.12.2017 in TEUR | Buchwert | Fair Value Level 1 | Fair Value Level 2 | Fair Value Level 3 | Fair Value gesamt |
|--|-----------|--------------------|--------------------|--------------------|-------------------|
| PASSIVA | | | | | |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.078.771 | | | 1.095.394 | 1.095.394 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 1.671.147 | | | 1.670.677 | 1.670.677 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 1.640.429 | | | 1.637.536 | 1.637.536 |
| Nachrangkapital | 30.988 | | | 23.437 | 23.437 |
| Designierte Finanzinstrumente (AFV) | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 73.843 | | | 73.843 | 73.843 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 2.573.159 | | | 2.573.159 | 2.573.159 |
| Nachrangkapital | 41.994 | | | 41.994 | 41.994 |
| Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (HFT) | | | | | |
| Sonstige Passiva (Finanzinstrumente) | 100.703 | | 100.703 | | 100.703 |

¹⁾ Der Fair Value entspricht dem Buchwert, weil es sich überwiegend um kurzfristige Aktiva handelt.

²⁾ In den Finanzanlagen (Available for Sale) sind Beteiligungen in Höhe von TEUR 5.208 enthalten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden. Dieser Betrag stellt die Differenz des oben angegebenen Buchwerts zum in der Bilanz erfassten Buchwert dar.

Der Buchwert der als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuften Verbindlichkeiten ist um TEUR 343.676 (2017: TEUR 375.464) höher als der vertragsgemäß bei Fälligkeit an die Gläubiger zu zahlende Betrag. Dem stehen jedoch in Summe positive Marktwerte aus Sicherungsgeschäften in Höhe von TEUR 349.831 (2017: TEUR 382.122) gegenüber.

Umwidmungen

Umwidmungen zwischen den Level-Kategorien finden aufgrund der intern festgelegten Level-Policy statt. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft berücksichtigt Umgliederungen in der Fair Value-Hierarchie am Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist. Am Berichtsstichtag fand keine (2017: keine) Umwidmung von Level 1 in Level 2 statt. Am Berichtsstichtag fand keine (2017: keine) Umwidmung von Level 1 in Level 3 statt. Am Berichtsstichtag fanden zwei (2017: keine) Umwidmungen von Level 2 in Level 1 bei Finanzinstrumenten mit einem Buchwert von TEUR 15.000 statt. Am Berichtsstichtag fand keine (2017: keine) Umwidmung von Level 2 in Level 3 statt. Am Berichtsstichtag fanden sieben (2017: keine) Umwidmungen von Level 3 in Level 2 bei Finanzinstrumenten mit einem Buchwert von TEUR 20.876 statt. Am Berichtsstichtag fand eine (2017: keine) Umwidmung von Level 3 in Level 1 bei einem Finanzinstrument mit einem Buchwert von TEUR 4.013 statt.

Auswirkungen der Reklassifizierungen infolge des Übergangs auf IFRS 9 zum Bilanzstichtag

Die folgende Tabelle zeigt den Effekt der Reklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in die Kategorie Fortgeführte Anschaffungskosten unter IFRS 9.

| in TEUR | 31.12.2018 |
|---|------------|
| Finanzielle Vermögenswerte | |
| Fair Value zum 1.1.2018 | 370.798 |
| davon unter IAS 39 aus zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS) | |
| Fair Value zum 31.12.2018 | 333.973 |
| Ohne Reklassifizierung erzielter im sonstigen Ergebnis berücksichtigter Bewertungsverlust | -2.332 |
| davon unter IAS 39 in FVO bilanzierte finanzielle Vermögenswerte | |
| Fair Value zum 31.12.2018 | 2.892 |
| Ohne Reklassifizierung erzielter erfolgswirksamer Bewertungsverlust | -87 |
| Zinsertrag | 97 |
| Effektivzinssatz zum Zeitpunkt der Erstanwendung IFRS 9 | -3,89 % |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | |
| Fair Value zum 1.1.2018 | 30.230 |
| davon unter IAS 39 in FVO bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten | |
| Fair Value zum 31.12.2018 | 30.234 |
| Ohne Reklassifizierung erzielter erfolgswirksamer Bewertungsverlust | -4 |
| Zinsaufwendungen | -38 |
| Effektivzinssatz zum Zeitpunkt der Erstanwendung IFRS 9 | -0,13 % |

Auswirkungen der Reklassifizierungen zum Bilanzstichtag

Im Geschäftsjahr 2018 wurden die Geschäftsmodelle unverändert beibehalten und demnach keine Reklassifizierungen aufgrund von Geschäftsmodelländerungen vorgenommen.

Spezielle Angaben für Level 3

| IFRS-Kategorie | 31.12.2017 IAS 39 | Änderung Klassifizierung IFRS 9 | 1.1.2018 IFRS 9 | Zugänge | Level Umwidmungen | Abgänge | Realisiertes Ergebnis | Bewertungsergebnis | Tilgungen | Amortisation | OCI-Rücklage 1.1.2018 | Veränderung Rücklage | OCI-Rücklage 31.12.2018 vor Steuerlatenz | Zinsenabgrenzung | Bilanzwert 31.12.2018 |
|----------------------|-------------------|---------------------------------|-----------------|----------|-------------------|----------------|-----------------------|--------------------|-------------|--------------|-----------------------|----------------------|--|------------------|-----------------------|
| FVO Kredite | 189.857 | | 189.857 | | | -6.331 | | -1.271 | | | | | | -238 | 182.017 |
| FVPL Kredite | | 23.488 | 23.488 | | | -3.413 | | 4 | | | | | | | 20.079 |
| FVO Wertpapiere | 52.071 | | 52.071 | | | | | 1.999 | | | | | | | 54.070 |
| FVPL Wertpapiere | | 57.292 | 57.292 | | -3.869 | -4.348 | 56 | 183 | -339 | | | | | | 48.975 |
| FVOCI Wertpapiere | | 35.956 | 35.956 | | | | | | | | | 29 | 29 | | 35.985 |
| FVOCI Beteiligungen | | 22.963 | 22.963 | | | | | 182 | | | | | | | 23.145 |
| AFS | 263.756 | -263.756 | | | | | | | | | | | | | |
| Gesamt Aktiva | 505.684 | -124.057 | 381.627 | 0 | -3.869 | -14.092 | 56 | 1.097 | -339 | 0 | 0 | 29 | 29 | -238 | 364.271 |

| IFRS-Kategorie | 31.12.2017 IAS 39 | Änderung Klassifizierung IFRS 9 | 1.1.2018 IFRS 9 | Zugänge | Level Umwidmungen | Abgänge | Realisiertes Ergebnis | Bewertungsergebnis | Tilgungen | Amortisation | OCI-Rücklage 1.1.2018 | Veränderung Rücklage | OCI-Rücklage 31.12.2018 vor Steuerlatenz | Zinsenabgrenzung | Bilanzwert 31.12.2018 |
|-----------------------|-------------------|---------------------------------|------------------|----------------|-------------------|--------------|-----------------------|--------------------|-----------------|--------------|-----------------------|----------------------|--|------------------|-----------------------|
| At Fair Value | 2.688.996 | -32.391 | 2.656.605 | -15.168 | | 2.195 | 4.517 | 22.561 | -283.161 | -793 | 3.629 | 2.120 | 5.749 | -5.744 | 2.326.322 |
| Gesamt Passiva | 2.688.996 | -32.391 | 2.656.605 | -15.168 | 0 | 2.195 | 4.517 | 22.561 | -283.161 | -793 | 3.629 | 2.120 | 5.749 | -5.744 | 2.326.322 |

| IFRS-Kategorie | 1.1.2017 | Zugänge | Level Umwidmungen | Abgänge | Realisiertes Ergebnis | Bewertungsergebnis | Tilgungen | Amortisation | AFS-Rücklage 1.1.2017 | Veränderung Rücklage | AFS-Rücklage 31.12.2017 vor Steuerlatenz | Zinsenabgrenzung | Bilanzwert 31.12.2017 |
|----------------------|----------------|---------------|-------------------|----------------|-----------------------|--------------------|----------------|--------------|-----------------------|----------------------|--|------------------|-----------------------|
| At Fair Value | 263.622 | | | -9.858 | | -11.612 | | | | | | -224 | 241.928 |
| AFS | 272.527 | 28.165 | | -16.123 | | 182 | -34.263 | -114 | -2.776 | 13.498 | 10.722 | -116 | 263.756 |
| Gesamt Aktiva | 536.149 | 28.165 | 0 | -25.981 | 0 | -11.430 | -34.263 | -114 | -2.776 | 13.498 | 10.722 | -340 | 505.684 |

| IFRS-Kategorie | 1.1.2017 | Zugänge | Level Umwidmungen | Abgänge | Realisiertes Ergebnis | Bewertungsergebnis | Tilgungen | Amortisation | AFS-Rücklage 1.1.2017 | Veränderung Rücklage | AFS-Rücklage 31.12.2017 vor Steuerlatenz | Zinsenabgrenzung | Bilanzwert 31.12.2017 |
|-----------------------|------------------|---------------|-------------------|-----------------|-----------------------|--------------------|-----------------|--------------|-----------------------|----------------------|--|------------------|-----------------------|
| At Fair Value | 3.665.139 | 25.786 | | -112.198 | 83.066 | 91.879 | -697.713 | -737 | | | | -17.810 | 2.688.996 |
| Gesamt Passiva | 3.665.139 | 25.786 | 0 | -112.198 | 83.066 | 91.879 | -697.713 | -737 | 0 | 0 | 0 | -17.810 | 2.688.996 |

Das realisierte Ergebnis und das Bewertungsergebnis aus der Kategorie Fair Value through P&L wird im Handelsergebnis ausgewiesen. Das realisierte Ergebnis sowie Impairments aus der Kategorie Amortised Cost werden im Finanzanlageergebnis und das Bewertungsergebnis im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Für Level 3-Finanzinstrumente werden Preisbildungsinformationen Dritter ohne weitere Berichtigungen herangezogen.

Verwendete Methoden und Bewertungstechniken im Rahmen der Fair Value-Ermittlung

Bei zum Fair Value zu bilanzierenden Finanzinstrumenten wird der Fair Value grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt. Sofern keine Börsenkurse vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung marktüblicher Verfahren unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter. Die Fair Value-Ermittlung erfolgt prinzipiell über die Barwertmethode bzw. bei

komplexeren Finanzinstrumenten über entsprechende Optionspreismodelle, wobei marktübliche Bonitäts- bzw. Liquiditätsspreads bei der barwertigen Ermittlung berücksichtigt werden.

Für derivative Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Swaps und Zinsoptionen, werden die Marktwerte ebenso mit Barwert- bzw. Optionspreismodellen ermittelt. Als Basis für das Kontrahentenausfallrisiko (CVA) dienen die saldierten Marktwerte der Derivate, wobei Barsicherheiten berücksichtigt werden. Die Höhe des CVA wird mittels interner Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelt und beträgt zum Berichtsstichtag TEUR 32 (2017: TEUR 42).

Als Eingangsparameter für die Fair Value-Ermittlung werden die am Berichtsstichtag selbst beobachteten relevanten Marktpreise und Zinssätze von anerkannten externen Quellen verwendet.

Für Kredite und Einlagen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, gibt es keinen liquiden Markt. Für kurzfristige Kredite und täglich fällige Einlagen wird angenommen, dass der Marktwert dem Buchwert entspricht. Für alle anderen Kredite und Einlagen wird der Marktwert durch Diskontierung der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Hierbei werden für Kredite Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur, Ursprungswährung und Laufzeit neu abgeschlossen würden. Für Einlagen werden die von anerkannten externen Quellen veröffentlichten Swapzinssätze – ergänzt um die laufzeitkonformen Liquiditätsspreads – verwendet.

Bei der Bewertung von Forderungen stellt die Risikoprämie (Credit Spread) einen wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktor dar. Dieser wird von der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft aus internen Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten (LGDs) abgeleitet.

Zum 31. Dezember 2018 wurde in der Bewertung der Forderungen des Level 3 ein Credit Spread in einer Bandbreite von 0,3 % bis 1,6 % (2017: von 0,3 % bis 1,55 %) berücksichtigt. Eine Erhöhung bzw. Verminderung des Credit Spreads würde zu einem niedrigeren bzw. höheren Fair Value der Forderungen führen. Eine Veränderung des Credit Spreads in der Höhe von 0,2 % bzw. –0,2 % würde zu einer Verminderung bzw. Erhöhung des Ergebnisses vor Steuern um TEUR –2.419 bzw. TEUR +2.431 (2017: TEUR –1.088 bzw. TEUR +1.104) führen. Um die Auswirkung zu bestimmen, nimmt die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft eine Neubewertung der Forderungen unter Berücksichtigung der alternativen Parameter vor.

Die Fair Value Ermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. Beteiligungen erfolgt nach marktüblichen Verfahren (DCF-Bewertung, Verkehrswertgutachten, Heranziehung des Börsenkurses). Bei den zum Fair Value bilanzierten Beteiligungen im Level 3 stellt der Diskontfaktor im Rahmen des verwendeten DCF-Verfahrens einen wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktor dar. Eine Erhöhung bzw. eine Verminderung des Diskontfaktors würde zu einer Verminderung bzw. zu einer Erhöhung des Fair Values führen. Eine Veränderung des Diskontfaktors in der Höhe von 0,25 % bzw. –0,25 % würde zu einer Verminderung bzw. Erhöhung des Ergebnisses vor Steuern um TEUR –2.713 bzw. TEUR +2.988 (2017: TEUR –1.090 bzw. TEUR +1.271) führen.

Die Fair Value-Ermittlung für finanzielle Verbindlichkeiten der Bank, welche in die Bewertungskategorie Fair Value through P&L gewidmet wurden, beinhaltet alle instrumentenspezifischen Markt Faktoren, einschließlich das mit diesen finanziellen Verbindlichkeiten in Verbindung stehende marktübliche Bonitäts- bzw. Liquiditätsrisiko des Emittenten.

Die Prämie für das Nichterfüllungsrisiko stellt einen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktor bei der Bewertung von Verbindlichkeiten dar. Diese wird unter Anwendung der Risikokurven der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft in Bezug auf nachrangige und nicht nachrangige Instrumente ermittelt. Zum 31. Dezember 2018 wurde in der Bewertung der Verbindlichkeiten des Level 3 eine Risikoprämie in einer Bandbreite von 0,00 % bis 2,25 % (2017: von 0,00 % bis 2,33 %) berücksichtigt. Eine Erhöhung bzw. Verminderung der Risikoprämie würde zu einem niedrigeren bzw. höheren Fair Value der Verbindlichkeiten führen. Eine Veränderung der Risikoprämie von 0,2 % bzw. –0,2 % würde zu einer Erhöhung bzw. Verminderung des Ergebnisses vor Steuern um TEUR +26.434 bzw. TEUR –26.889 (2017: TEUR +30.730 bzw. TEUR –30.146) führen. Die Ermittlung dieser Auswirkung erfolgt durch Neubewertung der Verbindlichkeiten unter Berücksichtigung der alternativen Parameter.

Für die Verbindlichkeiten der Bank, die bis 2. April 2003 begründet wurden, haftet das Land Oberösterreich gemäß § 1356 ABGB.

Die zur Bestimmung der Fair Values eingesetzten Preismodelle sowie verwendeten Inputfaktoren werden regelmäßig getestet und validiert. Die Bewertungsergebnisse der zum Fair Value bilanzierten Instrumente werden regelmäßig dem Vorstand berichtet.

Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden

Die Eigenkapitalinvestments stellen Investitionen dar, die der Konzern aus strategischen Gründen langfristig halten will. In Übereinstimmung mit IFRS 9 hat der Konzern diese Finanzinvestitionen daher bei der erstmaligen Anwendung als FVOCI designiert. Im Berichtszeitraum fand keine (2017: keine) Veräußerung dieser Finanzinstrumente statt. Die für solche Finanzinvestitionen im Berichtszeitraum erfassten Dividenden betragen TEUR 5.828 (2017: TEUR 4.237). Die beizulegenden Zeitwerte für solche Finanzinvestitionen stellen sich wie folgt dar:

| Finanzinvestitionen FVOCI | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|-------------------|-------------------|
| Hypo-Banken-Holding Gesellschaft m.b.H. | 6 | 6 |
| Hypo-Wohnbaubank Aktiengesellschaft | 735 | 735 |
| Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H. | 18 | 18 |
| Oberösterreichische Kreditgarantiegesellschaft m.b.H. | 509 | 509 |
| KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. | 1.276 | 1.276 |
| GEMDAT OÖ GmbH | 8 | 8 |
| GEMDAT OÖ GmbH & Co KG | 51 | 51 |
| Oberösterreichische Unternehmensbeteiligungsgesellschaft m.b.H. | 236 | 236 |
| Beteiligungs- und Immobilien GmbH | 8.901 | 9 |
| Energie AG Oberösterreich | 17.968 | 17.786 |
| GELDSERVICE AUSTRIA Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination G.m.b.H. | 0 | 0 |
| OÖ HightechFonds GmbH | 2 | 2 |
| AMAG Austria Metall AG | 5.507 | 9.070 |
| Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. | 1 | 1 |
| I&B Immobilien und Bewertungs GmbH | 69 | 69 |
| Betriebsliegenschaft Eferding 4070 GmbH | 18 | 18 |
| O.Ö. Kommunalgebäude-Leasing Gesellschaft m.b.H. | 4 | 4 |
| O.Ö. Leasing für öffentliche Bauten Gesellschaft m.b.H. | 6 | 6 |
| O.Ö. Leasing für Gebietskörperschaften Ges.m.b.H. | 6 | 6 |
| O.Ö. Kommunal-Immobilienleasing GmbH | 4 | 4 |
| OÖ Beteiligungsgesellschaft mbH | 11 | 11 |
| HYPO-IMPULS Immobilien GmbH | 1.426 | 1.409 |
| Techno-Z Ried Technologiezentrum GmbH | 39 | 39 |
| ELAG Immobilien AG | 443 | 443 |
| OÖ Hightech Fonds GmbH (Stille Beteiligung) | 342 | 342 |
| Genussrecht OÖ. Thermen-Immobilien-GmbH | 35.985 | 31.000 |
| Genussrecht Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co. OG | 52.200 | 99.690 |

(57) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Zum Kreis der nahestehenden Personen und Unternehmen zählen die folgenden Personenkreise und Unternehmen:

- Mutterunternehmen sowie Unternehmen, unter deren maßgeblichem Einfluss die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft steht, wie unter Punkt (58) angegeben

- Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen wie Vorstand und Aufsichtsrat der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und des Mutterunternehmens OÖ Landesholding GmbH sowie deren nächste Familienangehörige,
- Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

| in TEUR | Mutterunternehmen und Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss | | Tochterunternehmen | | Assoziierte Unternehmen | | Schlüsselpositionen im Unternehmen oder Mutterunternehmen | |
|--|---|------------------|--------------------|-----------------|-------------------------|----------------|---|--------------|
| | 31.12.2018 | 31.12.2017 | 31.12.2018 | 31.12.2017 | 31.12.2018 | 31.12.2017 | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 137.900 | 177.131 | | | | | | |
| Forderungen an Kunden | 378.732 | 342.568 | 7.732 | 7.876 | 150.103 | 154.290 | 7.403 | 866 |
| Risikovorsorgen | -107 | -26 | -74 | -3 | -14 | -27 | | -3 |
| Handelsaktiva | 58.493 | 53.289 | | | 22.062 | | | |
| Finanzanlagen | 55.705 | 7.350 | 87 | 87 | 8.792 | 25.241 | | |
| Vermögenswerte | 630.723 | 580.312 | 7.745 | 7.960 | 180.943 | 179.504 | 7.403 | 863 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 495.633 | 573.225 | | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 117.737 | 111.036 | 184 | 122 | 11.079 | 9.125 | 3.631 | 1.600 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 345.695 | 323.612 | | | | | | |
| Handelspassiva | 21.315 | 21.804 | | | | | | |
| Sonstige Passiva | | | | | 471 | 369 | | 1 |
| Verbindlichkeiten | 980.380 | 1.029.677 | 184 | 122 | 11.550 | 9.494 | 3.631 | 1.600 |
| Zinserträge | 4.651 | 6.993 | 89 | 81 | 2.234 | 1.876 | 141 | 4 |
| Zinsaufwendungen | 3.895 | 4.670 | | 0 ¹⁾ | 55 | 64 | 3 | 3 |
| Dividenderträge | | 21 | | | 1.666 | 3.441 | | |
| Provisionserträge | 67 | 55 | | 1 | 213 | 194 | 9 | 2 |
| Erhaltene Garantien | 1.078.357 | 1.192.176 | | | | | | |
| Gewährte Garantien | 10 | 10 | | | 25.580 | 15.371 | 19 | |

¹⁾ Wert < TEUR 1

Die Befreiung gemäß IAS 24.25 wird für die OÖ Landesholding GmbH in Anspruch genommen. Alle Geschäftsfälle mit dem Land und Landesunternehmen waren im Geschäftsjahr 2018 sowohl der Art als auch der Höhe nach fremdüblich. Die Geschäftsbeziehungen zu Landesunternehmen und zu den nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen unterhalten.

Die Vorstandsmitglieder der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und Geschäftsführer der Tochterunternehmen haben zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 195 (2017: TEUR 178) zu den wie für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten. Die Aufsichtsräte der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft haben für sich und für Unternehmen, für die sie persönlich haften, zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 325 (2017: TEUR 178) mit banküblichen bzw. zu wie für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus einem Fixbetrag. Für Geschäftsführer und leitende Angestellte wurden teilweise variable Vergütungen vereinbart, die vom Vorstand individuell festgelegt werden. Aktienbasierte Entlohnungsschemata sind nicht vorhanden.

Die Bezüge an aktive Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer beliefen sich auf TEUR 1.242 (2017: TEUR 1.191). Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Tätigkeit eine Vergütung von insgesamt TEUR 59 (2017: TEUR 59). Der Aufwand für Pensionen für Vorstandsmitglieder im Ruhestand (einschließlich Hinterbliebener) betrug TEUR 98 (2017: TEUR 98).

An Abfertigungen und Pensionen sowie für Vorsorgen für Abfertigungen und Pensionen hat der Konzern im Jahr 2018 für aktive Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer TEUR 13 (2017: TEUR 13) und für andere aktive Arbeitnehmer und Pensionisten TEUR 650 (2017: TEUR 836) aufgewendet.

(58) Eigentümer der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft

| | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--|-----------------|-----------------|
| OÖ Landesholding GmbH | 50,57 % | 50,57 % |
| Land Oberösterreich | 50,57 % | 50,57 % |
| Hypo Holding GmbH | 48,59 % | 48,59 % |
| Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft | 38,57 % | 38,57 % |
| Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft | 6,98 % | 6,98 % |
| Generali Holding Vienna AG | 3,04 % | 3,04 % |
| Mitarbeiter | 0,84 % | 0,84 % |
| Gesamt | 100,00 % | 100,00 % |

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist vom Land Oberösterreich aufgrund ihrer Kompetenz als Wohnbaubank mit der Verwaltung der geförderten Wohnbaudarlehen beauftragt worden. Für die Gewährträgerhaftung des Landes Oberösterreich bezahlt die Bank dem Land eine Haftungsprovision in Höhe von TEUR 0 (2017: TEUR 123). Der Bankkonzern steht mit der Hypo Holding GmbH in keiner dauernden Geschäftsbeziehung. Mit dem Konzern der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft bestehen intensive Geschäftsbeziehungen, die sich vorwiegend auf gemeinsame Konsortialfinanzierungen, Mittelveranlagungen, EDV-Kooperation und Zusammenarbeit bei der Entwicklung gemeinsamer Projekte (Meldewesen, IFRS) erstrecken. Mit der Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft und der Generali Holding Vienna AG bestehen gemeinsame Kooperationen im Versicherungsgeschäft. Mit verbundenen und assoziierten Unternehmen unterhält die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Geschäftsbeziehungen in Form von Transaktionen im Rahmen der Refinanzierung und sonstiger üblicher Bankgeschäfte.

(59) Segmentberichterstattung

Die nachfolgende Segmentberichterstattung basiert auf dem so genannten „Management Approach“, der verlangt, die Segmentberichterstattung auf Basis der internen Berichterstattung so darzustellen, wie sie regelmäßig zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten und zur Beurteilung ihrer Performance herangezogen werden.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft hat bedingt durch ihren Regionalbank-Charakter ein begrenztes geografisches Einzugsgebiet und verzichtet daher auf die Darstellung nach geografischen Merkmalen wegen der untergeordneten Bedeutung.

Berichterstattung nach Geschäftsbereichen – Gewinn- und Verlustrechnung

| in TEUR | | Großkunden | Retail und Wohnbau | Financial Markets | Sonstige | Konzern |
|---------------------------------------|----------------------------|--------------------------------|------------------------------|----------------------------------|------------------------------|--------------------------------|
| Zinsüberschuss | 2018 2017 | 26.566 26.606 | 25.012 24.236 | -7.673 -2.408 | 1.720 1.803 | 45.625 50.237 |
| Ergebnis aus At Equity-Bewertung | 2018 2017 | | | | 8.424 7.001 | 8.424 7.001 |
| Kreditrisikoversorge | 2018 2017 | 1.750 -1.431 | -428 -193 | 165 384 | 3.588 -51 | 5.075 -1.292 |
| Provisionsergebnis | 2018 2017 | 3.452 3.189 | 11.162 11.917 | -124 -268 | -226 -205 | 14.263 14.633 |
| Handelsergebnis | 2018 2017 | 0 ¹⁾ 89 | 69 62 | 840 -7.035 | | 910 -6.883 |
| Finanzanlageergebnis | 2018 2017 | | | -198 -47 | 334 | -198 287 |
| Verwaltungsaufwendungen ²⁾ | 2018 2017 | -10.724 -10.795 | -28.230 -26.856 | -8.387 -8.575 | -5.711 -6.265 | -53.051 -52.490 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | 2018 2017 | 6 | 4 349 | -13 -2 | -986 249 | -989 596 |
| Jahresüberschuss vor Steuern | 2018 2017 | 21.050 17.658 | 7.589 9.516 | -15.390 -17.950 | 6.809 2.866 | 20.059 12.089 |
| Segmentvermögen | 2018 2017 | 2.811.853 2.992.246 | 2.930.514 2.960.594 | 1.829.647 1.529.524 | 198.456 274.026 | 7.770.470 7.756.390 |
| Segmentsschulden | 2018 2017 | 703.439 666.417 | 1.456.512 1.545.588 | 5.104.344 5.009.286 | 61.151 69.333 | 7.325.446 7.290.624 |

¹⁾ Wert < TEUR 1

²⁾ hiervon planmäßige Abschreibungen: Segment Großkunden TEUR -231 (2017: TEUR -367), Segment Retail und Wohnbau TEUR -512 (2017: TEUR -686), Segment Financial Markets TEUR -224 (2017: TEUR -390), Segment Sonstige TEUR -2.024 (2017: TEUR -2.078)

Die Segmente des Konzerns der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gliedern sich nach folgenden Kriterien:

Großkunden:

Diesem Segment sind die Ertrags- und Aufwandspositionen aus Geschäften mit öffentlichen Institutionen (Bund, Land, Gemeinden, Sozialversicherungen, anerkannte Religionsgemeinschaften) aus dem In- und Ausland sowie deren verbundenen Unternehmen zugeordnet. Des Weiteren sind in diesem Segment auch Geschäfte mit gemeinnützigen und gewerblichen Bauträgern, Vertragsversicherungsunternehmen sowie Firmenkunden enthalten.

Retail und Wohnbau:

In diesem Segment werden alle Geschäfte mit unselbstständig Erwerbstätigen (Private Haushalte) sowie auch selbstständig Erwerbstätigen, vor allem Freiberufler und kleinere Unternehmen, die dezentral in den Filialen betreut werden, abgebildet. Weiters sind die Ergebnisbeiträge aus den geförderten Eigenheimfinanzierungen enthalten.

Financial Markets:

In diesem Segment werden die Finanzanlagen (ohne Beteiligungen), der Handelsbestand, die derivativen Finanzinstrumente, das Emissionsgeschäft, die Ergebnisse aus dem Interbankengeschäft sowie der aus dem Bilanzstrukturmanagement erwirtschaftete Fristentransformationsbeitrag abgebildet. Weiters sind die Auswirkungen für Negativzinsen enthalten, welche den Zinsüberschuss des Segments mit TEUR -9.986 (2017: TEUR -8.147) belasten. Bei keinem (2017: keinem) Finanzinstrument wurde ein Impairment vorgenommen.

Sonstige:

Dieses Segment enthält die Ergebnisse aus unseren Tochterunternehmen, die im Leasing- und Immobiliengeschäft tätig sind, sowie die Beiträge aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen. Im Zinsüberschuss sind das Zinsergebnis vollkonsolidierter Tochtergesellschaften, der Refinanzierungsaufwand At Equity-bilanzierter Beteiligungen sowie die Ausschüttungen abzüglich Refinanzierungskosten aus den sonstigen Beteiligungen enthalten. Bei keinem (2017: einem) Finanzinstrument wurde eine Zuschreibung (2017: TEUR 182) in der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen.

In der Kreditrisikoversorge ist ein Erlös aus abgeschriebenem Forderungen der HETA ASSET RESOLUTION AG mit TEUR 3.952 (2017: TEUR 0) enthalten. Im sonstigen betrieblichen Ergebnis ist die Stabilitätsabgabe mit TEUR -1.482 (2017: TEUR -1.597) enthalten sowie die Dotierung für den Abwicklungsfonds in Höhe von TEUR -4.170 (2017: TEUR -4.006) und die Dotierung für den Einlagensicherungsfonds mit TEUR -764 (2017: TEUR -663). Demgegenüber stehen im Wesentlichen Mieterträge aus den konsolidierten Tochtergesellschaften.

(60) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte¹⁾

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|------------------|------------------|
| Deckungsstock für Hypothekendarlehen ²⁾ | 2.848.817 | 2.836.449 |
| Deckungsstock für Kommunalpfandbriefe ²⁾ | 711.882 | 704.519 |
| Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen | 9.945 | 9.945 |
| Cash-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen | 37.320 | 34.770 |
| Sicherheiten für Tenderfazilitäten | 99.287 | 100.000 |
| Gesamt | 3.707.251 | 3.685.683 |

¹⁾ Bei den angeführten Sicherheiten handelt es sich um bankübliche Standardvereinbarungen.

²⁾ Zum Berichtsstichtag betrug die Überdeckung im Deckungsstock für Hypothekendarlehen TEUR 826.281 (2017: TEUR 1.007.388) und für Kommunalpfandbriefe TEUR 271.382 (2017: TEUR 229.019).

Die Höhe der Mündelgeldspareinlagen per 31. Dezember 2018 beläuft sich auf TEUR 6.927 (2017: TEUR 6.256).

Die als Sicherheiten für Tenderfazilitäten übertragenen Vermögenswerte umfassen sowohl notenbankfähige Wertpapiere als auch Credit Claims. Im Zuge der Targeted Longer-Term Refinancing Operations II (TLTRO II) der EZB hat die Bank per 29. März 2017 mit TEUR 100.000 teilgenommen. Im Juni 2018 wurde der Zinssatz für den TLTRO II der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft durch die OeNB mit -0,40 % festgesetzt.

(61) Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte¹⁾

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|----------------|----------------|
| Cash-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen | 378.750 | 404.210 |
| Gesamt | 378.750 | 404.210 |

¹⁾ Bei den angeführten Sicherheiten handelt es sich um bankübliche Standardvereinbarungen.

(62) Fremdwährungsvolumina

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|------------|------------|
| Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung | 112.627 | 154.547 |
| Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung | 133.535 | 174.513 |

Der Unterschied zwischen Aktiva und Passiva in den einzelnen Währungen stellt nicht die offene Fremdwährungsposition des Bankkonzerns gemäß CRR dar. Die Absicherung von offenen Fremdwährungspositionen erfolgt anhand derivativer Finanzinstrumente wie Währungsswaps oder Cross-Currency-Swaps. Diese Absicherungen sind in der IFRS-Bilanz jedoch nicht mit dem Nominalwert, sondern mit dem Marktwert angesetzt. Die Summe aller offenen Fremdwährungspositionen gemäß CRR betrug per 31. Dezember 2018 TEUR 2.252 (2017: TEUR 2.926).

(63) Nachrangige Vermögenswerte

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|----------------------------|--------------|--------------|
| Nachrangige Vermögenswerte | 4.773 | 4.729 |
| Gesamt | 4.773 | 4.729 |

(64) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken
Eventualverbindlichkeiten

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--|------------|------------|
| Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen | 124.922 | 103.530 |
| <i>rückgestellt</i> | 48 | 212 |

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften stellen zugesagte Haftungsübernahmen für unsere Kunden zu Gunsten eines Dritten dar. Sofern der Bürgschaftnehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, kann der Begünstigte die Bürgschaft der Bank in Anspruch nehmen. Die Bank hat ihrerseits wiederum eine Regressmöglichkeit bei ihrem Kunden. Die Even-

(67) Wertpapiergliederung gemäß BWG

Nachstehende Tabelle gliedert die Wertpapiere (mit anteiligen Zinsen) gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 und Z 11 BWG auf:

| in TEUR | Nicht börsennotiert | | börsennotiert | | Gesamt | |
|------------------------------------|---------------------|----------------|----------------|----------------|------------------|----------------|
| | 31.12.2018 | 31.12.2017 | 31.12.2018 | 31.12.2017 | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
| Schuldtitle öffentlicher Stellen | | | 220.263 | 229.083 | 220.263 | 229.083 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 55.638 | 23.884 | | | 55.638 | 23.884 |
| Forderungen an Kunden | 165.596 | 171.820 | | | 165.596 | 171.820 |
| Festverzinsliche Wertpapiere | | | 474.354 | 440.706 | 474.354 | 440.706 |
| Nicht festverzinsliche Wertpapiere | 115.952 | 115.905 | 821 | 821 | 116.773 | 116.726 |
| Gesamt | 337.186 | 311.609 | 695.438 | 670.610 | 1.032.624 | 982.219 |

Sämtliche in den Aktivposten (gemäß BWG) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen enthaltenen zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere sind auch börsennotiert.

Von den zum Börsenhandel zugelassenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 344.401 (2017: TEUR 312.140) dem Anlagevermögen zugeordnet werden. Von den zum Börsenhandel zugelassenen Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 821 (2017: TEUR 796) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

tualverbindlichkeiten wurden mit ihrem Nominalwert angesetzt. Eventuelle finanzielle Auswirkungen einer Inanspruchnahme sind durch eine Rückstellung berücksichtigt. Hierbei kamen dieselben Bewertungskriterien wie bei der Bildung der Risikovorsorge von Forderungen zur Anwendung.

Kreditrisiken nach § 51 Abs. 14 BWG

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|----------------------|------------|------------|
| Rahmen und Promessen | 634.426 | 669.729 |
| <i>rückgestellt</i> | 103 | 1.074 |

Zu diesen Kreditrisiken zählen zugesagte, aber von Kunden noch nicht in Anspruch genommene Ausleihungen. Darunter sind vor allem Promessen im Darlehensgeschäft, aber auch nicht ausgenützte Kreditrahmen zu verstehen. Die Kreditrisiken wurden dabei jeweils mit ihrem Nominalwert angesetzt. Vorsorgen für Auswirkungen einer Inanspruchnahme sind durch eine Rückstellung berücksichtigt.

(65) Personal
Mitarbeiterkapazität

| Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt | 2018 | 2017 |
|---|------------|------------|
| Vollzeitbeschäftigte Angestellte | 265 | 273 |
| Teilzeitbeschäftigte Angestellte | 133 | 127 |
| Gesamt | 398 | 400 |

(66) Dividenden

Da die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Dividenden auf Basis der österreichischen Rechtslage ausschüttet, ist die Dividende auf den im Einzeljahresabschluss nach BWG bzw. UGB ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 3.449 (2017: TEUR 6.000) beschränkt.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2018 betrug TEUR 25.046 (2017: TEUR 19.155). Nach Rücklagendotation von TEUR 21.636 (2017: TEUR 13.194) und nach Zurechnung des Gewinnvortrages von TEUR 39 (2017: TEUR 38) ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von TEUR 3.449 (2017: TEUR 6.000). Vorstand und Aufsichtsrat werden in der Hauptversammlung am 22. Mai 2019 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von TEUR 3.449 an die Vorzugs- und Stammaktionäre im Verhältnis ihrer Anteile am Grundkapital auszuschütten. Insbesondere wird eine Dividende von 6 % auf das Grundkapital und eine Restdividende an die Aktionäre ausgeschüttet. Hievon entfallen auf die 17.000 Stück Vorzugsaktien TEUR 29 (2017: TEUR 51).

Das Ergänzungs- und Nachrangkapital im Eigenbestand beträgt TEUR 4.738 (2017: TEUR 4.695).

Für das kommende Jahr werden zum Nominalwert TEUR 209.356 (2017: TEUR 209.355) an Verbriefen Verbindlichkeiten aufgrund des Laufzeitendes zur Tilgung fällig.

(68) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

Die konsolidierten Eigenmittel sowie das Eigenmittelerfordernis stellen sich zum 31. Dezember 2018 gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) wie folgt dar:

Konsolidierte Eigenmittel gemäß CRR

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--|----------------|----------------|
| Gezeichnetes Kapital (abzüglich Vorzugsaktien) | 14.540 | 14.540 |
| Rücklagen | 427.009 | 445.197 |
| Durch Veränderungen bei der eigenen Bonität bedingte Gewinne und Verluste des Instituts aus zeitwertbilanzierten Verbindlichkeiten | -6.738 | -5.591 |
| Betrag zusätzlicher Wertanpassungen auf zum Fair Value bewertete Vermögenswerte | -1.783 | -5.297 |
| Abzugsposten wesentliche Beteiligungen | -4.516 | -2.877 |
| Weitere Übergangsbestimmungen hartes Kernkapital | | -6.777 |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | -1.067 | -497 |
| Überschuss aus Abzugspositionen des zusätzlichen Kernkapitals | | -387 |
| CET 1 / Tier 1-Kapital | 427.445 | 438.311 |
| Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten | 62.159 | 64.259 |
| Übergangsbestimmungen für Kapitalinstrumente unter Bestandsschutz | 1.403 | 1.754 |
| Eigene Instrumente | -97 | -94 |
| Weitere Übergangsbestimmungen zum Ergänzungskapital | | -288 |
| Tier 2-Kapital | 63.465 | 65.631 |
| Gesamte anrechenbare Eigenmittel | 490.910 | 503.942 |
| Gesamtforderungsbetrag | 2.985.103 | 2.981.516 |
| Erforderliche Eigenmittel (8 %) | 238.808 | 238.521 |
| Eigenmittelüberschuss | 252.102 | 265.421 |
| Kernkapitalquote | 14,3 % | 14,7 % |
| Eigenmittelquote | 16,5 % | 16,9 % |

Eigenmittelerfordernis gemäß CRR

| 31.12.2018 in TEUR | ungewichtet | gewichtet | EM-Erfordernis |
|-----------------------------|------------------|------------------|----------------|
| Aktiva | 7.262.658 | 2.595.052 | 207.604 |
| Außerbilanzmäßige Geschäfte | 760.057 | 184.792 | 14.784 |
| Derivate | 67.415 | 8.728 | 698 |
| Credit Value Adjustment | | 53.281 | 4.262 |
| Operationelles Risiko | | 143.251 | 11.460 |
| Gesamt | 8.090.130 | 2.985.103 | 238.808 |

| 31.12.2017 in TEUR | ungewichtet | gewichtet | EM-Erfordernis |
|-----------------------------|------------------|------------------|----------------|
| Aktiva | 7.153.870 | 2.579.810 | 206.385 |
| Außerbilanzmäßige Geschäfte | 778.922 | 180.700 | 14.457 |
| Derivate | 73.522 | 9.218 | 737 |
| Credit Value Adjustment | | 56.129 | 4.490 |
| Operationelles Risiko | | 155.659 | 12.453 |
| Gesamt | 8.006.314 | 2.981.516 | 238.522 |

Gemäß § 23 BWG in Verbindung mit § 103q Z 11 BWG ist seit 1. Jänner 2016 ein Kapitalerhaltungspuffer in Form von hartem Kernkapital zu halten. Entsprechend der oben genannten Übergangsbestimmung beträgt der Kapitalerhaltungspuffer für das Jahr 2018 1,875 % und wird bis zum Jahr 2019 linear auf 2,5 % steigen. Zusätzlich zum Kapitalerhaltungspuffer ist gemäß § 6 KP-V in Verbindung mit § 7 Abs. 1 KP-V ebenfalls ein Systemrisikopuffer in Form von hartem Kernkapital zu halten. Dieser ist seit 1. Jänner 2016 auf Basis der konsolidierten Lage darzustellen und beträgt derzeit 1,0 % vom Gesamtrisikobetrag.

Der antizyklische Kapitalpuffer wird gemäß § 140 der CRD IV als gewichteter Durchschnitt der veröffentlichten antizyklischen Quoten jener Rechtsräume berechnet, in denen wesentliche Kreditrisikopositionen bestehen. Zum 31. Dezember 2018 beträgt der antizyklische Kapitalpuffer 0,0 %.

Die Informationen gemäß Teil VIII der CRR in Verbindung mit der Offenlegungsverordnung werden auf der Website unseres Instituts (www.hypo.at) veröffentlicht.

(69) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung des Konzernabschlusses fanden keine wesentlichen betriebsrelevanten Ereignisse statt.

RISIKOBERICHT

(70) Gesamtbankrisikomanagement

Risikoübernahmen zur Ergebniszielsetzung stellen für den Konzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft eine Kernfunktion der unternehmerischen Tätigkeit dar. Risikostrategie des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns ist es daher, bankübliche Risiken in einem definierten Rahmen einzugehen und die sich daraus ergebenden Ertragsmöglichkeiten zu nutzen. In diesem Sinne existiert im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzern ein Risikomanagementprozess, der die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung bildet.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Organisation des Risikomanagements. In Zusammenarbeit mit den hierfür eingerichteten Komitees, dem Risikokomitee und dem ALM-Komitee, legt der Vorstand die Risikostrategien für die Aktivitäten in den Geschäftsfeldern sowie für die zentralen Strukturrisiken des Konzerns fest.

Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenkonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden. Das heißt, es existiert eine bis zur Vorstandsebene durchgängige Trennung von Markt- und Marktfolgeeinheiten. Die Gesamtbankrisikostrategie ist konsistent mit dem Geschäftsmodell und berücksichtigt alle wesentlichen Geschäftsfelder und Risikoarten. Art und Umfang der Risikoübernahme leiten sich aus den einzelnen Geschäftsfeldern ab, deren Aktivitäten im Rahmen der Geschäftsstrategieplanung jährlich festgelegt werden, z.B. für die Bereiche Großkunden, Retail, Wohnbau und Financial Markets. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken im Rahmen eines standardisierten Produkteinführungsprozesses voraus.

Aufgrund des breit diversifizierten Kundenportfolios sind die Konzentrationsrisiken im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzern tendenziell gering. Treiber des Konzentrationsrisikos sind die Engagements gegenüber den Eigentümern. Zur Kreditrisikoüberwachung sind Prozesse und Berichtswege festgelegt, mit denen z.B. die Kontrahenten- bzw. Emittentenrisiken überwacht und berichtet werden. Die Großkreditobergrenze wird in der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft laufend überwacht. Zu einer Überschreitung kam es im Jahr 2018 wie in den Vorjahren nicht. Der Herfindahl-Hirschmann-Index auf das Gesamtportfolio gerechnet beträgt per 31. Dezember 2018 0,0069 unter Berücksichtigung des CRR-Wahlrechtes nach Art 4 Abs. 1 Z 39 CRR. Damit weist die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft eine niedrige Konzentration aus.

Auch ohne Berücksichtigung des Wahlrechtes bleibt die Konzentration niedrig, wenngleich sie auf Grund der Engagements gegenüber dem Land OÖ höher ist. Die diesbezügliche Überwachung wurde ausgebaut. Entlastung findet der Index durch die große Anzahl an kleinvolumigen Wohnbauförderdarlehen an Privatkunden in Oberösterreich.

Die Verantwortung für das operative Risikomanagement ist im Konzern auf mehrere Einheiten aufgeteilt. Die Organisationseinheit Risikomanagement ist verantwortlich für die konzernweite Risikomessung, -überwachung und Risikoberichterstattung gemäß ICAAP an den Vorstand und die Inhaber von Risikokapitallimiten. In der Risikotragfähigkeitsrechnung werden sämtliche quantifizierbare Risiken (Adressenausfallrisiko inklusive Beteiligungsrisiko, Marktrisiken, Refinanzierungsrisiko, Risiko aus FX-Krediten, makroökonomisches Risiko, sonstige nicht quantifizierbare Risiken und operationelles Risiko) zusammengeführt und monatlich an den Vorstand berichtet. Über Risikosteuerungsmaßnahmen wird im ALM-Komitee bzw. im Risikokomitee beraten. Die Entscheidung zu Steuerungsmaßnahmen trifft der Vorstand. Risikodispositionen werden entsprechend der festgelegten Zuständigkeiten entweder von den Marktbereichen oder zentral vom Treasury vorgenommen. Die Kontrolle der Wirksamkeit von getroffenen Maßnahmen erfolgt durch regelmäßige Analysen im Rahmen der Berichterstellung sowie in den Komitees. Im Risikoausschuss sowie im Aufsichtsrat wird über die Risikolage regelmäßig berichtet, über das Interne Kontrollsystem im Prüfungsausschuss.

Die Interne Revision prüft regelmäßig die internen Kontroll- und Risikomanagementprozesse sowohl der Tochtergesellschaften als auch der Zentralbereiche auf Ordnungsmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Sicherheit.

Als unabhängige Instanz berichtet sie direkt an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Gemäß § 8 Abs. 1 ESAEG gehört die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs. 1 Z 1 ESAEG an. Aufgrund der Übergangsbestimmungen des § 59 Z 3 ESAEG nahm bis 31. Dezember 2018 die Funktion als Sicherungseinrichtung die beim Fachverband der Landes-Hypothekbanken angesiedelte Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H. wahr. Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 vH der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundlegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. risikobasierte Beitragsberechnung). Für die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft errechnete sich 2018 ein Beitragsanteil von TEUR 764 (2017: TEUR 663).

Per 1. Jänner 2019 wird die Aufgabe der sektoralen Sicherungseinrichtung an die Einlagensicherung Austria Ges.m.b.H. übertragen. Die Einlagensicherung Austria Ges.m.b.H. (ESA) ist die einheitliche Sicherungseinrichtung gemäß § 1 Abs. 1 Z 1 ESAEG und wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 10. November 2017 gegründet. Im Jahr 2018 wurden die Systeme der Einlagensicherungen zusammengeführt, der operative Start vorbereitet sowie die bisher angesparten Finanzmittel an die neue einheitliche Einlagensicherung übertragen.

(71) Marktrisiko

Marktrisiken entstehen durch mögliche Veränderungen von Marktpreisindikatoren wie Zinssätze, Währungs- und Aktienkurse sowie aus der Veränderung von Credit Spreads. Da die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft nur ein kleines Handelsbuch im Sinne des Artikel 94 CRR führt, resultiert das Marktrisiko im Wesentlichen aus dem Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, in geringem Ausmaß auch aus Währungsrisiken aus offenen Devisenpositionen sowie aus dem Credit Spread-Risiko im Wertpapier-Eigenbesitzportfolio.

Das Risikomanagementziel für das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch besteht darin, einen – in Relation zum anteiligen Risikokapital – angemessenen Strukturbeitrag zu erwirtschaften bzw. den Barwert des Eigenkapitals zu steigern. Das Erwirtschaften von Erträgen aus offenen Devisenpositionen ist keine Zielsetzung. Daher wird eine sich aus Kundengeschäften ergebende Fremdwährungsposition grundsätzlich abgesichert. Die Identifikation und Messung der Marktrisiken erfolgt durch die Organisationseinheiten Risikomanagement und Finanzierung.

Die Risikoanalysen der Bank im Marktrisikobereich stützen sich auf den Value at Risk (VaR). Die Bank verwendet dabei die Methode „Historische Simulation“ mit folgenden Parametern:

| Parameter | Zinsänderungsrisiko | Credit Spread-Risiko | Fremdwährungsrisiko |
|----------------------|---------------------|----------------------|---------------------|
| Beobachtungszeitraum | 10 Jahre | 10 Jahre | 10 Jahre |
| Haltdauer | 1 Jahr | 1 Jahr | 1 Jahr |
| Konfidenzniveau | 99,9 % | 99,9 % | 99,9 % |

Um die Prognosegüte des Value at Risk für Zinsänderungsrisiken zu prüfen, werden Backtests durchgeführt. Dabei werden die infolge tatsächlicher Marktwertveränderungen bei unverändertem Bestand eingetretenen Gewinne und Verluste mit den durch das VaR-Modell prognostizierten Werten verglichen. Die Ergebnisse der Backtests bestätigten auch im Jahr 2018 die Validität der angewendeten statistischen Methoden. Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Diese beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Marktpreisindikatoren und dienen zum Aufzeigen von Verlustpotenzialen, die nicht vom Value at Risk abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl standardisierte Zinsschockszenarien als auch Zinsszenarien, die aufgrund der Zinspositionierung in Verbindung mit der aktuellen Bilanzstruktur nachteilig auf den Strukturbeitrag der Bank wirken könnten. Alle Marktrisikoaktivitäten sind mit Risikolimits versehen, die in ihrer Gesamtheit in eine Risikotragfähigkeitsrechnung einfließen.

Der größte Anteil am Marktrisiko der Bank entfällt auf das Credit Spread-Risiko, gefolgt vom Zinsänderungsrisiko im Bankbuch.

Die Ausweisrichtlinie zur Zinsrisikostatistik schreibt überdies die Messung des „Zinsänderungsrisikos im Bankbuch“ im Verhältnis zum Haftkapital der Bank vor, indem eine Veränderung des Marktwertes des Bankbuchs nach einem Zinsschock um 200 Basispunkte den anrechenbaren Eigenmitteln der Bank gegenübergestellt wird. Würde dieser Zinsschock mehr als 20 % der anrechenbaren Eigenmittel betragen, könnte die Bankenaufsicht risiko-reduzierende Maßnahmen einfordern. Dieser 200-Basispunkte-Zinsschock nach dem Standardverfahren würde als offene Risikoposition rund 5,92 % (2017: 7,82 %) der anrechenbaren Eigenmittel beanspruchen. Damit liegt die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft deutlich unter der Outlier-Grenze von 20 %.

Das Fremdwährungsrisiko ist vergleichsweise gering. Offene Fremdwährungspositionen ergeben sich lediglich aus dem Valutengeschäft, welche wiederum durch eine knappe Disposition beschränkt werden. Zum 31. Dezember 2018 war die Bagatellschwelle von 2 % der Gesamteigenmittel gemäß Artikel 351 der EU-Richtlinie 575/2014 nicht überschritten. Das regulatorische Eigenmittelerfordernis aufgrund der offenen Devisenposition in der Bank und im Konzern betrug daher TEUR 0 (2017: TEUR 0).

Der Value at Risk auf der Basis der angegebenen Parameter stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

| in TEUR | Value at Risk | |
|-----------------------|---------------|------------|
| | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
| Credit Spread-Risiko | 42.559 | 47.256 |
| Zinsrisiko – Bankbuch | 22.897 | 27.046 |
| Fremdwährungsrisiko | 32 | 19 |

Die Berichte zum Marktrisiko gemäß obiger Beschreibung werden grundsätzlich monatlich dem Vorstand zur Kenntnis gebracht. Zusätzlich werden für das Zinsrisiko im Bankbuch wöchentlich auch eine GAP-Analyse, Stresstests und Ertragssimulationen erstellt sowie Marktwertänderungen im Wertpapier-Eigenbesitzportfolio täglich verfolgt und berichtet.

Die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften refinanzieren sich fristen- und währungskonform bei der Bank, sodass Zinsänderungs- und Währungsrisiken vermieden und in der Bank zentral gesteuert werden können.

(72) Derivate

Die Bank verwendet Derivate ausschließlich zur Absicherung von Marktrisiken. In der Regel steht jedem Derivat ein abzusicherndes Grundgeschäft gegenüber. In wenigen Ausnahmefällen werden Derivate ohne Grundgeschäft, sogenannte Makrohedges, zur Bilanzstruktursteuerung abgeschlossen. Diese sichern die Bank gegen extreme Zinsbewegungen ab. Der Einsatz von Derivaten ohne Grundgeschäft wird regelmäßig im Rahmen des ALM-Komitees der Bank besprochen. Alle Hedging-Initiativen werden vom Vorstand beschlossen.

Die Marktwerte der abgeschlossenen Derivate werden regelmäßig mit den Marktwerten der Gegenpartei überprüft. Für jeden Geschäftspartner, mit dem ein Derivatgeschäft abgeschlossen wird, muss eine entsprechende Kreditlinie vorhanden sein, die die Bonität des Kreditnehmers und die angestrebten Geschäfte berücksichtigt. Im Interbankenbereich wurden Collateral-Vereinbarungen mit allen wichtigen Geschäftspartnern abgeschlossen, um das Ausfallrisiko zu minimieren.

(73) Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beinhaltet die Gefahr der Nichterfüllung von vertraglichen Zahlungsverpflichtungen durch Schuldner. Das heißt, dass Schuldner ihre Zahlungen zur korrekten Erfüllung ihrer gänzlichen oder teilweisen Zins- oder Tilgungsverpflichtung nicht bzw. nicht zeitgerecht leisten. Im Rahmen der quartalsweisen Risikoberichterstattung an den Vorstand berücksichtigt und konsolidiert die Kreditinstitutgruppe alle Elemente der Kreditrisikoforderungen wie z.B. Ausfallrisiken einzelner Debitoren, Länder und Branchen. Das Kreditrisiko umfasst neben dem Kontrahenten- bzw. Ausfallrisiko auch das Länderrisiko.

Das Kontrahenten- bzw. Ausfallrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Banken und aus den Wertpapieren im Bankbuch. Die Risikostrategie zielt darauf ab, existenzgefährdende Schäden zu vermeiden. Dies erfolgt einerseits durch die begrenzte Allokation vorhandener Risikodeckungsmassen auf die in der Geschäftsstrategie festgelegten Geschäftsfelder. Andererseits wird auch auf eine ausreichende Diversifizierung des Portfolios geachtet. Der unerwartete Verlust aus Kreditrisiken wird in der Säule 1 der Basler Eigenkapitalbestimmungen nach dem Standardansatz unterlegt. Im Rahmen des Kapitaladäquanzverfahrens nach Säule 2 wird der unerwartete Verlust aus Kreditrisiken mit der im IRB-Ansatz vorgegebenen VaR-Formel für Unternehmen, Staaten und Banken ermittelt. In den einzelnen Geschäftsfeldern wird neben der angestrebten marktüblichen Rendite auch explizit auf die Einhaltung der vorgegebenen Risikolimits geachtet. Über die Entwicklung des Kreditrisikos wird dem Vorstand monatlich berichtet.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beurteilt die Risikosituation und die Besicherungssituation der einzelnen Forderungen entsprechend der Rating- und Sicherheitenrichtlinien sowie initiiert und überwacht die Umsetzung der Maßnahmen zur Risikobegrenzung. Die fachgerechte Weiterentwicklung der Ratingsysteme und -verfahren, die zur Beurteilung von Kreditengagements eingesetzt werden, ist gewährleistet.

Die interne Ratingskala umfasst zehn Ratingstufen von 0,5 bis 5,0 und ist nach dem Schulnotensystem mit Halbnoten aufgebaut. Diese sind um weitere Subklassen in einigen Stufen durch die Zusätze „+“ bzw. „-“ verfeinert. Die Ausfallklassen teilen sich in 5,0, 5,1 und 5,2 (somit 17 Bonitätsklassen). Das Ratingsystem wird als Expertensystem geführt. Im Mengengeschäft werden zunehmend automatisierte Scoringmodelle eingesetzt, um den Verwaltungsaufwand zu reduzieren. Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Entsprechend segment-spezifischer Unterschiede sind verschiedene Ratingtools im Einsatz. Alle Ratingtools verfolgen das Ziel, konkrete Aussagen über die Ausfallwahrscheinlichkeit der einzelnen Kreditobligi zu erhalten. Die Ratingsysteme sind nach den Forderungsklassen Corporates, Retailkunden, Banken und Wertpapieremittenten sowie Staaten differenziert. Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt.

Für das interne Rating sind konzernweit folgende Ratingklassen (WISIT) in Verwendung

| S & P/Fitch Rating | Moody's Rating | 10er-Skala | HYP0 Oberösterreich Verfeinerung | Beschreibung | |
|--------------------|----------------|------------|----------------------------------|------------------------------------|---------------------|
| AAA | Aaa | 0,5 | 0,5 | risikolos | Investmentgrade |
| AA+ | Aa1 | 1 | 1 | ausgezeichnete Bonität | |
| AA | Aa2 | | | | |
| AA- | Aa3 | | | | |
| A+ | A1 | 1,5 | 1,5 | sehr gute Bonität | Investmentgrade |
| A | A2 | 2 | 2 + (1,8) | gute Bonität | |
| A- | A3 | | | | |
| BBB+ | Baa1 | 2,5 | 2 – (2,2) 2,5 | durchschnittliche Bonität | Investmentgrade |
| BBB | Baa2 | | | | |
| BBB- | Baa3 | | | | |
| BB+ | Ba1 | 3 | 3 + (2,8) 3 | akzeptable Bonität | Non-Investmentgrade |
| BB | Ba2 | | | | |
| BB- | Ba3 | | | | |
| B+ | B1 | 3,5 | 3 – (3,2) 3,5 | mäßige Bonität schwache Bonität | Non-Investmentgrade |
| B | B2 | | | | |
| B- | B3 | 4 | 4 + (3,8) 4 | sehr schwache Bonität | Highly Speculative |
| CCC+ | Caa1 | 4,5 | 4,5 | ausfallgefährdet | |
| CCC | Caa2 | | | | |
| CCC- | Caa3 | | | | |
| CC | Ca | 5 | 5 5,1 5,2 | Ausfallmerkmale erreicht | Default |
| C | C | | | | |
| DDD / D | C | | | | |

Die Definition und Abgrenzung der einzelnen Ratingklassen orientiert sich an statistischen Ausfallswahrscheinlichkeiten. Die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung. Die Überleitung zu externen Ratings erfolgt auf Basis von Ausfallswahrscheinlichkeiten. Subklassen mit Zusätzen (+/-) stellen keine Ratinghauptklassen dar, sie dienen lediglich der Verfeinerung im Pricing. Die Klassen 5,0, 5,1 und 5,2 dienen zur Unterscheidung von Ausfallskategorien (und entsprechen der Einstufung Ca und C von Moody's bzw. CC, C und D von Standard & Poor's).

Sicherheiten

Folgende Sicherheiten liegen vor:

- Persönliche Sicherheiten
 - Haftungen, Garantien und Patronatserklärungen
- Dingliche Sicherheiten
 - Pfandrechte an beweglichen oder unbeweglichen Sachen sowie Zessionen
 - Eigentumsvorbehalte
 - Verpfändete Einlagen
 - Nettingvereinbarungen

Die Sicherheitenkategorien und deren Werte werden in einer Sicherheiten-datenbank erfasst und überwacht. Die Sicherheitenwerte werden entsprechend der Vertragssituation mit den einzelnen Krediten verknüpft und nach einem vordefinierten Verfahren zugeteilt.

Die Besicherungsnote (BESIT) ergibt sich aufgrund folgender Notenskala:

| Note | | Blankoanteil |
|-------|--------|-----------------------|
| b 1,0 | Risiko | kleiner 5 % |
| b 1,5 | Risiko | 5 % bis kleiner 15 % |
| b 2,0 | Risiko | 15 % bis kleiner 30 % |
| b 2,5 | Risiko | 30 % bis kleiner 45 % |
| b 3,0 | Risiko | 45 % bis kleiner 55 % |
| b 3,5 | Risiko | 55 % bis kleiner 70 % |
| b 4,0 | Risiko | 70 % bis kleiner 85 % |
| b 4,5 | Risiko | 85 % bis kleiner 95 % |
| b 5,0 | Risiko | 95 % bis 100 % |

Für alle Aktiva mit Adressenausfallrisiko wird monatlich der Credit Value at Risk ermittelt. Der Credit Value at Risk ist jener maximale Verlust, der statistisch betrachtet innerhalb eines Jahres eintreten kann und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. In der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft wird der Credit Value at Risk (= Unexpected Loss) mit den Wahrscheinlichkeiten 95 % für den Going Concern-Ansatz und 99,9 % für den Liquidationsfall ermittelt. Die Berechnung erfolgt mit der IRB-Formel für Unternehmen, Staaten und Banken.

Struktur des Ausleihungsportfolios

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung des Ausleihungsvolumens nach Wirtschaftszweigen und somit das maximale Ausfallrisiko:

| Wirtschaftszweig in TEUR | Forderungen Kreditinstitute | Forderungen Kunden | Handelsaktiva | Finanzanlagen | Bürgschaften/Garantien | Nicht ausgenutzte Rahmen | Summe 2018 |
|----------------------------------|-----------------------------|--------------------|----------------|----------------|------------------------|--------------------------|------------------|
| Kreditinstitute | 225.510 | 88 | 479.233 | 348.977 | 7.191 | 1 | 1.061.000 |
| Staatssektor | | 873.347 | 312.374 | 147.001 | 3.550 | 102.972 | 1.439.244 |
| Sonstige finanzielle Unternehmen | 11.682 | 67.216 | 53.849 | 47.357 | 30 | 9.521 | 189.655 |
| Nicht finanzielle Unternehmen | | 1.842.979 | 4.415 | 136.850 | 103.834 | 358.537 | 2.446.615 |
| Haushalte | | 2.778.164 | | | 10.364 | 163.498 | 2.952.027 |
| Gesamt 2018 | 237.192 | 5.561.794 | 849.871 | 680.185 | 124.970 | 634.529 | 8.088.541 |
| Risikovorsorgen | -88 | -9.426 | | -107 | -48 | -103 | -9.774 |
| Maximales Ausfallrisiko | 237.104 | 5.552.368 | 849.871 | 680.078 | 124.922 | 634.426 | 8.078.767 |

| Wirtschaftszweig in TEUR | Forderungen Kreditinstitute | Forderungen Kunden | Handelsaktiva | Finanzanlagen ¹⁾ | Bürgschaften/Garantien | Nicht ausgenutzte Rahmen | Summe 2017 |
|----------------------------------|-----------------------------|--------------------|----------------|-----------------------------|------------------------|--------------------------|------------------|
| Kreditinstitute | 263.740 | 97 | 546.764 | 339.321 | 13 | 50 | 1.149.985 |
| Staatssektor | | 449.263 | 241.476 | 69.478 | 31 | 96.429 | 856.677 |
| Sonstige finanzielle Unternehmen | | 383.506 | 52.056 | 124.331 | 160 | 15.617 | 575.670 |
| Nicht finanzielle Unternehmen | | 2.128.348 | 9.720 | 184.760 | 91.551 | 452.593 | 2.866.972 |
| Haushalte | | 2.705.447 | | | 12.003 | 106.115 | 2.823.565 |
| Gesamt 2017 | 263.740 | 5.666.661 | 850.016 | 717.890 | 103.759 | 670.804 | 8.272.869 |
| Risikovorsorgen | -105 | -11.670 | | | -212 | -1.074 | -13.061 |
| Maximales Ausfallrisiko | 263.635 | 5.654.991 | 850.016 | 717.890 | 103.547 | 669.729 | 8.259.808 |

¹⁾ darin enthaltene Impairments (gemäß IAS 39) 2017: TEUR 5.876

Analyse der finanziellen Vermögenswerte

| in TEUR | nicht überfällig | | bis 30 Tage | | 31 bis 60 Tage | | 61 bis 90 Tage | | über 90 Tage | | Gesamt per 31.12.2018 | |
|---------------------------------------|------------------|------------------|---------------|--------------|----------------|--------------|----------------|--------------|---------------|--------------|-----------------------|------------------|
| | Buchwert | Sicherheiten | Buchwert | Sicherheiten | Buchwert | Sicherheiten | Buchwert | Sicherheiten | Buchwert | Sicherheiten | Buchwert | Sicherheiten |
| Forderungen an Kreditinstitute | 237.192 | 115.855 | | | | | | | | | 237.192 | 115.855 |
| hievon AC | 237.192 | 115.855 | | | | | | | | | 237.192 | 115.855 |
| Forderungen an Kunden | 5.534.572 | 4.311.652 | 15.398 | 3.501 | 274 | 160 | 15 | 8 | 11.535 | 6.126 | 5.561.794 | 4.321.447 |
| hievon AC | 5.332.485 | 4.262.523 | 15.397 | 3.501 | 274 | 160 | 15 | 8 | 11.528 | 6.119 | 5.359.699 | 4.272.310 |
| hievon designiert FVPL | 182.017 | 35.886 | | | | | | | | | 182.017 | 35.886 |
| hievon FVPL | 20.070 | 13.243 | 1 | | | | | | 7 | 7 | 20.079 | 13.250 |
| Gesamt per 31.12.2018 | 5.771.764 | 4.427.507 | 15.398 | 3.501 | 274 | 160 | 15 | 8 | 11.535 | 6.126 | 5.798.986 | 4.437.302 |

Die Tage der Überziehung werden auf Basis des Einzelkontos ohne Berücksichtigung der Materialitätsgrenze lt. Artikel 178 CRR ausgewiesen. Die dargestellten Sicherheitenwerte entsprechen den im internen Risikomanagement angesetzten Werten.

Sicherheiten bei finanziellen Vermögenswerten mit beeinträchtigter Bonität

| in TEUR | Stufe 3 | |
|------------------------------|---------------|---------------|
| | Buchwert | Sicherheiten |
| Forderungen an Kunden | 18.634 | 11.703 |
| hievon AC | 18.526 | 11.649 |
| hievon FVPL | 108 | 54 |
| Gesamt per 31.12.2018 | 18.634 | 11.703 |

Wertberichtigungen:

Gründe für die Bildung einer Risikovorsorge stellen wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- und Tilgungsverpflichtungen sowie weitere Ausfallsgründe gemäß aufsichtsrechtlichen Bestimmungen dar. Grundlage dafür ist das laufende Controlling der Kreditfälle gemäß den internen Risikomanagementrichtlinien.

Die Ausfalldefinition umfasst Insolvenzen, drohende Zahlungsunfähigkeit, 90-Tage-Überfälligkeit, Forderungs- oder Zinsverzicht, Stundungen, Restrukturierungen, Fälligstellungen, erhebliche Kreditrisikoanpassungen, Direktabschreibungen, Forderungsverkauf mit bonitätsbedingtem Abschlag, Lizenzentzug bei Banken, Moratorien/Zahlungsstopp bei Staaten.

In einer Ausfallsdatenbank werden die Ausfallsereignisse, die Kapitalstände zum Ausfallszeitpunkt, die Verwertungskosten sowie Rückflüsse aus der Sicherheitenverwertung aufgezeichnet. Die Aufzeichnungen in der Ausfallsdatenbank werden für die jährliche Validierung der Ausfallwahrscheinlichkeiten herangezogen.

Die Problemerkreditbetreuung befasst sich mit Engagements, bei denen konkrete Ausfallsereignisse vorliegen. Einzelfallbezogen übernimmt die Problemerkreditbetreuung im Zusammenhang mit Ausfällen auch die Bearbeitung von Kunden/Oblig, die nicht ausgefallen sind (z.B. Ehegatten, verknüpfte Kreditnehmer).

Die Ausfalldefinition ist auch Basis für die Berechnung der Non Performing Loans-Ratio (NPL-Ratio). Im Jahr 2018 betrug die NPL-Ratio der Forderungen an Kunden und Kreditinstitute 0,27 % (2017: 0,37 %). Für weitere Informationen zur Entwicklung der Vorsorgen für Risiken aus dem Kreditgeschäft wird auf Punkt (29) verwiesen.

Wertberichtigungsstufen gemäß IFRS 9 nach Ratingklassen

Die Bruttobuchwerte von Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Finanzanlagen, Handelsaktiva, Eventualverbindlichkeiten und nicht ausgenützte Rahmen gliedern sich nach den Ausfallsrisikoklassen wie folgt:

| Ratingklasse | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | POCI | Gesamt |
|-----------------------------|------------------|---------------|---------------|----------|------------------|
| 0,5 | 48.289 | | | | 48.289 |
| 1,0 | 414.500 | | | | 414.500 |
| 1,5 | 2.047.230 | 32 | | | 2.047.261 |
| 1,8 | 901.664 | 1.980 | | | 903.645 |
| 2,0 | 1.449.291 | 1.200 | | | 1.450.491 |
| 2,2 | 2.516.631 | 211 | | | 2.516.843 |
| 2,5 | 313.924 | 791 | | | 314.715 |
| 2,8 | 126.634 | 982 | | | 127.616 |
| 3,0 | 116.798 | 3.282 | | | 120.080 |
| 3,2 | 39.020 | 2.314 | | | 41.334 |
| 3,5 | 38.861 | 8.262 | | | 47.123 |
| 3,8 | 6.209 | 6.739 | | | 12.948 |
| 4,0 | 2.075 | 12.722 | | | 14.797 |
| 4,5 | 417 | 9.842 | | | 10.259 |
| 5,0 | | | 1.628 | | 1.628 |
| 5,1 | | | 6.077 | | 6.077 |
| 5,2 | | | 10.937 | | 10.937 |
| Bruttobuchwerte | 8.021.542 | 48.357 | 18.641 | 0 | 8.088.541 |
| Risikovorsorgen | -1.263 | -2.283 | -6.228 | | -9.774 |
| Buchwerte 31.12.2018 | 8.020.280 | 46.074 | 12.413 | 0 | 8.078.767 |

Fälligkeitsanalyse für überfällige, aber nicht wertgeminderte Vermögenswerte:

| in TEUR | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--------------------|------------|------------|
| < = 30 Tage | 138 | 1.186 |
| > 30 bis 60 Tage | 5 | 361 |
| > 60 bis 90 Tage | | 255 |
| > 90 bis 180 Tage | 1.001 | 1.943 |
| > 180 bis 365 Tage | 1.310 | 1.056 |
| > 365 Tage | 463 | 655 |

Kreditrisikosituation

Die im externen Vergleich günstige Adressenausfallrisikosituation bei den Kundenforderungen und -haftungen hat sich weiter gefestigt. Insbesondere ist im „risikosensitiven“ Bereich eine weitere deutliche Verbesserung der Situation auf bereits gutem Niveau ersichtlich. Ursache dafür ist eine Fülle von einzelnen Qualitätsmaßnahmen, die sich im gesamten Portfolio auswirken. Die wichtigsten sind:

- Konsequente Umsetzung der inhaltlichen Standards in der Kreditentscheidungsaufbereitung bei der Kreditvergabe führen zu tendenziell verbessertem Neukreditgeschäft.
- Durch stetig intensiviertere Risikoüberwachung von Teilportfolien und damit verbundenen Maßnahmen im Einzelfall wird eine laufende Verbesserung im Bestand erreicht.
- Durch kontinuierliche Weiterentwicklung des internen Ratingsystems sowohl in der Anwendung als auch in der Systemvalidierung verbessern sich die Administration und die Aussagekraft der Bonitätsbeurteilung.

Das Ausleihungsvolumen ist zur Gänze bonitäts- und besicherungsmäßig eingestuft. Bonitätsmäßige Veränderungen werden sehr rasch erkannt und bei Verschlechterungen werden unmittelbar das Risiko korrigierende Maßnahmen umgesetzt. Hinsichtlich des Ausfallrisikos bei den designierten Forderungen verweisen wir auf Punkt (56).

Forbearance

Unter „Forbearance“ werden Maßnahmen verstanden, die dadurch gekennzeichnet sind, dass Bedingungen des Kreditvertrages zu Gunsten des Kreditnehmers verändert (z.B. Stundungen) oder Kredite neu finanziert werden, weil der Kreditnehmer die bestehenden Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr erfüllen kann. Die finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und die Veränderungen des Kreditvertrages bringen dabei nicht in jedem Fall Verluste für das Kreditinstitut mit sich. Änderungen von Kreditverträgen, die aus anderen Gründen als finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers erfolgen, gelten nicht als Forbearance-Maßnahmen.

Grundsätzlich werden daher folgende Arten von Forbearance-Maßnahmen unterschieden:

1. Restrukturierung nicht Default-relevant:
Die Änderungen des Kreditvertrages stehen in Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und führen nicht zu einem Verlust für die Bank.
2. Restrukturierung Default-relevant:
Die Änderungen des Kreditvertrages stehen in Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und führen zu einem Verlust für die Bank.

Per 31. Dezember 2018 liegen Forbearance-Maßnahmen in Höhe von TEUR 4.044 (2017: TEUR 10.995) vor, das sind 0,07 % (2017: 0,19 %) der gesamten Forderungen an Kunden. Sämtliche Forbearance-Maßnahmen betreffen Kreditnehmer im Inland. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Rückzahlung eines Großkunden im Performing Exposure, der Abdeckung von Konten zweier Kunden des Non-performing Exposures sowie Saldoveränderungen.

Aufteilung nach Stundungsarten

| in TEUR | 2018 | 2017 |
|---|--------------|---------------|
| Restrukturierung nicht Default-relevant | 2.465 | 8.591 |
| davon in Problemerkreditbetreuung | 41 | 65 |
| Restrukturierung Default-relevant | 1.579 | 2.404 |
| davon in Problemerkreditbetreuung | 1.579 | 2.404 |
| Gesamt | 4.044 | 10.995 |
| davon in Spezialbetreuung | 3.588 | 2.469 |

Darstellung der Zu- und Abgänge der Forbearance-Maßnahmen

| in TEUR | 2017 | Zugang | Abgang | 2018 |
|-----------------------------------|--------|--------|--------|-------|
| Betrag Forbearance-Maßnahmen | 10.995 | 717 | 7.667 | 4.044 |
| davon in Problemerkreditbetreuung | 2.469 | 2 | 850 | 1.621 |

Aufteilung der Forbearance-Maßnahmen auf Strategische Geschäftsfelder

| in TEUR | 2018 | 2017 |
|------------------------|--------------|---------------|
| Eigenheimförderung | 1.512 | 2.262 |
| Private | 1.169 | |
| Ärzte und Freie Berufe | 1.206 | 2.319 |
| Geschäftskunden | 156 | 6.413 |
| Gesamt | 4.044 | 10.995 |

Performing/Non-Performing Exposures bei Forbearance-Maßnahmen

| in TEUR | 2018 | 2017 |
|------------------------------------|--------------|---------------|
| Performing Exposures | 2.383 | 7.198 |
| davon nichtfinanzielle Unternehmen | 245 | 6.033 |
| davon Haushalte | 2.138 | 1.165 |
| Non-Performing Exposures | 1.661 | 3.797 |
| davon nichtfinanzielle Unternehmen | 81 | 1.850 |
| davon Haushalte | 1.580 | 1.947 |
| Gesamt | 4.044 | 10.995 |

Aufteilung der Forbearance-Maßnahmen nach IFRS 7

| in TEUR | 2018 | Sicherheiten | 2017 | Sicherheiten |
|------------------|--------------|--------------|---------------|--------------|
| nicht überfällig | 3.741 | 2.628 | 10.287 | 9.069 |
| überfällig | 303 | 258 | 708 | 377 |
| Gesamt | 4.044 | 2.886 | 10.995 | 9.446 |

(74) Liquiditätsrisiko

Das Ziel der Liquiditätssteuerung ist die jederzeitige Sicherung der Zahlungsbereitschaft der Bank unter der Nebenbedingung, die Kosten für die Liquiditätshaltung möglichst niedrig zu halten. Auf Basis von Liquiditätsablaufbilanzen stellt die Organisationseinheit Risikomanagement den Liquiditätsstatus des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns fest. Die Steuerung der Liquidität erfolgt auf Basis dieser Liquiditätsablaufbilanzen. Die Maßnahmen zur Steuerung sind vor allem darauf ausgerichtet, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit – auch in Stresssituationen – sicherzustellen.

Für den laufenden Liquiditätsausgleich stehen ein Liquiditätspuffer sowie ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB in Form von Wertpapieren und Credit Claims zur Verfügung.

Die Liquiditätssituation des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns ist, insbesondere aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der stabilen Kundeneinlagen, komfortabel. Die im Bankwesengesetz (BWG) vorgesehenen Liquiditätsbestimmungen wurden bei der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft zur Gänze eingehalten.

Restlaufzeitenanalyse gemäß IFRS 7.39

| 31.12.2018 in TEUR | täglich fällig bis 1 Monat | über 1 Monat bis 3 Monate | über 3 Monate bis 1 Jahr | über 1 Jahr bis 5 Jahre | über 5 Jahre | Summe |
|--|-------------------------------|------------------------------|-----------------------------|----------------------------|------------------|------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹⁾ | 42.209 | 6.493 | 45.278 | 270.094 | 329.208 | 693.281 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 189.201 | 357.763 | 366.497 | 447.400 | 431.847 | 1.792.708 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 91.107 | 62.142 | 158.057 | 1.746.336 | 2.649.869 | 4.707.510 |
| Sonstige Passiva | 1.371 | 2.901 | 11.391 | 54.036 | 141.736 | 211.435 |
| Gesamt | 323.888 | 429.298 | 581.222 | 2.517.866 | 3.552.659 | 7.404.934 |
| Eventualverbindlichkeiten | 124.922 | | | | | |
| Kreditrisiken | 634.426 | | | | | |

| 31.12.2017 in TEUR | täglich fällig bis 1 Monat | über 1 Monat bis 3 Monate | über 3 Monate bis 1 Jahr | über 1 Jahr bis 5 Jahre | über 5 Jahre | Summe |
|--|-------------------------------|------------------------------|-----------------------------|----------------------------|------------------|------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹⁾ | 406.537 | 6.381 | 30.454 | 301.081 | 418.894 | 1.163.347 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 187.809 | 424.058 | 353.100 | 404.926 | 414.993 | 1.784.886 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 22.178 | 112.095 | 244.809 | 1.502.528 | 2.745.071 | 4.626.681 |
| Sonstige Passiva | 8.763 | 17.527 | 49.335 | 123.405 | 154.257 | 353.287 |
| Gesamt | 625.287 | 560.061 | 677.698 | 2.331.940 | 3.733.215 | 7.928.201 |
| Eventualverbindlichkeiten | 103.530 | | | | | |
| Kreditrisiken | 669.729 | | | | | |

¹⁾ Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Cash-Collateraleinlagen für Derivate in Höhe von TEUR 386.710 (2017: TEUR 404.210) im Laufzeitband „tägl. fällig bis 1 Monat“ enthalten. Die Rückzahlung dieser Verbindlichkeiten ist jedoch abhängig von Marktänderungen.

Die Tabelle zeigt die Fälligkeitsanalyse der nicht abgezinsten Cashflows für finanzielle Verbindlichkeiten und Derivate inklusive Zinszahlungen sowie die frühestmögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen.

Zusätzlich zur Liquiditätsablaufbilanz wird auch die Liquidity-Coverage-Ratio als Indikator für die Überwachung der kurzfristigen Liquiditätssituation eingesetzt. Per 31. Dezember 2018 beträgt diese 147,9 % (2017: 199,46 %) und ist damit deutlich höher als die für 2018 gesetzlich vorgegebene Mindestquote von 100 %.

(75) Operationelles Risiko

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft definiert operationelle Risiken als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten können. Diese Definition schließt auch das Rechtsrisiko ein.

Zur Ermittlung der Unterlegungskosten für operationelle Risiken in Säule 1 und auch Säule 2 verwendet die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft den Basisindikatoransatz.

Zur Identifikation von operationellen Risiken wird intern eine Schadensfalldatenbank in der Organisationseinheit Risikomanagement geführt, in der Schadensfälle über einer Bagatellgrenze von EUR 100 aufgezeichnet werden. Die Schadensfälle werden nach den im FMA/OeNB-Leitfaden „Management des operationellen Risikos“ vorgeschlagenen Kriterien kategorisiert. Vierteljährlich wird über die Schadensfälle an den Vorstand berichtet. Werden dabei Häufungen von bestimmten Schadensfällen festgestellt, wird unter Berücksichtigung von organisatorischen Zuständigkeiten ein Prozess gestartet, um aufgetretene Risiken zu reduzieren. Darüber hinaus verfügt die Bank über Notfallkonzepte, um in Krisenfällen verschiedenster Art den Betrieb der Bank aufrechterhalten zu können.

Transaktionen und Entscheidungen erfolgen ausschließlich unter Anwendung des Vier-Augen-Prinzips. Die Bank legt großen Wert auf gut geschulte, verantwortungsbewusste Mitarbeiter. Ein Internes Kontrollsystem, das mit Hilfe von Abfrage-Software, Risiko-Kontroll-Matrizen und Assessments Schadensfälle verhindern soll, ist eingerichtet.

Das Rechtsrisiko wird durch sorgfältige Vertragsgestaltung bzw. -prüfung in der hausinternen Rechtsabteilung sowie durch Einholung von Expertisen von spezialisierten Anwälten oder sonstigen Gutachten minimiert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die Anzahl der Schadensfälle als auch die Schadenshöhe auf niedrigem Niveau konstant geblieben.

VI. ORGANE

Aufsichtsrat

| | |
|---|--|
| Vorsitzender: | Mag. Othmar Nagl (Generaldirektor-Stellvertreter OÖ Versicherung AG) |
| Stellvertretende Vorsitzende: | Dr. Heinrich Schaller (Generaldirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG) Dr. Peter Baier (Unternehmensberater) |
| Mitglieder: | Ing. Volkmar Angermeier (Vizepräsident des Aufsichtsrates Raiffeisenlandesbank OÖ AG) Mag. ^a Jasmine Chansri (Leitung Personal und Recht Volkshilfe Oberösterreich) Mag. ^a Karin Jenatschek, MBA (Büroleiterin LH-Stv. Dr. Michael Strugl bis 31.10.2018) KommR Ing. Wolfgang Klinger (Abgeordneter zum Nationalrat, Bürgermeister, Unternehmer) Mag. Reinhard Schwendtbauer (Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG) Mag. Markus Vockenhuber (Vorstandsdirektor Raiffeisenlandesbank OÖ AG bis 24.10.2018) Dr. Gerhard Wildmoser (Rechtsanwalt) |
| Vom Betriebsrat entsandt: | Kurt Dobersberger (Betriebsrats-Vorsitzender der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft) Jürgen Gadomski, MBA (Betriebsrats-Vorsitzender-Stellvertreter der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft) Andrea Koppe, B.A., MBA (Zweite Betriebsrats-Vorsitzender-Stellvertreterin der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft) Roland Raab Sabine Füreder |
| Aufsichtskommissär des Landes Oberösterreich: | Mag. Thomas Stelzer (Landeshauptmann des Landes Oberösterreich) |
| Aufsichtskommissär-Stellvertreterin des Landes Oberösterreich: | Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Christiane Frauscher, LL.B., MBA (Landesfinanzdirektorin des Landes Oberösterreich) |
| Staatskommissärin: | Mag. ^a Helga Berger (Bundesministerium für Finanzen – Leiterin Sektion II Budget) |
| Staatskommissärin-Stellvertreter: | Mag. Christoph Kreutler (Bundesministerium für Finanzen) |

Vorstand

| | |
|---------------------------------------|--|
| Vorsitzender: | Generaldirektor KommR Dr. Andreas Mitterlehner |
| Vorsitzender-Stellvertreterin: | Generaldirektor-Stellvertreterin Mag. ^a Sonja Ausserer-Stockhamer |
| Mitglied des Vorstandes: | Vorstandsdirektor Mag. Thomas Wolfsgruber |

Treuhänder

| | |
|-------------------------------------|--|
| Treuhänder: | Mag. Wolfgang Claus (Bundesministerium für Finanzen) |
| Treuhänder-Stellvertreterin: | Mag. ^a Katharina Lehmayr (Präsidentin des Oberlandesgerichtes Linz) |

VII. ANTEILSBESITZ

a) Vollkonsolidierte Unternehmen

| Gesellschaft | Eigener Anteil ¹⁾ | | Bilanzstichtag |
|---|------------------------------|-------|----------------|
| | 2018 | 2017 | |
| Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, Linz | Konzernmutter | | 31.12. |
| OÖ Hypo Leasinggesellschaft m.b.H., Linz | 100 % | 100 % | 30.9. |
| OÖ Hypo Facility Management GmbH, Linz | 100 % | 100 % | 30.9. |
| Hypo Immobilien Anlagen GmbH, Linz | 100 % | 100 % | 30.9. |

¹⁾ Stimmrechtsanteil = Kapitalanteil

b) Unternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wurden

| Gesellschaft | Eigener Anteil ¹⁾ | | Bilanzstichtag |
|---|------------------------------|------|----------------|
| | 2018 | 2017 | |
| SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AKTIENGESELLSCHAFT, Salzburg | 25 % | 25 % | 31.12. |
| Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH, Linz | 25 % | 25 % | 30.9. |

¹⁾ Stimmrechtsanteil = Kapitalanteil

c) Unternehmen mit einem Anteilsbesitz von mindestens 20 %, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden

| Gesellschaft in TEUR | Eigener Anteil ¹⁾ | | Vermögenswerte | Schulden | Erlöse | Jahresergebnis | Bilanz | Bilanzstichtag |
|---|------------------------------|---------|----------------|----------|--------|----------------|--------|----------------|
| | 2018 | 2017 | | | | | | |
| I&B Immobilien und Bewertungen GmbH | 100,0 % | 100,0 % | 114 | 28 | 93 | 9 | 2018 | 30.9. |
| Betriebsliegenschaft Eferding 4070 GmbH | 100,0 % | 100,0 % | 11.503 | 11.498 | 473 | 107 | 2018 | 30.9. |
| HYPO-IMPULS Immobilien GmbH, Linz | 49,0 % | 49,0 % | 29.884 | 24.741 | 5.208 | 918 | 2018 | 31.12. |
| OÖ HYPO-IMPULS Leasing GmbH, Linz | verschmolzen ²⁾ | 49,0 % | | | | | | |
| OÖ Leasing für öffentliche Bauten Gesellschaft m.b.H., Linz | 33,3 % | 33,3 % | 259 | 148 | 52 | 1 | 2018 | 31.12. |
| OÖ Leasing für Gebietskörperschaften Ges.m.b.H., Linz | 33,3 % | 33,3 % | 45 | 2 | 128 | -3 | 2018 | 31.12. |
| GEMDAT Oberösterreichische Gemeindef-Datenservice Gesellschaft m.b.H. & Co KG, Linz | 33,3 % | 33,3 % | 9.849 | 3.385 | 13.070 | 2.152 | 2017 | 31.12. |
| GEMDAT Oberösterreichische Gemeindef-Datenservice Gesellschaft m.b.H., Linz | 30,0 % | 30,0 % | 612 | 416 | 659 | 25 | 2017 | 31.12. |
| OÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, Linz | 30,0 % | 30,0 % | 40 | 3 | 11 | 2 | 2018 | 30.9. |
| KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H., Linz | 26,0 % | 26,0 % | 25.362 | 17.733 | 18.680 | 1.749 | 2017 | 31.12. |
| Beteiligungs- und Immobilien GmbH, Linz | 25,0 % | 25,0 % | 29.373 | 12.201 | 2.321 | 2.101 | 2018 | 30.9. |
| OÖ Kommunalgebäude Leasing Gesellschaft m.b.H., Linz | 20,0 % | 20,0 % | 21.235 | 21.634 | 545 | 58 | 2018 | 31.12. |
| OÖ Kommunal-Immobilienleasing GmbH, Linz | 20,0 % | 20,0 % | 45.914 | 46.614 | 12.744 | 200 | 2018 | 31.12. |

¹⁾ Stimmrechtsanteil = Kapitalanteil

²⁾ Die OÖ Hypo-IMPULS Leasing GmbH wurde im Geschäftsjahr auf die HYPO-IMPULS Immobilien GmbH verschmolzen

VIII. SCHLUSSBEMERKUNG DES VORSTANDES (BILANZEID)

(Verantwortlichkeitserklärung gemäß § 124 Abs. 1 Z 3 BörseG)

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft erklärt, dass

- der vorliegende Konzernjahresabschluss in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden ist und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns vermittelt.
- der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen er ausgesetzt ist, beschreibt.

Linz, am 5. April 2019

Der Vorstand



Vorstandsvorsitzender
 Generaldirektor KommR Dr. Andreas Mitterlehner
 (Asset- und Liabilitymanagement/Treasury; Institutionelle Großkunden; Marketing;
 Personal; Recht und Unternehmensentwicklung; Wohnbau und Kommerz)



Vorstandsvorsitzender-Stellvertreterin
 Generaldirektor-Stellvertreterin Mag.^a Sonja Ausserer-Stockhamer
 (Filialvertrieb, Privatkunden, Ärzte und Freie Berufe; Veranlagung; Vertriebsunterstützung)



Vorstandsmitglied
 Vorstandsdirektor Mag. Thomas Wolfsgruber
 (Controlling; Finanzierung; Informationstechnologie/Facilitymanagement; Interne Revision;
 Rechnungswesen; Risikomanagement; Tochtergesellschaften)

IX. BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat der HYPO Oberösterreich hat im Geschäftsjahr 2018 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig, zeitnah und umfassend über bedeutsame Geschäftsvorfälle sowie die Lage und Entwicklung der Bank und des Konzerns berichtet.

Der Gesamtaufwichtsrat wird durch seine Ausschüsse wirkungsvoll bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben unterstützt. Der Aufsichtsratsvorsitzende führte auch außerhalb der Sitzungen zahlreiche Gespräche mit dem Vorstand, mit dem Ziel den Informationsaustausch zu verstärken.

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) und des Bankwesengesetzes (BWG), der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) zum 31. Dezember 2018, der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 sind von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft worden. Die Prüfungen haben zu keinerlei Beanstandungen geführt und den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen. Die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke wurden damit erteilt.

Der Aufsichtsrat hat in der am 25. April 2019 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 geprüft. Der gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes vom Vorstand erstellte Jahresabschluss wurde vom Aufsichtsrat gebilligt, und dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung wurde gefolgt.

Der Aufsichtsrat spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand Dank und Anerkennung für die im Jahr 2018 geleistete Arbeit aus.

Linz, im April 2019

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Mag. Othmar Nagl



X. BERICHT DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Bestätigungsvermerk

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der **Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, Linz**, und ihrer Tochtergesellschaften („der Konzern“) bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzernergänzungsbilanz, der Entwicklung des Konzerneigenkapitals und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden sowie Bewertung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind, umfassen in der Bilanz einen Betrag in Höhe von TEUR 5.359.698. Auf diese Forderungen wurde mit einer Wertberichtigung in Höhe von TEUR 9.426 vorgesorgt. Zudem werden Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken gebildet.

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft erläutert die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikoversorgen in den Notes im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2018 hat die Bank erstmals den neuen Rechnungslegungsstandard „IFRS 9 – Finanzinstrumente“ angewendet. Zu den wesentlichen Neuerungen aus IFRS 9 gehört die Einführung eines 3-stufigen Modells zur Wertminderung von Krediten, die zu Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Einzelwertberichtigungen werden für Kredite gebildet, bei denen ein Ausfallereignis identifiziert wurde (Stufe 3 – Risikoversorge). Die Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigung sowie die Bewertung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken für Kreditnehmer mit Ausfallereignis unterliegen wesentlichen Annahmen und Schätzungen.

Diese ergeben sich durch die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Kreditnehmers sowie durch die Bewertung von Kreditsicherheiten, da diese Auswirkungen auf die Höhe und den Zeitpunkt der erwarteten zukünftigen Cashflows mit sich bringen. Pauschale Einzelwertberichtigungen, die für nicht signifikante ausgefallene Kreditnehmer gebildet werden, basieren auf Modellen und beinhalten daher ebenfalls Annahmen und Schätzungen.

Kredite bei denen kein Ausfallereignis eingetreten ist sind im Zugangszeitpunkt der Stufe 1 – erwarteter 12-Monats-Kreditverlust – und bei einer relevanten Erhöhung des Ausfallrisikos (Transferkriterium) der Stufe 2 – über die (gesamte) Laufzeit erwarteter Kreditverlust – zuzuordnen. Bei einer nicht sachgerechten Konzeption und Anwendung des Transferkriteriums besteht das Risiko einer fehlerhaften Stufenzuordnung und einer in Folge nicht angemessenen Risikoversorge. Bei der Ermittlung der erwarteten Kreditverluste der Stufen 1 und 2 sind umfangreiche Schätzungen und Annahmen erforderlich, welche ratingbasierte Ausfallwahrscheinlichkeiten, Verlustquoten, gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen berücksichtigen.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass der Ermittlung der Kreditrisikoversorgen Schätzungen und Annahmen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzungsunsicherheiten ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Die in Richtlinien vorgegebene Methodik zur Berechnung der Wertberichtigung für Kredite bzw die Berechnung der Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken haben wir auf Konformität mit dem Rechnungslegungsstandard überprüft. Wir haben den Kreditvergabe- und Überwachungsprozess der Bank erhoben und beurteilt, ob dieser geeignet ist, Kreditausfälle rechtzeitig zu identifizieren und Vorsorgen in angemessener Höhe zu bilden. Wir haben ausgewählte Schlüsselkontrollen auf ihre Ausgestaltung und Umsetzung sowie in Stichproben auf ihre Wirksamkeit hin getestet.
- Anhand von Testfällen aus dem Kreditbestand haben wir überprüft, ob das Rating entsprechend den internen Richtlinien erfolgte und ob Ausfallereignisse zeitgerecht erkannt wurden. Die Auswahl dieser Testfälle erfolgte hierbei risikobasiert unter besonderer Gewichtung der Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei festgestellten Ausfällen wurden die getroffenen Einschätzungen des Managements hinsichtlich der zukünftigen Zahlungsströme und Annahmen – unter Berücksichtigung der Nachweise zur wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des Kreditnehmers sowie der Bewertung der Kreditsicherheiten – auf ihre Angemessenheit hin geprüft.
- Wir haben im Bereich der Vorsorgen für nicht signifikante, ausgefallene Kreditnehmer (pauschale Einzelwertberichtigung) die Modelle und die darin verwendeten Parameter nachvollzogen und dahingehend geprüft, ob diese geeignet sind, Risikoversorgen in angemessener Höhe zu ermitteln. Die rechnerische Richtigkeit der Vorsorgen haben wir nachvollzogen.
- Für den auf Portfolioebene berechneten Risikoversorgebedarf (Stage 1 und 2) haben wir die angewendeten Berechnungsmodelle einschließlich der verwendeten Inputparameter und Stufenzuordnungen sowie makroökonomischen Prognosen unter Einsatz von internen Spezialisten dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind den Risikoversorgebedarf in angemessener Art und Weise zu ermitteln. Ebenfalls unter Einsatz von internen Spezialisten haben wir das festgelegte Transferkriterium auf sachgerechte Konzeption und Anwendung hin überprüft sowie die rechnerische Richtigkeit der Vorsorgeberechnung nachvollzogen.
- Auf Grund der erstmaligen Anwendung des neuen Rechnungslegungsstandard „IFRS 9 – Finanzinstrumente“ haben wir die dargestellten Prüfungshandlungen betreffend der Risikoversorge Stufe 1 und 2 sowohl für die Eröffnungsbilanz 1. Jänner 2018 als auch für die Bilanz zum Stichtag 31. Dezember 2018 durchgeführt.
- Abschließend wurden die Angaben in den Notes dahingehend beurteilt, ob diese betreffend der Kreditrisikoversorgen angemessen sind.

Finanzinstrumente – Fair Value-Bewertung

Das Risiko für den Abschluss

Der Konzern bilanziert Finanzinstrumente zum Fair Value aktivseitig in Höhe von TEUR 1.316.670 (davon Level 3 TEUR 373.201) und passivseitig TEUR 3.438.668 (davon Level 3 TEUR 3.345.824).

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beschreibt die Vorgehensweise bei der Kategorisierung von Finanzinstrumenten und bei der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten in den Notes zum Konzernabschluss.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2018 hat der Konzern entsprechend den Anforderungen erstmals den neuen Rechnungslegungsstandard „IFRS 9 – Finanzinstrumente“ angewendet. Zu den wesentlichen Neuerungen gehört unter anderem ein neues Klassifizierungsmodell für finanzielle Vermögenswerte, welches unter anderem die Einhaltung des Zahlungsstrom-Kriteriums (sogenanntes SPPI-Kriterium) als Voraussetzung für die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten enthält. Bei Nicht-Erfüllung des SPPI-Kriteriums ist das Finanzinstrument grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die Beurteilung, ob sich aus dem Vertragswerk eines Finanzinstrumentes ausschließlich SPPI-konforme Zahlungsströme ergeben, kann im Einzelfall komplex sein und Ermessensentscheidungen beinhalten.

Das Risiko für den Abschluss besteht weiters darin, dass die Bewertung aktivischer und passivischer zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bilanzierter Finanzinstrumente anhand von am Markt nicht beobachtbaren Bewertungsparametern (Level 3-Kategorie) auf Grund der starken Abhängigkeit von Bewertungsmodellen und Parameterschätzungen in einem hohen Ausmaß ermessensbehaftet ist.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Wir haben bei der Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte in Stichproben geprüft, ob die zugrundeliegenden Kriterien erfüllt sind und untersucht, ob die Folgebewertung der jeweiligen Kategorisierung entspricht. Dafür haben wir auf Basis des Gesamtbestandes an finanziellen Vermögenswerten zum 1. Jänner und zum 31. Dezember 2018 stichprobenhaft anhand einer Analyse der zu Grunde liegenden Einzelverträge beurteilt, ob die von der Bank getroffene SPPI-Einschätzung korrekt ist. Für die Beurteilung des Benchmark-Tests haben wir Spezialisten eingesetzt.
- Als Teil des Prüfungsteams haben wir bei der Prüfung der Fair Value-Bewertung der Level 3-Finanzinstrumente Spezialisten eingesetzt, welche die Bewertungsmodelle und die getroffenen Annahmen sowie einfließenden Parameter hinsichtlich Marktkonformität und Angemessenheit beurteilt haben. Zudem wurden die Fair Values in Einzelfällen nachgerechnet.
- Abschließend wurden die Angaben in den Notes dahingehend beurteilt, ob diese betreffend der Kategorisierung und der Darstellung der Level 3-Bewertungsmethoden angemessen sind.

Werthaltigkeit von assoziierten Unternehmen

Das Risiko für den Abschluss

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft bilanziert ihre Anteile an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode. Insgesamt belaufen sich die at-equity bilanzierten Unternehmen auf einen Wert von TEUR 87.403.

Der Vorstand der Bank erläutert die Vorgehensweise für die Klassifikation und die Bewertung von at-equity-bewerteten Unternehmen in den Notes zum Konzernabschluss.

Die Equity-Methode ist eine Bilanzierungsmethode, bei der die Beteiligung zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt wird, dieser Ansatz aber in der Folge um etwaige Veränderungen beim Anteil des Investors am Nettovermögen des Beteiligungsunternehmens angepasst wird. Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden von der Bank untersucht, ob Unternehmensbewertungen vorzunehmen sind und ob ein Abschreibungsbedarf oder ein Zuschreibungsbedarf vorliegt. Liegen im Falle der Vermutung

von Wertminderungen keine beobachtbaren Marktpreise vor, wird für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes auf bankinterne Unternehmensbewertungen zurückgegriffen. In diese Unternehmensbewertungen fließen Schätzungen und Annahmen wie zukünftige erwartete Cashflows oder Ergebnisse, Diskontierungssätze oder Wachstumsannahmen ein.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass diese Bewertungen mit wesentlichen Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten verbunden sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

- Wir haben die Einschätzung der Bank betreffend Identifikation eines Zu- oder Abschreibungsbedarfs überprüft, indem wir die interne Dokumentation zum Vorliegen von Trigger-Events dahingehend beurteilt haben, ob ein Wertminderungsbedarf ableitbar ist.
- Wir haben bei der Beurteilung der erhaltenen Unternehmensbewertungen unsere Bewertungsspezialisten eingesetzt. Wir haben die Planannahmen analysiert und unter anderem auf ihre Planungstreu hin überprüft. Die bei der Festlegung der Diskontierungssätze verwendeten Annahmen haben wir durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten auf ihre Angemessenheit hin geprüft. Zudem wurde überprüft, ob es sich um anerkannte Bewertungsverfahren handelt.
- Abschließend wurden die Angaben in den Notes dahingehend beurteilt, ob diese betreffend der at-equity-bilanzierter Unternehmen angemessen sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichtes durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahres- bzw Konzernabschluss, den Lage- bzw Konzernlagebericht und die diesbezüglichen Bestätigungsvermerke.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Konzernabschluss oder mit unserem während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 25. April 2017 als Abschlussprüfer gewählt und am 2. Mai 2017 vom Aufsichtsrat mit der Konzernabschlussprüfung der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 1997 Konzernabschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von den Konzernunternehmen gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Christian Grinschgl.

Linz, am 5. April 2019

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Christian Grinschgl
Wirtschaftsprüfer

BUSINESS REVIEW AND ECONOMIC SITUATION



Very good result in 2018

HYPO Oberösterreich can look back on an operationally very successful financial year 2018. Result before tax of 20.1 million Euros was achieved (2017: 12.1 million Euros) with almost unchanged total assets of 7,770.5 million Euros (2017: 7,756.4 million Euros). This represents an increase of 66.1 percent. This good performance was partly due to a successful securities transaction, a substantial increase in financing volume in private residential construction and a risk profile that continues to be excellent.

Growth in public offerings, savings deposits and long-term borrowing

It was possible to further increase the volume of liabilities evidenced by certificates at a high level. There was an increase of 2.6 percent to 4,324.2 million Euros (2017: 4,213.6 million Euros). The main driver for this was the successful placement of bonds secured by mortgage on the international capital market with a volume of 300 million Euros. It was possible within a short time to significantly oversubscribe the offering. The issuing activity in convertible bonds for residential construction (mortgage bonds) was also very positive. A volume of 59.8 million Euros was issued in this regard in 2018. HYPO Oberösterreich is thus number two on the Austrian bank market in this sector.

HYPO Oberösterreich was also able to achieve further growth in the sector of customer deposits. The savings and demand deposits rose by 0.5 percent to 1,753.6 million Euros (2017: 1,745.0 million Euros).

The position of HYPO Oberösterreich as a housing bank in Upper Austria is also noteworthy. Almost 70 percent of the entire financing volume is spread across all market segments in the area of residential construction (approximately 3.9 billion Euros). Thus, it was not only possible to maintain market leadership in large-scale residential construction but also to significantly increase the financing volume for private residential construction. Long-term loans increased accordingly by 1.1 percent to 5,135.8 million Euros (2017: 5,077.7 million Euros). However the total volume of loans to customers reduced overall to 5,561.8 million Euros (2017: 5,666.7 million Euros). This was because short-term cash advances were deliberately reduced.

The comparatively low risk within Austria for loan business continues to be outstanding. The risk provisions shown in the balance sheet was only 9.6 million Euros (2017: 11.8 million Euros) on the balance sheet date. The value adjust-

ment ratio of only 0.2 percent represents the absolute best value among Austrian full-service banks.

Good performance in provisions and risk

The net interest income after risk provisions including the income accounted for at equity was 59.1 million Euros in 2018 (2017: 55.9 million Euros). The increase can be traced back to several factors: firstly to very positive risk development. Credit risk development saw a plus of 5.1 million Euros (2017: -1.3 million Euros), whereas 4.0 million Euros come from the sale of the 'HETA-Besserungsschein'. The profit contribution of the companies rated at equity also increased to 8.4 million Euros (2017: 7.0 million Euros). The net interest income itself continued to be under pressure because of the continuing low interest phase and reduced to 45.6 million Euros (2017: 50.2 million Euros). Commission-based business continues to develop very positively for the bank. It has been possible to achieve increases across all business sectors in operational business. The main driver here was the very good securities business, as in past years. We saw an increase of approximately nine percent in this sector compared to 2017. Very positive growth was also achieved in lending business and in payments. However, some kind of fee and commission



income has to be amortised over the remaining duration. This meant that a fee and commission result of only 14.3 million Euros was stated for 2018 (2017: 14.6 million Euros).

Result from trading improved to 0.9 million Euros (2017: -6.9 million Euros). Result from financial investments fell slightly to -0.2 million Euros (2017: 0.3 million Euros).

Thanks to strict cost management there was only a slight increase in operating expenses to 53.1 million Euros (2017: 52.5 million Euros). Thus, for example, personnel expenses were kept to almost the 2017 level despite externally defined cost increases of 31.1 million. Material expenses (IT, marketing, rents, etc.) also remained stable.

The other operating results worsened to -1.0 million Euros (2017: 0.6 million Euros) because of simultaneous higher costs for the legally required deposit protection and resolution funds.

Overall this led to a positive increase in result before tax to 20.1 million Euros (2017: 12.1 million Euros). The result after tax increased to 15.8 million Euros (2017: 11.5 million Euros).

In the statement of comprehensive income, the other comprehensive income was influenced primarily by the valuation of investment in exchange-listed companies. This needs to be assessed in the balance sheet with each share price at the end of the year.

HYPO Oberösterreich holds indirectly shares of voestalpine AG and directly shares of Austria Metall AG. This of course led to corresponding volatility in the extraordinary sector. Where these were still positive profit contributions of more than 40 million Euros in 2017, the current share prices for the holdings now led to a negative contribution of 47.1 million Euros. Thus, the total comprehensive income for 2018 was -19.8 million Euros (2017: 41.3 million Euros). The return on equity is 3.5 percent (2017: 2.7 percent). For the calculation the result after tax is considered in relation to the relevant equity from the previous year.

Capital backing

In the financial year 2018 consolidated, eligible own funds sank by 13.0 million Euros compared to the previous year and stood at 490.9 million Euros on the reporting date (2017: 503.9 million Euros). The main drivers for the reduction in own funds were negative valuation effects from the equity instruments assessed in accordance with FVOCI and the term-dependent maturity of the tier 2 capital. This was set against numerous positive own funds effects such as the annual allocation of profits, positive transition effects from the IFRS 9 changes, lower deductions for the

asset values assessed at fair value and the expiry of transition regulations.

Consolidated overall risk, on the other hand, increased slightly by 0.1 percent to 2,985.1 million Euros (2017: 2,981.5 million Euros). The change resulted from a slight increase in assets. Overall the financial year 2018 resulted in a reduction in the consolidated overall capital ratio of 0.4 percent to 16.5 percent (2017: 16.9 percent).

On the unconsolidated level (UGB) there was an increase in own funds. Because of the crediting of the annual result, which contains a transfer of reserves from the partial dissolution of the § 57 BWG (Austrian Banking Act) provision, the own funds increased from 387.2 million Euros last year to 404.8 million Euros. This more than compensated for the effects that reduced the assets (tier 2 maturity and eligibility of the grandfathered instruments). Overall this led to an increase in own funds by 17.6 million Euros compared to the previous financial year.

The overall risk also increased because of a rise in balance sheet assets. This in turn led to an increase in total risk from 2,748.4 million Euros to 2,790.5 million in 2018. It was, however, possible to increase the total capital ratio on unconsolidated level to 14.5 percent (2017: 14.1 percent) by strengthening the own funds base.

I. INCOME STATEMENT

| in TEUR | Notes | 2018 | 2017 |
|---|-----------|---------------|---------------|
| I. Interest and similar income | | | 83,874 |
| Ia. Interest income from AC and FVOCI instruments | | 61,272 | |
| Ib. Other interest income, interest-similar income and current income | | 19,530 | |
| II. Interest and similar expense | | -35,177 | -33,637 |
| A. Net interest income | 28 | 45,625 | 50,237 |
| III. Credit risk provisions | 29 | 5,075 | -1,292 |
| B. Net interest income after risk provisions | | 50,700 | 48,945 |
| IV. Income accounted for at equity | | 8,424 | 7,001 |
| V. Fee and commission income | 30 | 22,133 | 21,057 |
| VI. Fee and commission expenses | 30 | -7,870 | -6,424 |
| VII-VIII. Result from trading | 31 | 910 | -6,883 |
| IX. Result from financial investments | 32 | -198 | 287 |
| X. Operating expenses | 33 | -53,051 | -52,490 |
| XI. Other operating results | 34 | -989 | 596 |
| C. Result before tax | | 20,059 | 12,089 |
| XII. Taxes on income | 35 | -4,236 | -566 |
| D. Result after tax | | 15,822 | 11,523 |

Statement of Comprehensive Income

| in TEUR | 2018 | 2017 |
|--|----------------|---------------|
| Result after tax | 15,822 | 11,523 |
| Other comprehensive income: | | |
| Items that will not be reclassified subsequently to profit or loss: | | |
| Remeasurements (Gains/Losses) ^{*)} | -414 | 240 |
| Solvency-based changes to liabilities assessed at Fair Value | 1,529 | |
| Changes to Fair Values in FVOCI asset instruments | -47,119 | |
| Deferred tax on items accounted directly in equity ^{**)} | 12,477 | -60 |
| Changes in at equity investments | -1,305 | |
| Items that may be reclassified subsequently to profit or loss: | | |
| Changes in at equity investments | -81 | -84 |
| Changes to Fair Values in FVOCI debt instruments | -966 | |
| Recognized in equity | -66 | |
| Gain/losses of available for sale reserve | | 39,587 |
| Recognized in equity | | 39,942 |
| Reclassification adjustments for amounts recognized in profit or loss | | -355 |
| Deferred tax on items accounted directly in equity | 230 | -9,897 |
| Other comprehensive income | -35,648 | 29,787 |
| Total comprehensive income | -19,825 | 41,310 |
| ^{*)} from at equity investments | -426 | -547 |
| ^{**) from at equity investments} | 107 | 137 |

II. BALANCE SHEET

| Assets in TEUR | Notes | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|-------|------------------|------------------|
| 1. Cash and balances with central banks | 36 | 310,524 | 130,121 |
| 2. Loans and advances to credit institutions | 37 | 237,192 | 263,740 |
| 3. Loans and advances to customers | 38 | 5,561,794 | 5,666,661 |
| 4. Risk provisions on loans and advances | 39 | -9,594 | -11,775 |
| 5. Trading assets | 40 | 849,871 | 850,016 |
| 6. Financial investments | 41 | 680,185 | 717,890 |
| 7. Investments in companies accounted for at equity | 41 | 87,403 | 84,313 |
| 8. Investment property | 42 | 37,463 | 37,819 |
| 9. Intangible assets | 42 | 1,067 | 1,225 |
| 10. Tangible assets | 42 | 11,786 | 12,039 |
| 11. Other assets | 43 | 2,304 | 4,341 |
| 12. Current tax assets | 43 | 473 | |
| Total assets | | 7,770,470 | 7,756,390 |

| Liabilities in TEUR | Notes | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--|-------|------------------|------------------|
| 1. Liabilities to credit institutions | 44 | 1,010,858 | 1,078,771 |
| 2. Liabilities to customers | 45 | 1,753,636 | 1,744,990 |
| 3. Liabilities evidenced by certificates | 46 | 4,324,151 | 4,213,588 |
| 4. Trading liabilities | 47 | 92,844 | 100,703 |
| 5. Provisions | 48 | 38,240 | 34,541 |
| 6. Other liabilities | 49 | 20,116 | 18,122 |
| 7.1 Current tax liabilities | 49 | | 48 |
| 7.2 Deferred tax liabilities | 50 | 14,444 | 26,878 |
| 8. Subordinated capital | 51 | 71,158 | 72,982 |
| 9. Equity | 52 | 445,025 | 465,766 |
| Total liabilities | | 7,770,470 | 7,756,390 |

III. CONSOLIDATED STATEMENT OF CHANGES IN EQUITY

Consolidated statement of changes in equity

| in TEUR | Issued capital | Additional paid-in capital | Retained earnings | IAS 19 reserve | AFS reserve | OCI reserve | Total equity |
|---|----------------|----------------------------|-------------------|----------------|---------------|----------------|----------------|
| Equity as of 1 January 2018 | 14,569 | 30,739 | 388,925 | -5,732 | 37,265 | 0 | 465,766 |
| Changes through the initial application of IFRS 9 | | | 6,667 | | -37,265 | 35,695 | 5,098 |
| Adjusted equity as of 1 January 2018 | 14,569 | 30,739 | 395,592 | -5,732 | 0 | 35,695 | 470,864 |
| Purchase/sale of treasury shares | -2 | | -51 | | | | -53 |
| Dividends paid | | | -5,961 | | | | -5,961 |
| Result after tax | | | 15,822 | | | | 15,822 |
| Other comprehensive income | | | -1,385 | -310 | | -33,952 | -35,648 |
| Total comprehensive income for the year | | | 14,437 | -310 | | -33,952 | -19,825 |
| Equity as of 31 December 2018 | 14,567 | 30,739 | 404,017 | -6,042 | 0 | 1,743 | 445,025 |

| in TEUR | Issued capital | Additional paid-in capital | Retained earnings | IAS 19 reserve | AFS reserve | Total equity |
|--|----------------|----------------------------|-------------------|----------------|---------------|----------------|
| Equity as of 1 January 2017 | 14,571 | 30,739 | 383,490 | -5,912 | 7,574 | 430,462 |
| Purchase/sale of treasury shares | -2 | | -43 | | | -45 |
| Dividends paid | | | -5,961 | | | -5,961 |
| Result after tax | | | 11,523 | | | 11,523 |
| Other comprehensive income | | | -84 | 180 | 29,691 | 29,787 |
| Total comprehensive income for the year | | | 11,439 | 180 | 29,691 | 41,311 |
| Equity as of 31 December 2017 | 14,569 | 30,739 | 388,925 | -5,732 | 37,265 | 465,766 |

ZUKUNFT BRAUCHT
WACHSTUM



FUTURE OUTLOOK



The peak of global economic momentum seems to be behind us. After two very robust years of growth in 2017 and 2018 a weakening is expected this year. While industry is faltering at least strong private consumption is supporting growth. The International Monetary Fund (IMF) is forecasting growth of 1.6 percent for the Euro zone in 2019. For Germany the increase is just 1.3 percent, because of the substantial challenges in the German automobile industry.

The outlook for Austria is currently looking much more positive in comparison. The Austrian Institute of Economic Research (WIFO) is currently forecasting robust growth of 2.0 percent for 2019 while the Institute for Advanced Studies (IHS) is predicting an increase of 1.7 percent.

It remains difficult to assess the interest rate policy of the European Central Bank (ECB). Until recently most experts were assuming that the

ECB would increase the base interest rate at the latest after Summer 2019. Meanwhile, however, it appears clear that there will be no hike in interest rates in 2019 either, considering the stagnant economic growth in Europe. Thus, Mario Draghi would be the first ECB President (his term in office ends on October 31, 2019) who has not undertaken any interest rate rises.

The fact is therefore that the low interest rate policy will also exert a lot of pressure on income from interest in 2019. However the continuing good economic framework conditions for Austria, and above all also for Upper Austria, should support our aims to achieve good demand for credit and increasing income from commissions. We also see good framework conditions for securities transactions.

The strategic orientation of the bank with an emphasis on defined target groups – doctors and independent professions, public institutions, private customers and residential construction – will be consistently maintained. For decades one of our strengths across all business segments has been ‘residential construction’. We are now

the clear number one in this area in our federal state. We want to continue to strengthen and develop this position.

We are convinced that we will achieve the objectives we have set for 2019. Based on developments to date and current forecasts we are expecting another stable and satisfactory result for the current financial year.

Linz, dated April 5, 2019

HYPÖ Upper Austria Board

KommR Dr. Andreas Mitterlehner

Mag.^a Sonja Ausserer-Stockhamer

Mag. Thomas Wolfsgruber

Impressum:

Geschäftsbericht der
Oberösterreichische Landesbank
Aktiengesellschaft

Herausgeber:

Oberösterreichische Landesbank
Aktiengesellschaft

Eigentümer:

Oberösterreichische Landesbank
Aktiengesellschaft,
4010 Linz, Landstraße 38

Konzept und Gestaltung:

HYPO Oberösterreich, Marketing

Fotografie:

istock und Archiv der HYPO
Oberösterreich

Lektorat:

Helmut Maresch
4101 Feldkirchen/Donau,
St.-Martiner-Straße 27,
www.typokorrektor.at

Druck:

Gutenberg Werbering GmbH
4021 Linz, Anastasius-Grün-Straße 6



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt
aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern
und kontrollierten Quellen

www.pefc.at

gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“ des öster-
reichischen Umweltzeichens,
Gutenberg-Werbering GmbH, UW-Nr. 844



HYPO
OBERÖSTERREICH



www.hypo.at

Wir schaffen mehr Wert.